



SICHERHEIT Aus Unfällen lernen heißt Überleben lernen
SOMMERFEST Gute Laune, Sonnenschein und Kistenklettern
WANDERN Neues Angebot – die Leistungswandergruppe

Mitteilungen – [2] 2022

SEKTION GÖTTINGEN



Infos zur Print-
Ausgabe des
Mitteilungshefts
auf Seite 44



NEU: das E-Rezept



Apotheker Christian Müller

**Vertraut:
das Gesicht
Ihrer Apotheke.**

Sie bestellen – wir liefern!

Kostenfrei und in ganz Göttingen

-  **Per Telefon** 0551 / 6 50 21
-  **Per Fax** 0551 / 63 34 67
-  **Per Mail** adler-apotheke-goettingen@t-online.de
-  **und über** www.adler-apotheke-goettingen.de

Ebenfalls über diverse Apps

ApothekenApp • callmyApo • Deine Apotheke

Kooperation mit Onlineärzten

zavamed.com • fernarzt.com



Über 60 Jahre für Sie in Göttingen aktiv!

ADLER APOTHEKE
mit Sicherheit gesund

Apotheker Christian Müller

Königsallee 66 • 37081 Göttingen
Tel.: 0551 / 6 50 21 • Fax: 0551 / 63 34 67

adler-apotheke-goettingen@t-online.de
www.adler-apotheke-goettingen.de

Unsere Apotheke ist
QMS-zertifiziert

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 8.00 - 18.30 Uhr
Samstag: 8.00 - 13.00 Uhr

GUTSCHEIN

20 % Rabatt

auf ein Produkt Ihrer Wahl.*

*Aus unserem Sortiment. Nicht auf verschreibungspflichtige Arzneimittel und nicht kombinierbar mit anderen Vorteilsangeboten! Einlösbar in Ihrer Adler-Apotheke Göttingen.

EDITORIAL



JÜRGEN HILBIG

1. Vorsitzender der Sektion

Liebe Mitglieder der DAV-Sektion Göttingen,

mit dem Mitteilungsheft 1/2022 sollte eigentlich die Umstellung auf ein digitales Mitteilungsheft und damit verbunden die deutliche Reduzierung der gedruckten Ausgabe abgeschlossen sein. Hierfür sollten sich diejenigen Mitglieder, die ausdrücklich weiterhin eine Printversion wünschen, bei der DAV-Geschäftsstelle u. a. per beigefügter Postkarte melden. Leider sind die analog erhobenen Daten aufgrund eines Übertragungsfehlers verloren gegangen, sodass wir diesen Vorgang – so leid es mir tut – noch einmal wiederholen müssen, um die Umstellung doch noch erfolgreich abschließen zu können.

Für den damit verbundenen Aufwand sowie die erneut entstehenden Portokosten bitte ich in aller Form um Entschuldigung! So liegt also dieser Ausgabe des Mitteilungsheftes erneut eine Postkarte bei, mit der letztlich, wie im Innenteil des Heftes auf Seite 44 nochmals beschrieben, genauso verfahren werden soll wie schon beim ersten Mal. **Einsendeschluss ist nunmehr der 31. Dezember 2022.** Ich hoffe sehr, dass diesmal alles klappt und wir endgültig, auch im Sinne von gutem Ressourcenmanagement, dann ab 2023 eine deutlich reduzierte Auflage der Druckversion des Heftes auf Umweltschutzpapier haben.

Das Sektionsleben hatte aber auch seine lichten Momente: so konnten wir am 2. Juli das 1. Sommerfest der Sektion (Beitrag: Seite 47) feiern. Bei bestem Wetter trafen sich am Ausengelände des RoXx viele Mitglieder, um bei Grillbratwurst, mediterranem Buffet und kalten Getränken zu feiern und gute Gespräche zu führen. Für Familien und Kinder fand ein bunter Nachmittag mit Kistenklettern am Aussenkletterturm statt. In angemessener Weise wurden die langjährigen Mitglieder geehrt. Auch an dieser Stelle sei allen Unterstützenden aus den Referaten nochmals herzlich gedankt.

Bei dieser Gelegenheit war es mir wie auch schon an anderer Stelle ein Anliegen, darauf hinzuweisen, dass der Erfolg und die Qualität der Sektionsarbeit in direktem Verhältnis zur personellen Ausstattung sowohl im hauptamtlichen, gerade aber auch im ehrenamtlichen Bereich stehen. Erfolgreiche Sektionsarbeit heißt, in gleicher Weise dafür Sorge zu tragen, dass Organisation und Verwaltung der Mitgliedschaft funktionieren, Gruppen und Referate ein attraktives Sportprogramm anbieten, Aus- und Weiterbildung der Trainer:innen organisiert werden. Erfolgreiche Sektionsarbeit heißt aber auch, umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Unser Mitteilungsheft ist da sicherlich ein wesentlicher Teil, aber eben nur ein Teil.

Der Deutsche Alpenverein hat bei der letzten Hauptversammlung sein Klimaschutzkonzept verabschiedet, in den Sektionen soll dem nun in Form von CO₂-Bilanzierung und anderen Klimaschutzmaßnahmen

Rechnung getragen werden (Beitrag zu sektionsinternen Maßnahmen: Seite 42). Darüberhinaus ist übergeordnete Verbandsarbeit zu leisten, ganz praktisch Arbeitseinsatz im alpinen Aufgabengebiet zu organisieren und zu tätigen (Beitrag: Seite 52) oder mal eben die Digitalisierung einer ganzen Sektion zu bewältigen. Die Aufgabenstellung könnte somit unterschiedlicher und komplexer nicht sein – sie zu bewältigen, setzt eine entsprechende Personaldecke im Ehrenamt und im hauptamtlichen Bereich voraus.

Um die Zukunft der Sektion in besagtem Sinne weiter positiv zu gestalten, wird es notwendig sein, den hauptamtlichen Bereich, wie bereits begonnen, im finanziell vertretbaren Rahmen weiter auszubauen. Gelingt es im gleichen Maße auch wieder, Mitglieder fürs Ehrenamt zu werben, den Spaß an einer aktiven, Identität stiftenden Sektionsarbeit zu wecken, wäre Wesentliches erreicht. Häufig sind es über-

schaubare Aufgaben in begrenztem Umfang ohne grössere Verantwortung, die sinnvoll unterstützen und diejenigen entlasten, die bereit sind, mehr Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen.

Hier geht der Blick auch schon in das Jahr 2023. Auf der Mitgliederversammlung im nächsten März endet die Amtszeit des aktuellen Vorstandes, das ein oder andere Vorstandsamt wird sicher neu besetzt werden müssen. So bitte ich alle, die sich vorstellen können, bei den kleinen, aber auch grossen Aufgaben der DAV-Sektion Göttingen mitzuhelfen, ihre Bereitschaft zu signalisieren, damit der Sektionsbetrieb nicht nur irgendwie funktioniert, sondern vielmehr aktiv gestaltet werden kann (Jobboard: Seite 43). Ich würde mich freuen, wenn es gelänge, in einer Gemeinschaft von mittlerweile mehr als 4.000 Mitgliedern Aufgabenlast auf viele Schultern zu verteilen und so

aus Problemen Lösungen werden zu lassen.

In diesem Sinne bedanke ich mich bei allen Mitgliedern der DAV-Sektion Göttingen für das Vertrauen und die Unterstützung im ablaufenden Jahr, und hoffe, dass wir alle halbwegs gut durch den Winter kommen. Allen wünsche ich eine zufriedene Vorweihnachtszeit, jetzt aber erstmal viel Spaß beim Lesen dieses Mitteilungsheftes. Macht's gut!

Jürgen Hilbig, 1. Vorsitzender der DAV-Sektion Göttingen





INHALT

EDITORIAL 3

AKTIVITÄTEN 6

JUGEND 6
Pfungstcamp und Wegebau im Ith

FAMILIE 8
Vom Elendstal ins Schwarzwassertal

KLETTERN 10
Aus Unfällen lernen, heißt Überleben lernen
Kletter-Aktionstag im Helletal
AKN errichtet Fahrradbügel
DAV-Banner, RoXx-Academy und Trainer*innensuche
Klettern für Menschen mit Behinderungen

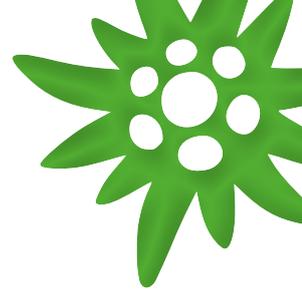
WANDERN 18
DAV-Frauenwandergruppe mit Bus und Bahn
Zweitäler-Wanderung mit Muße
Frühlingssportwanderung vom Werratal ins Meissnervorland
Neue Leistungswandergruppe
Unterwegs in Südniedersachsen und Nordhessen mit der DAV-Wandergruppe
Wandern zwischen Habicht, Ilmspitze und Kirhdach – das Gschnitztal
Elba-Wanderreise im April
Madeira-Wanderreise im März/April

BERGSTEIGEN. 34
Auf und zwischen Viertausendern im Wallis
Hast Du Lust auf Skitouren?
Gneis und Schweiß im Kaunergrat
Klettern in den Tannheimern: immer wieder nett!
Berliner Höhenweg

IMPRESSUM

Inhalt und Verleger: Sektion Göttingen
des Deutschen Alpenvereins e.V.
Kurze Straße 16, 37073 Göttingen
Tel.: 0551/43815
Fax: 0551/3791966
E-Mail: info@davgoettingen.de
Web: davgoettingen.de

Redaktion: Leonie Arnold. Die Redak-
tion der Sektion Göttingen des DAV redi-
giert und produziert die sektionseigen-
en Mitteilungen. Die Beiträge geben die
Meinung der Verfasser, nicht der Sektion
Göttingen des DAV wieder. Die Mitteilun-
gen und alle in ihr enthaltenen Beiträge



NATURSCHUTZ 42

Erste Erfolge und Maßnahmen zu einem klimafreundlicheren Vereinsleben

JOBBOARD 43

NEUES AUS DER SEKTION 44

KURZ INFORMIERT 44

- Mitteilungsheft goes Digital – Reloaded
- DAV trifft Wissenschaft: Erfolgreicher Start eines neuen Veranstaltungsformats
- Gute Laune, Sonnenschein und Kistenklettern beim DAV-Sommerfest
- Würdigung der Hüttenpatenschaft für das Hannoverhaus
- Wiederbelebung einer Mountainbike-Gruppe

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 49

Mitgliederversammlung 2022

EHRENAMT 51

- Was macht eigentlich die Helletalhütte?
- Wegebau 2022 der Göttinger Sektion des DAV auf dem Göttinger Weg

SERVICE 54

GESCHÄFTSSTELLE 54

AUSRÜSTUNG UND BIBLIOTHEK 55

MOBILE KLETTERWAND 56

TOUREN, KURSE UND TERMINE 57

TERMINÜBERSICHT 60

KONTAKT 61

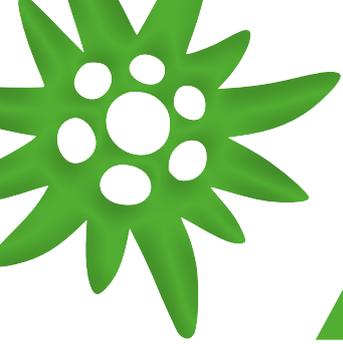
MITGLIEDSCHAFT/BEITRAG 62

und Abbildungen (bis auf CC-lizenzierte Bilder) sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung der Sektion und der jeweiligen Redakteure ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor.

Layout, Satz, Grafik:
 Christian Eberwien, ce>design, cegrafix.net
Druck: AktivDruck GbR, Schmaligweg 8,
 37079 Göttingen
Titelbild: M. Becker und U. Josuttis bei Markierungsarbeiten am *Göttinger Weg* oberhalb der *Alten Hannoverhütte* auf dem Etschlsattel.

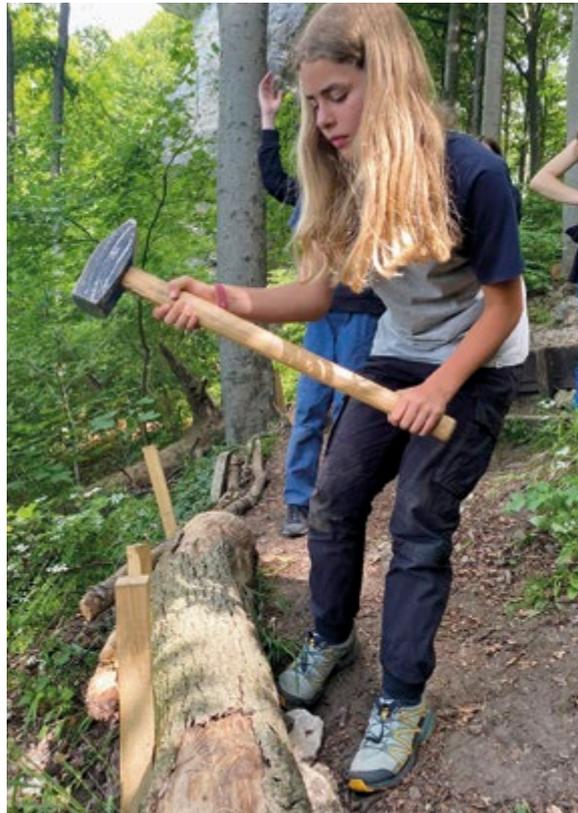


Gedruckt auf Umweltpapier



AKTIVITÄTEN

JUGEND



links: Materialtransport durch den Wald; Mitte: Befestigung der Wege.

Aktivitätenbericht

PFINGSTCAMP UND WEGEBAU IM ITH

Am Pfingstweekende war es wieder so weit. Jugendleiter*innen und Grüpplinge machten sich auf den Weg zum JDAV-Nord-Campingplatz in Lüerdissen. Aber nicht nur Göttingen war unterwegs, JDAV-Gruppen aus ganz Norddeutschland trafen sich zum jährlichen Pfingstcamp. Zur Abendsonne verwandelte sich der Campingplatz in ein Zeltendorf, in dem das Lagerfeuer knisterte, Frisbees durch die Gegend surrten und Werwölfe aus Düsterwald den Ith unsicher machten.

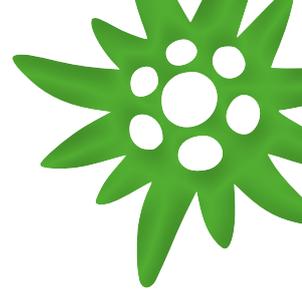
Früh am nächsten Morgen stärkten wir uns im *Ithwerk* und brachen zu unserem ersten Klettertag am Mauerhakenmassiv auf. Schnell waren die Seile eingehangen und zu dem Gesang der Vögel mischte sich das Geklimper von Exen und Anfeurrufe der Sichernden. Nachmittags war Workshop-Zeit mit sportlichen bis künstlerischen Inhalten. Müde und glücklich von einem erfüllten Tag trafen wir uns am Lagerfeuer. Doch die Aufmerksamkeit durfte nicht zu stark nachlassen, es gab ja noch das Mörderspiel.

Samstag begann mit Arbeit vor dem Vergnügen. Aktiver Natur- und Umweltschutz stand auf dem Plan. Wege und Treppen mussten erneuert werden. Nach der schweißtreibenden Arbeit belohnten wir uns mit einem Kletternachmittag

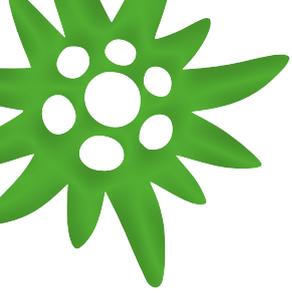
an den Steinbruchriffen. Wir kletterten zusammen mit der Sektion aus Osnabrück eine Reihe von wunderschönen und überschaubar schweren Routen. Dort überraschte uns Besuch aus Göttingen, den wir bei aufkommendem Regen zum Kartenspielen in unser Gruppenzelt einluden.

Spät am Abend lockte uns die Dunkelheit aus unseren Zelten und wir brachen zu einer Nachtwanderung auf. Bei fast vollständiger Dunkelheit liefen und stolperten wir durch die erfrischende Regenluft und lauschten den Geräuschen des Waldes. Glücklich, erschöpft und ein bisschen dreckig ging es zurück nach Göttingen. Ein großer Dank gilt dem Orgateam!

Eure Jules, Merle, Frauke, David und Flo



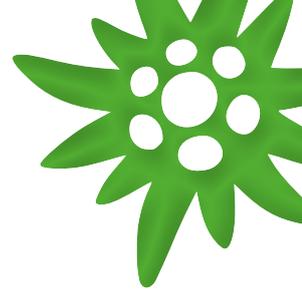
oben: Wohl verdiente Pause;
Mitte links: Zahlreicher
Aufstieg; Mitte rechts:
In Aktion beim Klettern;
unten links: Stockbrot am
Lagerfeuer; unten rechts:
Auf dem Weg zum Fels.



FAMILIE



oben links: Moorwiesen am Hohen Ifen;
unten links: Blick von den Schnarchern; unten
rechts: Die Gruppe an den Mäuseklippen.



oben Mitte: Gipfelglück am Hohen Ifen; oben rechts: Zurück an der Hütte.



Aktivitätenbericht

VOM ELENDSTAL INS SCHWARZWASSERTAL



JENS SCHREYER

Trainer C Sportklettern,
Gruppenleiter

Die Familienbergsteigergruppe hat in diesem Jahr bisher zwei Touren unternommen: einmal in den Harz und dann in die Allgäuer Alpen.

Im Mai sind wir mit fünf Familien und Kindern von 2 bis 11 Jahren durch das Elendstal über die Mäuseklippen gewandert. Das erste Ziel waren die Schnarcherklippen. Zwei imposante Felsen mitten im Nationalpark Harz: »Wo die Felsen schnarchen...« heißt es im Kletterführer

den ersten Blick nur tote Bäume und auf den zweiten Blick die Naturverjüngung, die schon erahnen lässt, wie der Wald in ein paar Jahren aussehen wird. Völlig anders, aber bestimmt nicht weniger schön. Nach sechs Stunden unterwegs sein endete der Ausflug mit einer großen Tüte Eis.

Die zweite Tour führte im August in die Allgäuer Alpen, genauer ins Schwarzwassertal auf die Schwarzwasserhütte. Fünf Tage voller schöner Bergmomente, im Schatten des Hohen Ifen. Hier bot sich ein ideales Gelände für spannende Touren. Diese waren geprägt durch die Schönheit der Allgäuer Alpen, tolle abwechslungsreiche Grate, kühle Bachbetten und relativ leichte Gipfel. Für uns Familien ein kleines Paradies.

Auch in nächster Zeit werden wir wieder Touren in der näheren Umgebung anbieten. Geplant sind eine Tour im Harz, ein Tag im Winter sowie Ausflüge im kommenden Jahr.

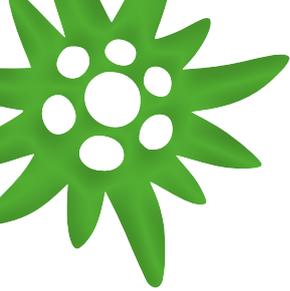
Jens Schreyer

von 1990. Kaum vorstellbar, dass hier, wenn der Wind richtig weht, zwischen den beiden hohen Felstürmen das Schnarchen eines Riesen zu hören ist.

Die Tour hat uns weitergeführt zum Klettern und Bouldern an die unweit gelegenen Mäuseklippen. Seit einigen Jahren stehen die Klippen frei und bieten ein tolles Gelände für allerlei Felsabenteuer. Bouldern und Klettern in bestem Felsen, mit großartigen, aber wehmütigen Blick auf Schierke und die sich verändernde Landschaft am Brocken. Auf

KONTAKT

Aktuelle Infos und Anmeldung bei Jens Schreyer: dialog@schreyer-coaching.de



KLETTERN

Sicherheit

AUS UNFÄLLEN LERNEN, HEISST ÜBERLEBEN LERNEN



JENS RODMANN
Kletterbetreuer

Klettern ist eine Freizeitbeschäftigung mit Restrisiko – das macht für viele von uns ein Stück weit auch den Reiz dieses Sports aus. Man tut gut daran, sich intensiv mit den vorhandenen Risiken zu beschäftigen, denn Verletzung und leider auch Tod können die Folge sein. Jeder, der Bergsport betreibt, sollte in der Lage sein, Gefahren einschätzen zu können, die persönlichen Risiken zu beurteilen und dann zu entscheiden, ob bestimmte Wagnisse eingegangen werden oder nicht. Klettern ist immer auch bewusste Selbstgefährdung, und es macht Sinn, durch geeignete Maßnahmen sein persönliches Risiko und das der Kletterpartner zu minimieren.

Zu einer guten Risikokultur gehört auch, aus vergangenen Unfällen zu lernen. Dazu soll dieser Artikel beitragen, indem ein Kletterunfall während einer Sektionsveranstaltung näher betrachtet wird. Im März 2022 ereignete sich bei einer Gemeinschaftsfahrt der Outdoor-Klettergruppe zu den Unteren Studentenklippen im Okertal (Harz) ein Kletterunfall, der eine langwierige Rettungsaktion erforderlich machte. Aus dem Unfall und der anschließenden Rettung lassen sich einige wichtige Erkenntnisse ziehen.

UNFALLHERGANG UND RETTUNGSMASSNAHMEN

Ein Kletterer war im Vorstieg in der Route *Rinnenkante* (UIAA 5+, clean) unterwegs. Die mobilen Zwischensicherungen (ausschließlich Klemmgeräte/Friends) wurden vom Vorgänger platziert und in der Route belassen. Knapp einen Meter oberhalb der dritten Zwischensicherung kam es zu einem Ausrutscher, während der rechte Fuß des Kletterers in einer der namensgebenden vertikalen Rinnen steckte. Nach Sturz in die dritte Zwischensicherung kam der Friend nach kurzer Zeit heraus, sodass der Kletterer in die darunterliegende zweite Zwischensicherung fiel. Der Sturz endete ungefähr anderthalb Meter über dem Boden; Gesamtfallstrecke war ca. 6 bis 7 Meter. Durch den Sturz in den verklemmten rechten Fuß zog sich der Kletterer eine offene Fraktur des oberen Sprunggelenks zu.

Nachdem der Verunfallte auf den Boden abgelassen wurde und das Ausmaß der Verletzung erkennbar war, wurde vom Sichernden ein Notruf abgesetzt. (Die Telefonverbindung

war problemlos, dazu unten mehr). Die Rettungsleitstelle empfahl vor Ort zu bleiben und auf die Rettungskräfte zu warten. Nach knapp einer halben Stunde traf ein Hubschrauber der ADAC-Luftrettung ein (ohne Seilwinde), und ein Notarzt und Notfallsanitäter machten sich vom Landeplatz oberhalb der Unteren Studentenklippen auf den Weg hinab zur Unfallstelle. Anschließend trafen Rettungskräfte von zwei Gruppen der Bergwacht Harz ein. Die Bergwacht übernahm die schwierige Bergung auf einer Gebirgstrage ca. 100 Höhenmeter hinab zur Alten Harzchaussee, von wo aus mit einem Allrad-Krankentransportwagen der Verunfallte zum Rettungshubschrauber am Waldhaus Oker gebracht wurde. Vom Unfall bis zum Erreichen des Krankenhauses in Braunschweig vergingen ca. dreieinhalb Stunden.

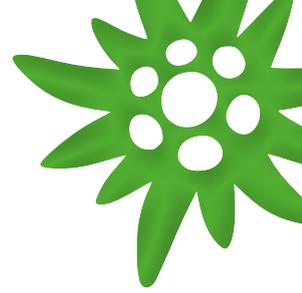
LEHREN FÜR DIE VORBEREITUNG

Bei der Auswahl von Kletterzielen für Gemeinschaftsfahrten oder Kurse sollten die organisierenden Personen die Rettungswege bei der Planung unbedingt berücksichtigen. Das beinhaltet den aktuellen Zustand der Zustiegswege und möglicher Alternativen. Besonders im Harz ist durch Windbruch oder Baumfällarbeiten manchmal im wahrsten Sinne des Wortes kein Durchkommen. Ein ehemals gut passierbarer Weg wird so im Notfall zum unüberwindlichen Hindernis.

Es ist wichtig, die Funkabdeckung des Klettergebiets zu kennen. Bei einem Notruf wählt sich ein Handy in alle verfügbaren Netze ein (nicht nur das des Anbieters). Dennoch gibt es auch weiterhin echte Funklöcher im Harz. Einen groben Überblick gibt die Karte der Bundesnetzagentur unter

»Climb if you will, but remember that courage and strength are naught without prudence, and that a momentary negligence may destroy the happiness of a lifetime. Do nothing in haste, look well to each step, and from the beginning think what may be the end.«

EDWARD WHYMPER, *Scrambles Among The Alps*



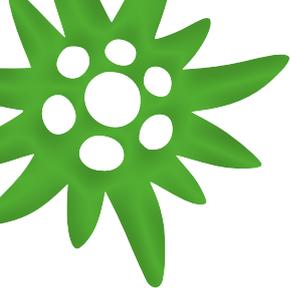
breitband-monitor.de/mobilfunkmonitoring. Die tatsächliche Netzverfügbarkeit und Signalstärke kann aber vor Ort und abhängig vom Wetter variieren. Wichtig ist auch zu wissen, dass eine langandauernde Netzsuche den Akku stark belastet und schnell entlädt.

Auch wenn in diesem Fall die Rettungskräfte direkt zur Unfallstelle kommen konnten, ist es nützlich, die Rettungs(treff)punkte in der Umgebung des Kletterziels zu kennen. Rettungspunkte sind definierte Anfahrtsstellen für Rettungsfahrzeuge, wo sich Unfallmelder/-helfer und Rettungskräfte treffen, um letztere schneller an den richtigen Unfallort zu leiten. Gekennzeichnet sind sie mit Schildern, auf denen ein Referenzcode des Punktes angegeben ist, oft ebenfalls die Euronotrufnummer 112 und der Name der Örtlichkeit. Gelegentlich gibt es auch weitere Informationen wie die Telefonnummer der lokalen Rettungsleitstelle. Mit Hilfe der App *Hilfe im Wald* lassen sich die nächstgelegenen Rettungstreffpunkte identifizieren.

Idealerweise kennen alle Teilnehmer einer Klettertour den Namen des Klettergebiets, des Felsens und die Rettungspunkte in der Umgebung, um so im Notfall konkrete Ortsangaben übermitteln zu können. Darüber hinaus sollten alle Teilnehmer ihren besseren Hälften mitteilen, wo und mit wem sie klettern gehen und wie der Leiter/Organisator telefonisch erreicht werden kann.



oben: Bergwacht Harz auf dem Weg zur Unfallstelle; unten: Abtransport des Verunfallten bergab über unwegsames und steiles Gelände.



LEHREN FÜR DAS VERHALTEN AM FELS

Vorsteiger sollten vom Vorgänger belassene Zwischensicherungen (Friends, Keile, Tricams, etc.) generell mit einem gesunden Maß an Skepsis begegnen. Vor dem Einhängen des Seils lohnt sich eine kritische Überprüfung von Eignung, Sitz und Sturzzugrichtung, um ggf. die mobile Zwischensicherung neu zu setzen, mit eigenen Mitteln zu ersetzen oder zu ergänzen. Traue keiner (mobilen) Zwischensicherung dein Leben an – schon gar nicht, wenn du sie nicht selbst gelegt hast! Diese Maxime sollte auch in den Outdoor-Kursen vermittelt werden.

Obwohl es in diesem Fall für die Verletzung nicht entscheidend war, sollte nach Meinung des Autors ein Helm beim Outdoor-Klettern immer getragen werden. Abgesehen von Steinschlag steigt das Verletzungsrisiko für den Vorsteiger bei Anprall mit dem Kopf ohne Helm enorm an – schwere Kopfverletzungen mit bleibenden Schäden können die Folge sein. Der Sichernde braucht ebenfalls einen Helm zum Schutz vor Steinschlag, herunterfallendem Material oder Anprall am Fels nach Sturzzug. Aber auch im Toprope, Nachstieg oder beim Abseilen besteht, besonders bei schräg verlaufenden Routen, stets die Gefahr eines Pendelsturzes mit Anprall an den Fels. Alle anderen Personen am Wandfuß sollten besser auch einen Helm tragen.

LEHREN FÜR DAS VERHALTEN IM NOTFALL

Jeder mache sich bewusst: Rettung dauert, und zwar lange! Die Länge der Rettungsaktion macht deutlich, dass auch im Harz in Einzelfällen der Einsatz eines Rettungshubschraubers mit Seilwinde von Vorteil sein kann. In diesem Fall erschwerte das viele querliegende Totholz einen zügigeren Abtransport mit der Gebirgstrage. Was das bei einem lebensbedrohlichen Notfall bedeutet, muss jedem klar sein.

Dem Verunfallten sollte generell der Gurt nicht ausgezogen werden, auch wenn die Gefahr von Wirbelsäulenverletzungen gering erscheint, der Verunfallte dies wünscht oder die Helfer für eine bequemere Lage sorgen wollen. Der Gurt ist der beste Haltepunkt, um den Verunfallten auf die Gebirgstrage zu hieven. Ohne Gurt war das für die Leute der Bergwacht in diesem Fall ein Stück schwieriger.

Notfallausrüstung kennen und nutzen! Ein Teilnehmer hatte ein SAM-Splint (eine formbare Schiene zur Ruhigstellung der Extremitäten) dabei, vergaß aber sie aus dem Rucksack zu holen und zu nutzen. Besonders beim Wechsel des Rucksacks darauf achten, Ausrüstung für die Erste Hilfe ebenfalls umzupacken. Hier gilt: haben ist besser als brauchen, und meistens braucht man Pflaster, Verband, Schiene usw. wenn man sie nicht dabei hat.

Nach einem leichten bis mittelschweren Unfall den Verunfallten am besten gleich nach Namen und Telefonnummer

von Angehörigen fragen, damit diese zeitnah informiert werden können. Dies gilt nicht bei schweren Unfällen (Polytraumata, Verunfallter in Lebensgefahr, Tod)! Hier verständigen die Mitarbeiter der DAV-Notfall-Hotline die Angehörigen.

FAZIT

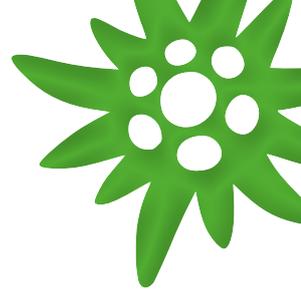
Klettern ist mit Risiken für Leib und Leben verbunden, und im Fall der Fälle kann die Rettung sehr lange dauern, auch und besonders in vermeintlich harmlosen Mittelgebirgen wie dem Harz. Allen, die sich für dieses Thema interessieren (angehen tut es eigentlich alle), sei die Buchreihe *Sicherheit und Risiko in Fels und Eis* von Pit Schubert empfohlen (in der Sektionsbibliothek verfügbar). Pit Schubert schreibt im Vorwort zum Zweck des Kompendiums: »Damit nicht jeder Bergsteiger, Fels- und Eiskletterer den schmerzhaften Lernprozess aufs Neue durchstehen muss.« In diesem Sinne, wünsche ich allen stets ein unfallfreies Klettern an den großen und kleinen Bergen dieser Welt!

DANKSAGUNG

Ein großes Dankeschön geht an alle beteiligten Rettungs- und Einsatzkräfte: der Besatzung des Rettungshubschraubers *Christoph 30* aus Wolfenbüttel; den Männern und Frauen der Bergwachtgruppen Vienenburg und St. Andreasberg; den Kreiswirtschaftsbetrieben Goslar für Rettungswagen und Notarzteinsetzfahrzeug; der Polizei Goslar und, last but not least, dem medizinischen Personal des Städtischen Klinikums Holwedestraße in Braunschweig. Gut, dass es euch gibt! Der Autor dankt dem Verunfallten (er klettert wieder :-)) für die Zustimmung zur Veröffentlichung dieses Artikels sowie der Bergwachtgruppe Vienenburg für Bildmaterial und weitere Erläuterungen zu den Rettungsmaßnahmen.

Jens Rodmann

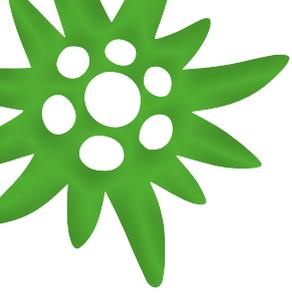




oben links: Auf dem Weg zur Unfallstelle; oben rechts: Abtransport des Verunfallten durch unwegsames und steiles Gelände.



unten links: Am Waldhaus Oker; unten rechts: Allrad-Krankentransportwagen auf der Alten Harzchaussee, ca. 100 Hm unterhalb der Unteren Studentenklippen.



Aktivitätenbericht

KLETTER-AKTIONSTAG IM HELLETAL



INGO SIMON

Stellv. Vorsitzender für Klettern und Naturschutz

Seit 2019 verfolgt die DAV-Sektion Göttingen das Anliegen, den Ausbau des lokalen Sandstein-Klettergebietes auch im Helletal bei Benniehausen voranzutreiben. Ziel ist es, neben Maria-spring und dem Wendebachtal, ein weiteres Zentrum zu schaffen, das mit dem Fahrrad von Göttingen aus erreicht werden kann und dabei viele Möglichkeiten für verschiedenste Klettersportler bietet.

Das Pandemiejahr 2020 zeigte uns auf diesem Weg, wie begrenzt die örtlichen Ressourcen sind, wenn der Individualsport in der Natur in den Mittelpunkt der sportlichen Aktivität der Menschen rückt. Zudem wird unser Anliegen nach CO₂-Einsparungen befördert, wenn es auch in der näheren Umgebung mehr Freizeitmöglichkeiten gibt und Fernfahrten eingespart werden können.

Seit 2020 feiern wir dazu mit der Aktion *Anklettern an der Pfeilerwand* am ersten Augustwochenende das Ende der Vogelschutzsperrungen im Helletal und rücken damit auch den Artenschutz noch einmal ins Blickfeld der Outdoorsportler*innen. Leider hatten wir in den letzten zwei Jahren unglaubliches Pech mit dem Wetter.

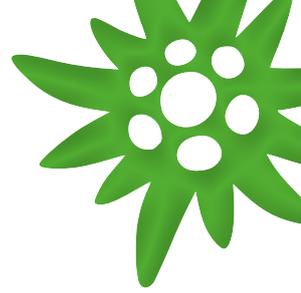
Dieses Jahr ist es nun zum ersten Mal ein toller Erfolg bei bester Stimmung geworden. Schätzungsweise 50 bis 60 Gäste nutzten die von uns vorbereiteten Topropes, den Übungsklettersteig, die Slackline und das attraktive Kuchenbuffet für einen Outdoor-Nachmittag bei optimalen Bedingungen. Dabei wurden Kletterschwierigkeiten angefangen bei 3– für die Felsanfänger*innen und Kinder, bis hin zur 8+ für Leistungssportler*innen und deren gebannte Zuschauer*innen genutzt.

Getragen wurde die Aktion durch ehrenamtliches Engagement von acht Mitgliedern, der Verfügbarkeit der Helletalhütte als Anlaufpunkt und Materialdepot, sowie von der finanziellen Unterstützung der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung für das Gesamtprojekt im Helletal.

Ingo Simon



oben: Routen im 8. Grad fanden Leistungskletterer und Zuschauer; unten links: Slacklines schult das Gleichgewichtsgefühl; unten rechts: Ein Duo an der Schlüsselstelle des Übungsklettersteigs.



Aktivitätenbericht

AKN ERRICHTET FAHRRADBÜGEL

Jens und Hannes, zwei aktive Kletterer im Sandsteinklettergebiet GöWald und Mitglieder im lokalen Arbeitskreis Klettern und Naturschutz, haben im Wendebachtal bei Bremke zwei Fahrradbügel aufgestellt.

Ziel der Aktion ist es, Kletterern an der Roten Wand und der Appenroder Wand bei Bremke eine sichere Möglichkeit zum Abstellen ihrer Fahrräder zu geben. Wir möchten damit unseren Beitrag zur CO₂-neutralen Anreise im Klettersport leisten. Initiatorin der Aktion war die Bürgermeisterin von Bremke, die mehrere der Fahrradbügel aus einem Angebot des Landkreises Göttingen an die Kommunen bestellt hat, um diese ehrenamtlich aufstellen zu lassen.

Zwei davon stehen nun den Kletterern und Wanderern am Waldparkplatz in nächster Nähe zum DAV-Kletterwegweiser zur Verfügung. Danke an Hannes und Jens. Fahrt mit dem Rad und probiert die Bügel aus! Wer mitmachen möchte und sich im AKN engagieren will, kann sich in unsere Mailingliste eintragen oder sich bei Ingo unter ingo.simon@davgoettingen.de melden.



Endspurt mit guter Laune von Jens und Hannes beim Aufbau der Fahrradständer im Wendebachtal.

Anzeige

Dann kommt zu uns
ins RoXx Kletterzentrum
in Göttingen

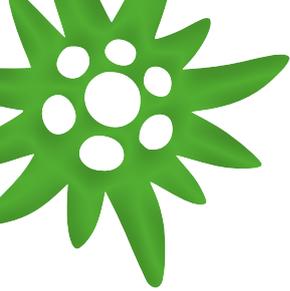
5 Minuten von der A 7 gelegen
supergemütliche Cafete
hammer Team
top Routenauswahl
große (überdachte!)
Außenboulderwand

Genug
dicke Backen vom
GöWald?



Alle Infos unter
my.sport.uni-goettingen.de/roxx

ROXX
HOCHSCHULSPORT GÖTTINGEN
my.SPORT



Neues vom RoXx

DAV-BANNER, ROXX-ACADEMY UND TRAINER*INNENSUCHE



ROXX-KLETTERZENTRUM

Auch der *DIES Academicus* durfte nach dreijähriger Pause endlich wieder stattfinden, entsprechend groß war der Andrang auf die Seilkletteraktion des RoXx-Teams an der Außenkletterwand. Bei der Nacht des Wissens waren die RoXxler*innen ebenfalls mit einer spektakulären Abseilaktion am Zentralen Hörsaalgebäude vertreten. In den Sommerferien durften sich die Göttinger Kids wieder über die einwöchigen Kinderklettercamps freuen, die in Zusammenarbeit mit der GOESF angeboten werden. Für die erwachsenen Kletternden wurden mit den RoXx-Academy-Kursen *Umgang mit Angst im Vorstieg* und *Einführung Mehrseillängen* mentale und inhaltliche Vorbereitung auf die Urlaubszeit angeboten.

Das zweite Halbjahr 2022 startete im RoXx mit einer Aktion, die die neue Zusammenarbeit mit der DAV-Sektion Göttingen unterstreicht: in einem halbtägigen Arbeitseinsatz wurde das wandhohe Banner der Sektion in der Halle aufgehängt. In den Tagen danach wurden nach langer Zeit erstmals wieder Kurse des DAV im RoXx abgehalten und Anfang Juli wurde das große DAV-Sommerfest im Innenhof neben der Außenboulderwand gefeiert.

Mit den Semesterferien kehrte auch im RoXx die ruhige Jahreszeit ein – die ideale Gelegenheit, ganz entspannt die Routen im RoXx zu genießen. Denn spätestens zu den »Welcome Weeks« im Oktober, bei denen die neuen Studienanfänger*innen in vielfältigen Aktionen das RoXx und den Hochschulsport kennenlernen können, wird die Ruhe im RoXx dann ein Ende haben. Auch das *Beats'n Boulder* im Herbst und die *RoXx Masters* im Dezember 2022 und Januar 2023 werden wieder für eine volle Boulder- und Kletterhalle sorgen.

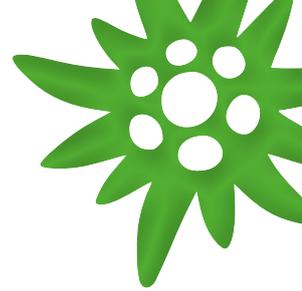
Damian Badners, Tim Bartzik, Vincent Nörig

INFO

Für den Kursbetrieb suchen wir neue Trainer*innen mit Klettererfahrung. Interessierte können sich per E-Mail unter roxx@sport.uni-goettingen.de melden!



links: Bouldern im RoXx; rechts: Der Außenkletterturm des RoXx.



links: Frank und Micheal sichern gemeinsam; rechts: Michael beim Sichern jüngerer Teilnehmer.



Inklusion – Miteinander

KLETTERN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN



MICHAEL UND FRANK

Trainer C Klettern für Menschen m. Behinderungen

Dieses Klettern ist für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gedacht. Für Menschen, die körperlich, geistig und/oder seelisch eingeschränkt sind.

Durch das Kletter-Training verbessert man sich körperlich, geistig und im Umgang mit anderen Menschen. Durch Sport wird man körperlich fit. Sport fördert die Gesundheit. Man gewinnt Selbstvertrauen. Man steigert das Selbstwertgefühl. Man findet Freunde.

beim Hochschulsport Göttingen (Sprangerweg 2). Das Klettern in Weende findet alle zwei Wochen am Mittwochnachmittag von 16.30–18.30 Uhr statt. Abwechselnd damit findet das Klettern im RoXx am Dienstagnachmittag von 17–19 Uhr statt.

Das Training wird geleitet von Michael Schmidt (Trainer C Sportklettern und Trainer C Klettern für Menschen mit Behinderungen) und Frank Boddin (Trainer C Sportklettern) oder einer anderen Trainerin / einem anderen Trainer der Sektion Göttingen.

Michael Schmidt, Frank Boddin

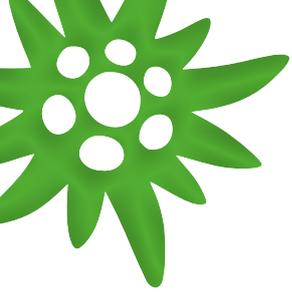
KONTAKT/INFO

Weitere Informationen findet Ihr auf der Website der Sektion:

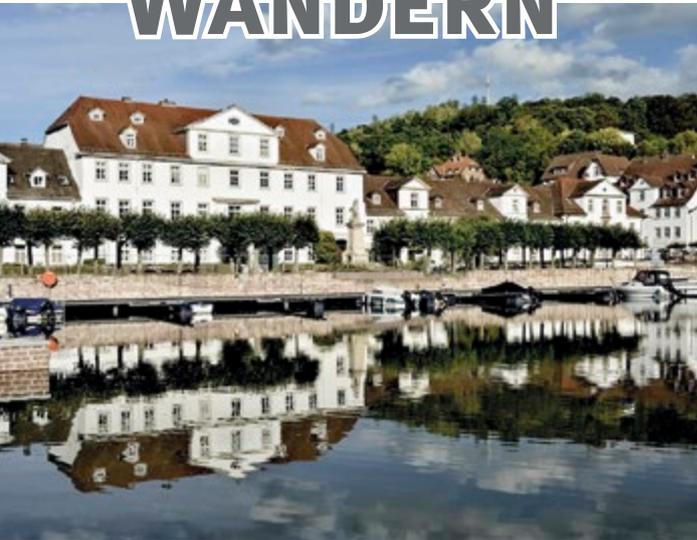
davgoettingen.de/gruppen-referate/klettersport/185-inklusionstrainer

Falls es dann noch Fragen gibt, schreibt an inklusion@davgoettingen.de.

Wir klettern in der Kletterhalle Weende (Sporthalle der GöSF im Göttinger Stadtteil Weende, Ecke Ernst-Fahlbusch-Straße / James-Franck-Ring) und in der Kletterhalle RoXx



WANDERN



links: Der Hafen in Bad Karlshafen; rechts: Springbrunnen im Rosengarten im Hof des Rathauses von Bad Karlshafen.



Aktivitätenbericht

DAV-FRAUENWANDERGRUPPE MIT BUS UND BAHN



GERTRAUT POLCZYK

Leitung Frauenwandergruppe

Wandern gehört zu meinen liebsten Aktivitäten, und mit der Frauenwandergruppe erlebe ich seit vielen Jahren immer einen schönen Wandertag. Trotzdem hat sich einiges verändert mit der Zeit, und auch unsere Gesprächsthemen haben sich verändert.

Wir befinden uns in einem gesellschaftlichen Umbruch. Da ist der Krieg in der Ukraine mit all seinen schrecklichen Folgen für die ganze Welt, der Klimawandel mit den daraus resultierenden Wetter- und Umweltkatastrophen, steigende Lebenshaltungskosten und so vieles mehr.

Unsere Juni-Wanderung führte uns von der Sababurg nach Bad Karlshafen. Mit dem Zug um 8.14 Uhr ging es von Göttingen nach Hann. Münden, von dort erreicht man um 10.01 Uhr mit dem Bus 190 die Sababurg. An diesem heißen Junitag sind wir dann, mit vielen Trinkpausen, auf dem Weserberglandweg nach Bad Karlshafen gelaufen. Der Weg ist sehr schön, auch recht gut beschildert und man kann immer wieder die Aussicht genießen. Mit guter Laune in der Gruppe haben wir sogar den Wegabschnitt im St. Georgengrund überstanden, aus dem wir uns letztens nur mit GPS zum nächsten Forstweg retten konnten. Dieser Weg ist definitiv nicht mehr begehbar oder auffindbar. Er existiert schlichtweg nicht mehr. (Mein Tipp: Bitte die Umleitung über den ausgeschilderten Forstweg nehmen).

Die Wanderung hatte gute 20 km, für die wir mit Pausen knappe 5 Stunden gebraucht haben. In Bad Karlshafen gab es dann erst mal ein kühles Getränk in einem netten Café an der Weserpromenade. Eis essen war auch noch möglich, denn leider hatten wir in Bad Karlshafen über eine Stunde Wartezeit. Der durchgehende Zug nach Göttingen fährt nur alle 2 Stunden, Ankunft war dann um 18.36 Uhr. Das war wirklich ein langer Tag. Wer den CO₂-Abdruck beim Wandern verringern will, wird sich in Zukunft daran gewöhnen müssen, dass unsere Wandertage mit einer gemeinsamen Fahrt im ÖPNV beginnen und enden, und wir dadurch länger gemeinsam unterwegs sind. Ich freue mich darauf.

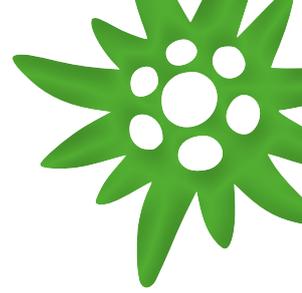
Gertraut Polczyk

Können wir da eigentlich noch unbekümmert so weiter machen wie bisher oder müssen wir ein schlechtes Gewissen haben, die Tage einfach so mit einer fröhlichen Wanderung auszufüllen? Ich denke wir dürfen das, wenn wir uns bewusst machen, wie kostbar

die Dinge sind, die wir jeden Tag wie selbstverständlich konsumieren, und wenn jeder einzelne von uns seinen Beitrag dazu leistet, die vorhandenen Ressourcen zu schonen. Der DAV hat einen wichtigen Schritt getan, indem wir die CO₂-Emissionen erfassen. Dadurch versuchen wir natürlich auch, diese zu minimieren. Wir bilden wieder Fahrgemeinschaften und versuchen so oft es geht, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Das ist manchmal sehr aufwendig, vor allem in der Vorbereitung und man muss mehr Zeit einplanen – aber es geht!

KONTAKT

zur Frauenwandergruppe bei Gertraut Polczyk unter g-polczyk@t-online.de



Tourenbericht

ZWEITÄLER-WANDERUNG MIT MUßE



JÜRGEN HILBIG

1. Vorsitzender der Sektion

So lockte diese Tour dann auch den einen oder anderen prominenten Alt-DAVler nebst Begleitung an den Start. Die Wanderleitung freute sich unter anderem über die Teilnahme von Jürgen Müller, langjährigem Vorstandsmitglied mit Ehefrau Christa, sowie Robert Wieland, dem ehemaligen alpinen Wegewart der Sektion.

Am Samstag, 7. Mai trafen sich insgesamt 14 Protagonisten um 12.30 Uhr am zentralen Busbahnhof Göttingen, um dem Anspruch an eine CO₂-Pilotsektion gerecht werdend, klimaschonend mit dem Regionalbus nach Waake zu fahren. Hier nahm die 11 km lange Wanderung im alten Ortskern am Thieplatz ihren Ausgang Richtung Bösinghausen. Um möglichst viel vom lieblichen Weißwassertal zu durchwandern, führte der weitere Weg zunächst nach Osten. In der Nähe des Hördelbrunnen traf man auf das Tal des Weißwasserbachs. Die Bänke am Brunnen luden zu einer ersten, kurzen Rast ein und da man ja mit Muße unterwegs war, gönnte man sich auch eine erste Erfrischungspause.

Um nach Nikolausberg zu kommen, dem Ziel der Tour, führte uns der Weg jetzt weiter westwärts durch den Wald. Immer oberhalb des Baches, der mal zum Rinnsal verkümmert, mal breiter plätschernd dahinfließt oder sich gar zu einem kleinen Weiher erweitert. Von fehlendem Regen, Wassermangel oder gar Dürre war zu diesem Zeitpunkt noch keine Spur. Nach etwas mehr als einem Kilometer wird das Gelände offen, der Weg führte über eine weitflächige, blühende Wiesenlandschaft zum Abzweig des Weges hoch zum Hünstollen. Heute ist aber nicht der Hünstollen

Es klingt etwas vermessen als Alpenverein in unserer Gegend von Tälern zu sprechen, gibt es doch im alpinen Maßstab hier auch keine richtigen Berge. Dennoch sind das Weißwassertal und das Bratental durchaus bekannt und ein lohnendes Ziel für eine Wanderung im engeren Umkreis von Göttingen.

das Ziel. Bevor es weiter Richtung Bratental ging, stand erstmal eine ausgiebige Rast an. Die Hälfte der Tour war erreicht, mehrere Bänke und ein Tisch luden zu einer ausgedehnten Brotzeit ein. Nach ausreichender Stärkung führte uns der weitere Weg nördlich am Söderich vorbei durch lichten, frischgrünen Mischwald. Nordöstlich von Roringen erreichten wir das Bratental und sahen in der Ferne schon die Türme von Nikolausberg, Hochhaus und NDR-Sender. Aber der Blick täuschte, der Weg hoch ins Bergdorf war nicht so kurz wie es schien, denn erst in großem Bogen, durch blühende Rapsfelder, nähert sich der Weg langsam durch das Bratental Nikolausberg.

Mit der »Steilstufe« am legendären Eselsstieg wurden die Mußewanderer:innen kurz vor dem Ziel noch vor eine echte Aufgabe gestellt, die aber mit der nötigen Gemütlichkeit bewältigt wird. Im neuen Café an der Senderstraße erfreuten und erholten sich alle Teilnehmenden nach getaner »Arbeit« zu guter Letzt an Kaffee, Kuchen und Kaltgetränken und ließen die Wanderung Revue passieren. Danach schloss sich der Kreis, denn von der unmittelbar vor dem Café gelegenen Bushaltestelle brachte der Stadtbus, so nicht in Nikolausberg wohnhaft, alle mit Muße Wandernden zufrieden zurück in die Stadt und nach Hause.

Jürgen Hilbig

KONTAKT

zur Gruppe *Wandern mit Muße* bei

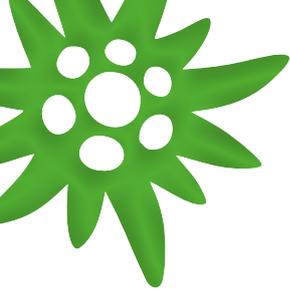
Ina Schulz-Fleißner inaschulz-f1@web.de

J. Sichelstiel sichelstiel@davgoettingen.de



links: Halbzeitpause im lichten Mischwald des Weißwassertals; rechts: Auch die Pferde freuen sich über die blühenden Wiesen.





AKTIVITÄTEN

links: Gute Laune mit Burg Ludwigstein; Mitte: Wolper mit Gipfelkreuz; rechts: Nadine mit Nussecken.



Tourenbericht

FRÜHLINGSSPORTWANDERUNG VOM WERRATAL INS MEISSNERVORLAND



NADINE UND LARS

Planung und Organisation der Wandertour

Zu einer Sportwanderung der besonderen Art hatten am 10. April unsere DAV-Mitglieder Nadine und Lars Stöber nach Ellershausen eingeladen. Ellershausen, ein Ortsteil von Bad Sooden-Allendorf, ist Heimat nicht nur der beiden, sondern in direkter Nachbarschaft hat dort auch unser Wanderleiter Bernd Burhenne sein Zuhause.

Offensichtlich abgeschreckt von den 31 km bei knapp 1.000 Hm in der Ausschreibung, machten sich lediglich zwölf Teilnehmende bei vorhergesagtem Aprilwetter auf die im Nachhinein auch als »Nusseckenwanderung« legendär gewordene

Tour. Über Oberieden wurde zur Burg Ludwigstein aufgestiegen. Weiter ging es, dem Werraburgen-Steig und dem Schneehagenweg folgend zum Großen Habichtsstein. Mit einer Riesensmenge Nussecken hatte sich Nadine zur Aufgabe gemacht, die Truppe bei Laune zu halten. Am Großen Habichtsstein angekommen, gab es deshalb die erste »Nusseckennrast«,

bei der alle beherzt zugriffen, bis auf Jürgen.

Gestärkt ging es in großem Bogen am Hang des Krückenkopfes weiter, um das Dorf Hilgerhausen herum, zum Hohlstein. Der Hohlstein, auch Kammerbacher Höhle genannt, ist eine Karsthöhle und zählt zu den grössten Höhlen Hessens. Die 50 Meter lange, 20 Meter breite und an manchen Stellen 12 Meter hohe Höhle ist aktuell wegen Steinschlaggefahr gesperrt! Durch ein liebliches Wiesental ging es nun

weiter, hoch nach Dudenrode, der wohlverdienten Halbzeitpause entgegen. Die wiederum zur Stärkung angebotenen Nussecken lehnte Jürgen erneut ab, erbat sich aber die letzte »Anstandsnussecke« als Belohnung zum Ende der Tour.

Nach der Pause ging es in knackigem Anstieg ins schöne Dohlsbachtal, weiter nach Kammerbach. Ein kurzer Anstieg führte die Gruppe zum Gipfelkreuz des Wolper mit »Tiefblick« zurück auf Kammerbach. Auch das Ziel der Tour war nunmehr erstmalig absehbar. In Sorge, am Ende wohlmöglichst leer auszugehen, sicherte sich daher Jürgen zwei von den letztmalig angebotenen sagenhaften Nussecken und verdrückte sie. Über die Karstlandschaft mit Blick auf den Hohen Meissner ging es weiter zur »Zielecke«, immer mit Blick aus der Vogelperspektive auf Bad Sooden-Allendorf. Der Endspurt zurück nach Ellershausen erfolgte über den Ahrenberg und das Alte Wasserbassin.

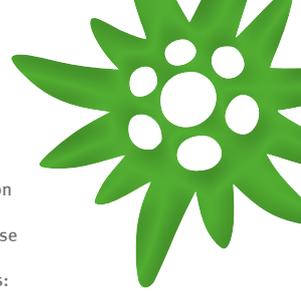
Das Wetter hielt das, was die Vorhersage versprochen hatte. In beinahe 10-minütigem Wechsel von Graupel, Schnee, Regen, Sonne und Sturmböen spiegelte auch das Wetter die gesamte Tour wieder. In hohem Masse abwechslungsreich, touristisch von hohem Wert, aber auch sportlich in jeder Beziehung anspruchsvoll. Dementsprechend begeistert fiel auch der Dank an Lars und Nadine aus. Schon jetzt darf sich die Sektion auf weitere Touren der beiden freuen.

Nadine und Lars Stöber

KONTAKT

zur Sportwandergruppe bei

Bernd Burhenne bernd.burhenne@gmx.de
Christine Fillie christinefillie@yahoo.de



WANDERN

oben: Pause oberhalb von Bad Sooden-Allendorf; unten links: Halbzeitpause auf der Freizeitanlage Dudenrode; unten rechts: Die Sonnenseite der Tour.

Ankündigung/Gruppenprofil

NEUE LEISTUNGSWANDERGRUPPE



MARTIN KANZOW

Leitung und Organisation der Leistungswandergruppe

Zur Erweiterung des Wanderangebotes unserer Sektion gibt es ab Herbst ein neues Wanderformat, die »Leistungswandergruppe« unter Federführung von Martin Kanzow.

Hatten die Sportwanderungen bisher maximal 30 Kilometer bei einem Stundenmittel von 5 km/h zum Ziel, sollen die Leistungswanderungen bei zügigem Tempo mit Gepäck von 4,5–5,5 km/h, je nach Gelände-, Wege-, und Wetterverhältnissen, über 50 Kilometer betragen. Ziel dieser Wanderungen ist, neben dem ausgiebigen landschaftlichen Erleben, der Erwerb und die Weiterentwicklung eigener Ausdauerfähigkeit, auch als Grundlage für anspruchsvolle alpine Unternehmungen.

2. Wanderungen weg von Göttingen zu einem Bahnhof oder Busbahnhof und Rückkehr mit ÖPNV
3. Wanderungen zwischen zwei Bahnhöfen in der Umgebung
4. Wanderungen auf einem Rundweg mit Ausgangspunkt von einem Parkplatz oder Bahnhof der Umgebung

Grundsätzlich ist jede/-r Teilnehmende für Ausrüstung und Verpflegung selbst verantwortlich.

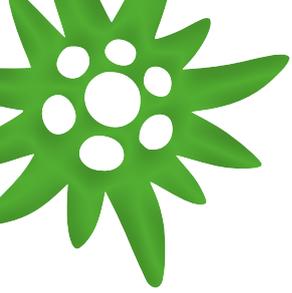
Eine Einkehr während oder nach der Tour kann eingeplant werden. In Anbetracht der Länge dieser Wanderungen und mit Rücksicht auf das etablierte Wanderangebot der Sektion sollen Leistungswanderungen nicht monatlich angeboten werden. Vielmehr bietet die Sektion zunächst drei bis vier solcher Touren im Jahr, am jeweils ersten Sonntag des jeweiligen Monats, an. Bei entsprechender Nachfrage kann das Angebot ausgeweitet werden.

Dabei soll es Streckenführungen in vier unterschiedlichen Typen geben:

1. Wanderungen auf einem Rundweg mit Ausgangs- und Endpunkt in Göttingen

KONTAKT

Weitere Informationen können direkt bei Martin Kanzow unter der E-Mail-Adresse m18kanz@gmail.com erfragt werden.



Gruppenprofil

UNTERWEGS IN SÜDNIEDERSACHSEN UND NORD- HESSEN MIT DER DAV-WANDERGRUPPE

Jeden letzten Sonntag im Monat von Januar bis November sind wir unterwegs und sehen und erleben unsere Landschaft jedes mal aus einer neuen Perspektive. Jeder Moment ist einzigartig – die Touren werden nicht wiederholt.

Die Vielfältigkeit erlebt und spürt man ganz besonders, wenn man zu Fuß unterwegs ist. Erinnerungen an die Schulzeit werden wieder wach, wenn man an Burgen, Denkmälern und Felsformationen vorbeikommt.

KONTAKT

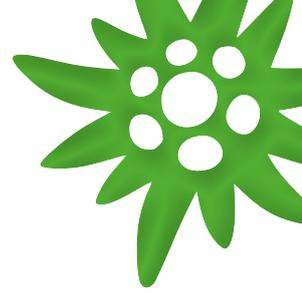
Anmeldung bitte bei Jutta Sichelstiel:
0170/5909670; sichelstiel@davgoettingen.de

Wir sind auf Strecken von 18–20 km mit normalem Tempo unterwegs. Meistens erreichen wir den Startpunkt mit Bus oder Bahn, gelegentlich fahren wir auch mal mit Pkws in Fahrgemeinschaften. Gäste sind herzlich willkommen – kommt doch einfach mal mit!

Jutta Sichelstiel



oben links: Der Gips-Steinbruch bei Witzenshausen; oben rechts: Auf dem Karstweg; unten links: Blick über Wendershausen; rechts: Der grüne See bei Witzenshausen.



links: Wallfahrtskirche St. Magdalena, 400 Meter über dem Gschnitztal; rechts: Atemberaubender Blick in das Gschnitztal.



Reisebericht

WANDERN ZWISCHEN HABICHT, ILMSPITZE UND KIRCHDACH – DAS GSCHNITZTAL



REINHARDT MAAS
Mitglied der Sektion

Es ist wieder so weit, 29 Wanderfreunde/-innen fahren von Göttingen aus mit dem ICE Richtung München, um in Steinach mit dem Regionalbus das Gschnitztal zu erreichen. Im Bergsteigerdorf Gschnitz haben wir vom 5. bis 14. Juli 2022 unser Quartier aufgeschlagen.

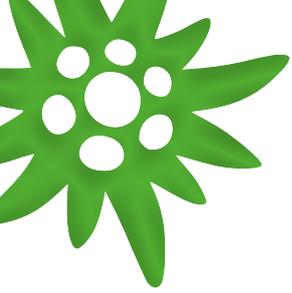
Wie alle bisherigen Bergsteigerdörfer liegt auch Gschnitz abseits vom Trubel der großen Zentren, versteckt in einem kleinen Seitental des Wipptals. Das Bergsteigerdorf Gschnitz liegt auf 1.242 m Höhe, hat 455 Einwohner und wird vom Habicht mit seinen 3.277 m, dem Feuersteinferner (3.267 m) und der Tribulaun (3.097 m) eingerahmt. Die Gipfel sind ein Teil der Stubaier Alpen. Am Talboden laden ebene Wiesen- und Themenwege entlang des Gschnitzbachs zum Entspannen und Erholen ein und passionierte Bergsteiger finden im Gschnitz- und Wipptal viele Möglichkeiten des Bergwanderns und Kletterns. Das Ortsbild von Gschnitz ist geprägt durch weit auseinanderliegende sogenannte Einöd- bzw. Schwaighöfe und bezeichnet einen Wirtschaftshof an Berghängen oder Haupttälern, der einzig auf Viehzucht und Milchwirtschaft ausgerichtet ist. Ein ausgeprägter Dorfkern ist nicht erkennbar. Viele Wanderziele wie z. B. die Bremer und Innsbrucker Hütte sind von Gschnitz aus erreichbar.

Heute haben wir bei herrlichem Sommerwetter unseren ersten Wandertag und der führt uns zur Laponessalm auf 1.472 m Höhe zum Talschluss des Gschnitztals. Nach

dem schon obligatorischen »Familienfoto« setzen sich die Wanderfreunde/-innen in Bewegung und laufen am Gschnitzbach entlang, queren nach ca. 1,6 km den Bachlauf und biegen rechtsseitig auf Steig Nr. 50 in den Wald ein. Später stoßen wir auf eine vom Sturm entwurzelte Fichte, die uns den weiteren Weg versperrt.

Nun heißt es umkehren und auf dem Fahrweg streben wir Richtung Laponessalm. Einstweilen laufen wir auch den anspruchsvollen Waldpfad, der den Wanderfreunden/-innen einiges abverlangt und erreichen nach ca. 2 Stunden die Laponessalm. Sie liegt idyllisch in einem Talkessel. Hier hat man herrliche Ausblicke auf zahlreiche Dreitausender der Stubaier Alpen. Nach einer Jause wählen wir für den Rückweg den Fahrweg und nach 2 Stunden erreichen wir wieder Gschnitz und unser Hotel Kirchedach. Durch den bedingten Umweg sind wir ca. 16 km und 260 Hm gelaufen. An den Wiesenrändern überraschen uns zahlreiche Alpenblumen und natürlich auch viele Schmetterlinge und Käfer.

Nach dem Abendessen hat Christa Gisela Bunzel-Wachenhausen, Wolfgang Wachenhausen, Mechthild und Walter Philipps für 25-jährige Teilnahme am Wandern mit Karl-Heinz und Christa geehrt. Gegen Abend, eine laue Sommernacht, begrüßt uns die Gschnitzer Blaskapelle und erfreut uns und auch einheimische Bewohner mit ihrer volkstümlichen Blasmusik.



AKTIVITÄTEN



links: Mittagspause an der Nösslachjochhütte; oben: Auf dem Weg zur Tribulaunhütte; unten: Ein umgestürzter Baum versperrt den Wanderweg.

Um 9.30 Uhr war heute Morgen der Abmarsch vom Hotel aus angesagt. Nach ca. einer dreiviertel Stunde gemeinsamen Wanderns trennt sich die Gruppe. Einige Mitwanderer/-innen suchen die Pumafalle auf, die Mehrheit erkundet den Weg zur Trunahütte. Erst ging es gemächlich, aber nach kurzer Zeit folgt der Weg zur Trunahütte einem Waldweg und es wird steiler und anstrengender. Wir passieren den Truna-Wasserfall und machen hier eine kleine Fotopause. In stetigem Anstieg folgen wir dem anspruchsvollen Waldpfad. Jetzt haben wir 220 Höhenmeter erklommen.

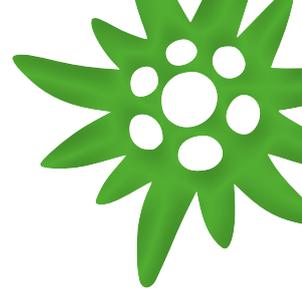
Wolfgang erklärt während einer kurzen Rast, dass wir nochmals über den Steig Nr. 125 die letzten 260 Höhenmeter erklimmen. Ulrike, Ursula, Gudrun und Reinhardt wählen ob dieses »alpinen Waldpfades« den Rückweg über die Forststraße und machen in der Pumafalle eine Mittagspause. Zwischenzeitlich setzt leichter Regen ein. Gegen 15 Uhr erreichen wir unser Hotel Kirchdach. Wolfgang und die anderen Bergfreunde/-innen erwandern nun weiter den Steig und erreichen gegen 12 Uhr die Trunahütte auf 1.750 m.

Gemeinsam fahren wir mit dem Regionalbus am Freitag bis Trins und laufen zur Pfarrkirche St. Georg, die an einem Hang erbaut wurde. Nach einer kurzen Besichtigung queren wir den Friedhof linksseitig und es geht stetig bergauf zum Wanderweg Nr. 54. Hier trennt sich die Gruppe. Wolfgang und einige Mitwanderer/-innen laufen zum Adlerblick, eine Aussichtsplattform mit einem atemberaubenden Blick ins Gschnitztal und auf die umliegenden Gletscherberge der Stubaiäer Alpen. Eine zweite Gruppe will zur

St. Barbarakapelle und zum Sarnthein Wasserfall laufen. Der Weg zur Kapelle war nach einem kurzen Stück Weges gesperrt und so muss die Wandergruppe um Horst den steilen Hang zurücklaufen, um dann über das Hotel Zita in den Wanderweg Nr. 54 einzusteigen.

Reinhardt und drei weitere Bergfreunde/-innen wandern dann aber auf dem Jubiläumsweg Nr. 51, streifen die Galtstschlein-Siedlung, queren hier den Gschnitzbach und laufen über Weg Nr. 102 auf die Pumafalle zu. Im Laufe des Nachmittags treffen dann die einzelnen Wandergruppen mit einem freudigen Hallo auch im Gasthaus Pumafalle ein.

Nun wandern wir schon seit einigen Tagen im romantischen Gschnitztal. Heute, Samstag, der 9. Juli, hat sich die Mehrheit der Wanderfreunde/-innen für die Wallfahrtskirche Sankt Magdalena (1.661 m) entschieden. Eine Gruppe um Wolfgang läuft den Steig Nr. 52, in stetigem Bergauf vom Talanfang am Kreuzweg und am Einstieg des Klettergartens vorbei Richtung St. Magdalena. Eine zweite Tour startet mit Mechthild bei der Pfarrkirche in Gschnitz. Der Weg Nr. 50 führt taleinwärts. Nach ca. einem Kilometer queren wir den Gschnitzbach und steigen über den Steig Nr. 52 durch schattigen Wald zur in steilen Felswänden versteckten Wallfahrtskirche auf. Der Steig ist stellenweise sehr abschüssig und wird von vielen Baumwurzeln durchzogen. Es ist eine schweißtreibende Bergwanderung. Auf unserer Route erleben wir heute die ersten Almrosen. Auf 1.450 m Höhe erreichen wir den von Gschnitz aus kommenden Kreuzweg, der sich vom östlichen Ortsende in Serpentinaen zur Kapelle



links: Vor dem Aufstieg zum Nösslachjoch; rechts: Christa gratuliert Walter, Mechthild, Gisele und Wolfgang zum Jubiläum.



hoch schlängelt. Die kleine Wallfahrtskirche zur hl. Magdalena mit der ehemaligen Einsiedelei thront auf einem kleinen Felsvorsprung 420 Meter über dem Gschnitztal. In der Kapelle kann man einen einzigartigen Freskenzyklus aus dem 15. Jahrhundert bewundern, der die Flucht aus Ägypten und Szenen aus dem Leben der hl. Magdalena aufzeigen. Aus der ehemaligen Einsiedelei wurde eine Jausenstation. Nach unserer Einkehr folgen wir beim Abstieg dem Stationsweg bis zum Talende, anstatt wieder über den Martairbach zurückzuwandern und lassen im Gasthaus Pumafalle den Tag ausklingen. Einige Bergfreunde/-innen um Ursula Blank fahren an diesem Samstag mit der Bergerbahn in Steinach auf das Nösslachjoch (2.231 m). In dieser Höhe ist es empfindlich kühler als im Tal. Von hier oben wandert man genussvoll zur Gerichtsherralm.

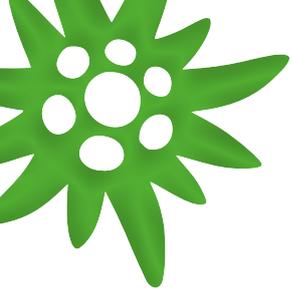
Da für heute Regen angesagt war, gibt es keine Wandervorschläge von Wolfgang, aber schon verschiedene Interessen. Eine Gruppe um Christa fährt mit dem Regionalbus nach Innsbruck. Andere Bergfreunde/-innen fahren mit dem Bus bis zum Gasthaus Feuerstein und laufen erneut zur Laponesalm oder besichtigen das »lebende Mühlendorf«. In dem kleinen Dorf entlang des Sandesbachs bis zum Sandeswasserfall wurden durch Wasserkraft betriebene Getreidemühlen, ein Freilichtmuseum, ein Backofen und eine Schmiede aufgebaut und ermöglichen so eine Zeitreise in die Vergangenheit, die die Lebensweisen der bäuerlichen Bevölkerung vor mehr als 100 Jahren aufzeigen.

Wolfgang Ohrdorf will am heutigen Montag mit einigen Wanderfreunden/-innen über das Eggerjoch zum Lichtsee wandern. In Steinach geht es mit der Gondel bis unterhalb des Nösslachjochs und dann auf dem schmalen Steig Nr. 42 oberhalb der Waldgrenze Richtung Lichtsee, weiter leicht abwärts und beim Wegverzweig zur Nösslachhütte rechts halten. Auf halber Strecke überschreiten wir das Eggerjoch (2.132 m). Nun geht es dem kleinen Bergsee entgegen, der unterhalb des Trunajochs inmitten der Obernberger Bergmähder liegt. Hier machen wir eine kurze Rast und streben dann weiter auf die Thrunahütte zu. Über den Truner Wasserfall, geht es dann wieder Richtung Gschnitz.

Die Wanderkameraden/-innen um Horst und Reinhardt wollen bei bestem Wanderwetter heute auch den Lichtsee besuchen, kommen aber erst nach 11.00 Uhr am Nösslachjoch (2.231 m) an und stellen nach Überquerung des Jochs fest, dass der Zeitplan nicht stimmt, denn die letzte Gondel verlässt um 16.30 Uhr den Gipfel und das könnte sehr eng werden. So entschloss man sich, die Nösslachjoch-Hütte aufzusuchen, um dort eine Rast einzulegen. Diese Hütte wird nur im Winter für die Skifahrer bewirtschaftet. Die 200 Höhenmeter zur Seilbahnstation führen über den Wanderweg Nr. 44, auf dem wir voller Staunen in einiger Entfernung drei possierliche Murmeltiere entdecken. Auf der Bergeralmhütte, Mittelstation der Seilbahn, erfrischen wir uns ein wenig und fahren gegen 16.46 Uhr mit dem Regionalbus nach Gschnitz zurück. Am Abend hat uns unser Wirt zum Grillen eingeladen. Leckere Salate und würziges, saftig Gebratenes stillen unseren Hunger. Ein kühles Blondes darf natürlich auch nicht fehlen.

Unsere Wanderfreizeit neigt sich langsam dem Ende. Bei sonnigem Wetter wandern einige Bergfreunde/-innen von der Mittelstation in Steinach zu den Almen, andere Wanderer/-innen streben dem Adlerblick entgegen. Wolfgang Ohrdorf lief dann trotz Blase an der Ferse weiter zur Blaserhütte (2.180 m). Nach dem Erreichen der Latschenzone läuft man über die Blumenwiesen. Wolfgang meldete keine neuen Alpenblumen, die uns nicht schon bekannt sind. Der Blaser wird als Blumenberg Tirols bezeichnet.

Einige Wanderfreunde/-innen um Klaus wollen heute die Tribulaunhütte erwandern. Der Einstieg zum Gschnitzer Tribulaun beginnt am Mühlendorf über den Max-Dellantoni-Steig Nr. 127. Am Sandeswasserfall vorbei geht es in Serpentina die ersten Teilstufen hinauf. Dann wandern wir in angenehmer Steigung am Sandesbach entlang ins Sandestal. Bald schon erblickt man das majestätische Felsmassiv des Tribulauns. In einer Vielzahl von Kehren steigen wir über steile Schotterpisten zur Tribulaunhütte (2.064 m) auf. Der Aufstieg verlangt schon ein wenig Kondition, aber die Landschaft ist spektakulär. Über Steig Nr. 59 treten wir dann den Heimweg an. Am Abend gab es dann noch eine



AKTIVITÄTEN

Überraschung: Tanzen war angesagt. Mit viel Freude wurde das Tanzbein geschwungen, erzählt und viel gelacht. Ein schöner Abschluss des Tages.

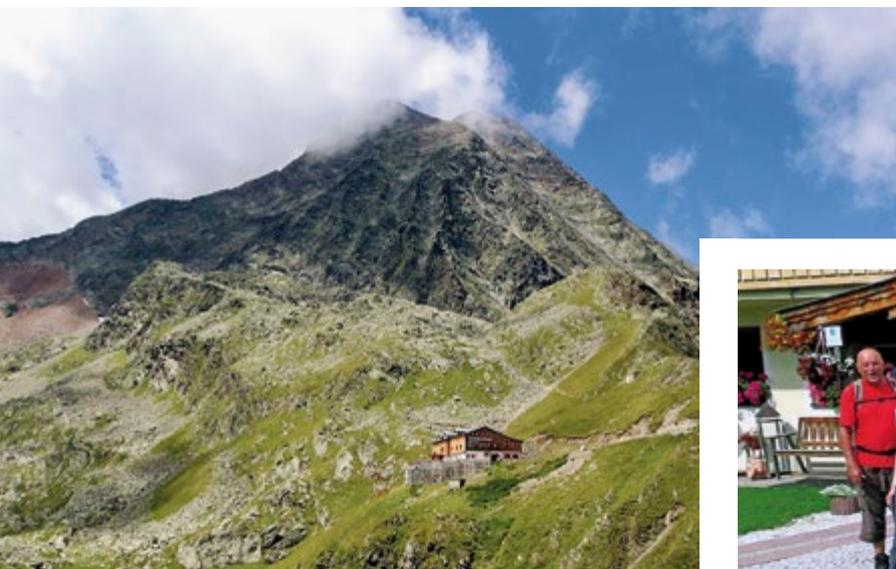
Die Weckuhr benötigen wir heute Morgen nicht, denn um 5.30 Uhr heulen die Sirenen, Feuerwehr und Polizei sind bei einem Hausbrand im Einsatz. Nach dem Frühstücksbuffet strebt am letzten Wandertag jeder nach seinem Gusto zur Laponessalm, zur Gerichtsherrnalm, nach Triens oder Steinach zu den Seilbahnen. Wie in jedem Jahr auf unseren naturkundlichen Bergwanderungen hat uns natürlich die Flora und Fauna begeistert. Jochen hat wieder viele Schmetterlinge gesichtet: Apollofalter, Schwalbenschwanz, Schillerfalter, Kleiner Eisvogel, Dukatenfeuerfalter, Kaisermantel, Großer Perlmutterfalter, Mohrenfalter, Bläulinge, Scheckenfalter, Alpenwidderchen, Blutströpfchen, Weißlinge, Zitronenfalter, Baumweißlinge, Distelfalter, Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und Admiral. Nicht vergessen wollen wir auch Klaus, der wieder eine Vielzahl an wunderbaren Fotos geschossen hat, er ist ein Meister der Makrofotografie. Erfreuen können wir uns bei den Wanderungen auch über das Alpenvergissmeinnicht, die Feuer-Lilie, den Schwalbenschwanz-Enzian, die Gebirgsschafgarbe, das stängellose Leimkraut, den Schmalblatt-Eisenhut, die blaue Alpen-Glockenblume, die Akelei, die Flockenblume, die Kratzdistel, den weißen Fingerhut, den Gebirgs-Krichquendel, die Türkenbund-Lilie, die Gamswurz, die Wiesen-Margerite, die Teufelskralle, das Knabenkraut, das Wald-Habichtskraut, die Zwerg-Alpenrose, das Zwerg-Seifenkraut, den Steinbrech und die Einbeere. Die blumenreichen Wiesen und Hänge gehören zu den floralen Schätzen des Gschnitztals.

Am Donnerstag heißt es Abschiednehmen vom Gschnitztal, vom Hotel Kirchdach, das uns in all den Tagen gut bewirtet hat und für alle Anliegen ansprechbar war. Auch von Christa und Karl-Heinz heißt es jetzt Abschied nehmen.

Danke für all die Vorbereitungen zu dieser Wanderfreizeit, denn ohne euer Engagement hätte diese Reise nicht stattfinden können. Ein Dankeschön geht auch an Wolfgang Ohrdorf für die Hinweise und Tipps zu unseren Wanderungen und Ursula Blank, die uns im Zug liebevoll betreut hat. Wir Wanderfreunde/-innen freuen uns schon auf 2023, um weiter unsere freundschaftlichen Bande zu pflegen und hoffen, dass alle bei bester Gesundheit wieder dabei sind und Corona seinen Schrecken verloren hat, unsere Wandergemeinschaft hat es verdient. Rauschende Bäche, plätschernde Wasserfälle, pfeifende Murmeltiere, deftige Brotzeit, das alles sind Erinnerungen an unsere Tage in Gschnitz. Almgenuss pur lässt sich bei den Senner/-innen erleben.

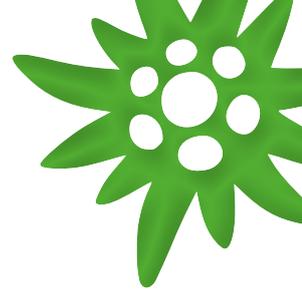
Ich werde des Öfteren gefragt, wie viele Bergsteiger-Dörfer gibt es eigentlich und welche haben wir schon erwandert. Mit Christa und Karl-Heinz waren wir schon in Mauthen, Ramsau bei Berchtesgaden, Praxmar, Region Sellraintal, Schleching, Hüttschlag im Großarlal, Malta, Kreuth und mehrfach schon in Mallnitz, Karl-Heinz zweite Heimat. Insgesamt gibt es 27 Bergsteiger-Dörfer, die aber nicht alle für uns relevant sind. Es müssen immerhin in den Hotels um die 30 Wanderfreunde/-innen untergebracht werden können und das ist in den verschiedenen Regionen nicht immer gegeben, zudem muss auch das Wandergebiet für uns passen.

Reinhardt Maas



links: Innsbrucker Hütte, im Hintergrund der Habicht (3.277 m); rechts oben: Mittagspause an der Pumafalle; rechts unten: Gruppenfoto vor dem Hotel Kirchdach.





Reisebericht

ELBA-WANDERREISE IM APRIL



ANDREAS HAPPE

Wanderleiter
Trainer C Bergsteigen

Unser Standort ist Marina di Campo im Süden Elbas an einer großen Sandbucht. Von hier aus lassen wir uns mit einem Bus zu den Ausgangspunkten unserer Wanderungen bringen.

21. April: Anreise nach Elba

Trotz mäßigem Wetter wird die Einfahrt in den Hafen von Portoferraio eindrucksvoll. Die mittelalterliche Hafenstadt grüßt zum Schiff herüber und kurz danach legen wir im Fährhafen an.

Insel geraten, wird es windig. Aber die Landschaft ist sehr eindrucksvoll. Riesige Granitplatten prägen den Südwesten der Insel. Dazwischen steht viel Macchia und auch etwas Wald. Wir passieren den alten Leuchtturm und steigen auf schmalen Bergpfaden Richtung Chiessi ab.

24. April: Frei und Wanderung zur Pietra Murata

Heute ist ein freier Tag, aber Andreas bietet trotzdem eine Wanderung an, an der die Hälfte der Gruppe teilnimmt. Direkt vom Hotel aus geht es los, hinauf ins Bergdorf San Piero. Hinter dem Dorf beginnt eine große Runde durch das Granitgebiet mit dem Höhepunkt, der Felsbastion Pietra Murata. Ginster, Mastix, Farne und viel anderes Gebüsch prägen die Landschaft, die von vielen Felsen durchsetzt ist. Anschließend geht es auf einer anderen Route wieder hinab und am Strand zurück zum Hotel.

25. April: Von Poggio nach Marciana Alta

In Poggio drehen wir erst mal eine Runde. Kleine Plätze und schmale Gassen zwischen mittelalterlichen Häusern prägen das Ambiente. Oben drüber thront die mächtige Kirche. Der offene Dorfplatz eröffnet uns tiefe Blicke über Elba – hinab auf Marciana Marina, aber auch weit hinüber über mehrere Halbinseln auf das italienische Festland. Durch Steineichenwald steigen wir bergan, meist auf leicht federndem Waldboden oder felsigen Pfaden. Irgendwann lässt die Steigung nach und wir befinden uns auf einem aussichtsreichen Höhenweg. Dieser kommt sehr abwechslungsreich daher. Teilweise wandern wir im Wald, dann wieder längere Strecken durch Buschland oder Felslandschaften. Große Granitblöcke liegen auf den Hängen und auch der Weg ist mit Felsplatten gepflastert. Im offenen Gelände ist die Aussicht fantastisch, was wir bei blauem Himmel und Sonnenschein doppelt genießen können. Die Bergdörfer Marciana Alta und Poggio, die Küste oder der höchste Berg der Insel, der Monte Capanne, zeigen sich immer wieder von anderen Seiten.

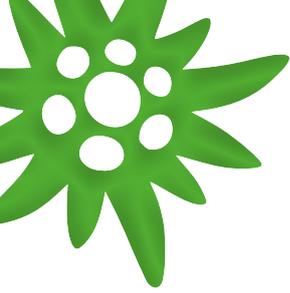
Wir tauchen wieder in den Wald ein und eine sanfte Steigung bringt uns über einen kleinen Pass. Auf der anderen Seite steigen wir zum Kreuzweg hinab, den wir schon von der Wanderung zur Madonna del Monte kennen. Bald erreichen wir die mittelalterliche Stadt Marciana. Über dem Ort thront eine Festung aus der Pisaner Zeit, und auch der Ort selbst ist sehr sehenswert. Wiederum schmale Gassen, kleine Plätze, Reste der Stadtmauer und mächtige Kirchtürme bieten tolle Fotomotive. Am unteren Ende der Stadt, auf

22. April: Wanderung Marciana Marina nach Sant'Andrea

Wir fahren an die Nordküste nach Marciana Marina. Die Strandpromenade führt uns in Richtung Westen zu einem Turm aus der Pisaner Zeit. Unterwegs werden direkt vom Boot Fische an Hausfrauen und Hausmänner verkauft. Am Ende des Ortes führt unser Weg bald in den Wald hinein und stetig aufwärts. Als es schon wieder bergab geht, tauchen immer öfter Ausblicke auf die Nordküste aus dem Wald auf. Meist bewegen wir uns auf weichen Wald- oder steinigen Bergpfaden. In der Bucht La Caleta legen wir unsere Mittagspause ein. Zuerst bleiben die Brote noch trocken, aber am Ende der Pause fängt es an zu tröpfeln. So geht es bald wieder aufwärts über den nächsten Höhenrücken. Hier werden die Aussichten noch besser und bald ist unser Zwischenziel Sant' Andrea in einer Sandbucht zu erkennen. Wir finden eine offene Bar und sitzen auf einer Terrasse hoch über dem Meer und der Bucht. Durch Cappuccino und andere Getränke gestärkt schaffen wir auch noch die letzte halbe Stunde Aufstieg nach Zanca.

23. April: Wanderung von Marciana Alta nach Chiessi

Über Marciana Marina fahren wir hinauf nach Marciana Alta. Wir fädeln auf den Kreuzweg ein, der uns auf seinem uralten Pflaster zur Madonna del Monte bringt. Unter knorrigen Bäumen liegt dann das Kirchlein. Von hier aus soll Napoleon oft sehnsuchtsvoll hinüber zu seiner Heimatinsel Korsika geschaut haben. Heute sieht man von Korsika wenig, da die große Insel unter einer Wolkendecke liegt. Dafür erblickt man etwas später Capraia, ein kleines Eiland, das vor der Küste Elbas liegt. Anschließend wird der Weg zu einem schmalen Bergpfad. Der windet sich zunächst recht angenehm ohne große Höhenunterschiede durch Wald und offene Buschlandschaft. Die mächtigen Granitblöcke rechts und links des Weges geben der Landschaft einen märchenhaften Anstrich. Nach dem Picknick geht es weiter, und als wir um die nächste Ecke biegen und auf die Südseite der



AKTIVITÄTEN

oben links: Gepflegte Bergpfade;
oben rechts: Weg der Gesundheit;
unten: Höhenwege im Norden von Elba.

einer großen Rampe, stehen Tische und Stühle vor mehreren Bars, in denen wir das obligatorische Nachmittagsgetränk einnehmen.

26. April: Von Portoferraio über Scaglieri nach Procchio

Die heutige Wanderung beginnt am Ortseingang der Hauptstadt Portoferraio. Wir wandern hinauf in einen Pass. An der Aufstiegsroute stehen besonders viele Korkeichen. Oben unterhalten wir uns ein wenig über Gehtechnik, Ausrüstung und anderes Wander-Know-how. Später wird der Wald von Steineichen dominiert. Die Pfade werden immer schmaler, bald verschwinden sie fast im dichten Gebüsch. Auf unserer Route lässt es sich aber gut wandern. So erreichen wir bald den Ort Viticcio, wo wir auf einen besonders schönen Teil der Küste blicken. Sandige Buchten mit Granitfelsen wechseln sich mit bewaldeten Halbinseln ab. Gegenüber liegt Marciana, mit den Bergen, in denen wir die letzten Tagen gewandert sind. In der Bucht von Forno packen wir unser Picknick aus und einige Mutige stürzen sich in die Fluten. Vor Procchio erreichen wir dann einen langen Sandstrand. An mehreren Strandbars wird noch gewerkelt, aber wir finden eine, die schon geöffnet hat. Nach Cappuccini oder Campari bleibt uns dann noch ein Gang von zehn Minuten, bis wir Procchio erreichen.

27. April: Freier Tag für Portoferraio

Die meisten nutzen die Chance, die attraktive mittelalterliche Hafenstadt Portoferraio zu besuchen. Die mächtigen Befestigungsanlagen, schmale Gassen und gemütliche Plätze, der Hafen und vor allem die große Bucht von Portoferraio sind besonders beeindruckend. Das eine oder andere Bekleidungsgeschäft bleibt aber auch nicht ganz unbemerkt.

28. April: Von Rio nell'Elba über die Berge nach Porto Azzurro

Heute fährt uns der Bus entlang der Südküste Richtung Osten. Dann geht es hinauf in die Berge nach Rio nell'Elba. Auch hier finden wir ein malerisches Bergdorf, das früher sogar einmal für kurze Zeit die Hauptstadt der Insel war. Heute präsentiert sich der Ort sympathisch verschlafen, aber mit einladenden Plätzen und den typischen Gassen zwischen mächtigen alten Häusern. Dann geht es hinauf in die Berge. Der Monte Capannello ist unser erster Aussichtsberg und die Blicke auf Portoferraio, seine weite Bucht und die im Westen grüßenden höchsten Berge Elbas sind einzigartig.

Ein Stückchen hinunter und wieder hinauf erreichen wir dann die Cima del Monte, die zusätzlich noch den Ausblick auf Porto Azzurro eröffnet und auf die Burgruine Volterraio. Hier hat man nun fast die ganze Insel im Blick und das Festland mit Piombino ist zum Greifen nah. Nach einer Pause



zwischen Kiefern und Felsen geht es dann abwärts. Zunächst über steinige Bergpfade und später auf befestigten Schotterpisten steigen wir durch die blühende Landschaft hinab. So erreichen wir Porto Azzurro und seinem großen Platz am Hafen. Zuerst wird natürlich eine Bar angesteuert. Danach bleibt aber auch noch Zeit, durch die romantischen Gassen zu schlendern.

29. April: Wanderung zum Monte Poro und Fahrt nach Montecatini

Heute starten wir unsere letzte Wanderung. Vom Hotel aus geht es am Strand entlang und durch Marina di Campo zum Fischerhafen. Weiter zuerst auf Forstpiste, dann auf schmalen Pfaden durch Macchia und Wald erreichen wir die südliche Spitze der Halbinsel, die die Bucht von Marina di Campo begrenzt. Hier befinden sich ein Leuchtturm und verfallene Stellungen aus den Weltkriegen. Die Blicke auf die schneebedeckten Berge Korsikas sind beeindruckend. Wegen einer spontanen Flugverlegung müssen wir Elba heute schon verlassen. So übernachteten wir auf dem Festland in Montecatini.

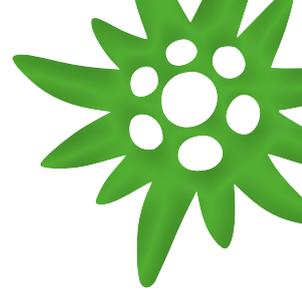
30. April: Rückflug mit Hindernissen und ohne Gepäck

Der Rückflug gestaltet sich leider etwas sperrig und das Gepäck erreicht unsere Wohnsitze mit ein paar Tagen Verspätung. Aber aus Sicht des Verfassers hatten wir einen tollen Wanderurlaub auf einer wunderschönen Insel mit überwiegend schönem Wetter und einer durchweg sympathischen Gruppe.

Andreas Happe



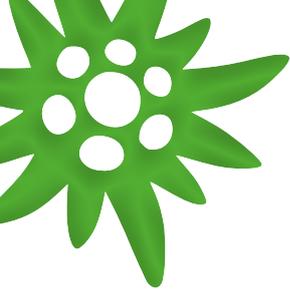
WANDERN



oben links: Mediterranes Ambiente am Strand; oben rechts: Burgruine Volterraio; Mitte links: Abstieg nach Chiessi; Mitte rechts: Bergdorf Poggio.



unten links: Unser Standort Marina di Campo; unten rechts: In den Bergen des Ostens.



Reisebericht

MADEIRA-WANDERREISE IM MÄRZ/APRIL



ANDREAS HAPPE
Wanderleiter
Trainer C Bergsteigen

Die grüne Wanderinsel Madeira ragt als erloschener Vulkan mitten im Atlantik auf und lädt mit ihrer üppigen, subtropischen Vegetation und der mediterranen Kultur zum erlebnisreichen Wandern und zum neugierigen Reisen ein.

22 März: Anreise mit Hindernissen

Wegen des verlängerten Streiks am Flughafen Hannover beginnt die Madeira-Reise mit einer Fahrt nach Paderborn. Gut vier Stunden nach Abflug in Ostwestfalen landet die Maschine dann aber in Funchal. Der bestellte Transferbus wartet schon und bringt uns ins Hotel nach Ponta do Sol.

und teilweise ist die Route etwas zugewachsen. Trotzdem ist der Eukalyptusdschungel sehr eindrucksvoll. Nach dem Mittagspicknick zweigen wir von der Levada ab und steigen auf steilen Nebenstraßen zur Bucht von Calheta ab. Im Strandcafé werden erste Kontakte zur portugiesischen Kaffeekultur geknüpft. Über die Ränder der Kaffeetassen blicken wir hinunter in die Hafengebucht und auf einen der wenigen Strände Madeiras. Der Bus wartet schon und bringt uns nach dem Kaffee zurück nach Ponta do Sol.

24. März: Von Porto da Cruz über den Küstensteig nach Machico

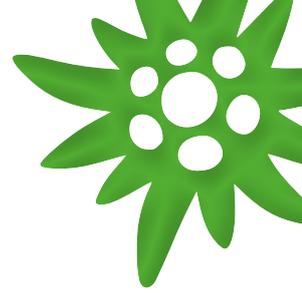
Porto da Cruz ist ein sympathisches Hafenstädtchen im Nordosten der Insel. Zuerst geht es am Ufer an verfallenen Fabrikgebäuden entlang, mit tollen Blicken zurück über den Ort auf den mächtigen Adlerfelsen. Dann wendet sich eine Piste steil den Berg hinauf. Nachdem wir die letzten Häuser passiert haben geht es noch ein Stück durch die Gärten und die Steigung geht in eine hangparallele Routenführung über. Am Ende der Piste erwartet uns ein schmaler Bergpfad, der sich in sanftem Auf und Ab durch die Steilwand zieht. Die Blicke voraus und zurück in die Steilküsten und

23. März: Von Prazeres über Levada Nova nach Calheta

Morgens lassen wir uns nach Prazeres fahren, um entlang der Levada Nova zu wandern. Als wir den Startort erreichen, fängt es an zu regnen. So werden gleich schon mal alle Regenjacken präsentiert. Glücklicherweise hörte es bald wieder auf. Die Levada, ein Wasserlauf fast ohne Gefälle, bietet erst mal anstrengungsfreies Wandern. Zuerst laufen wir entlang der Gärten, dann tauchen wir in den Eukalyptuswald ein. Immer wieder gibt es Aussichten auf die Küste



links: Romantische Wege im Lorbeerwald;
Mitte: Bananenblüte im Vorgarten; rechts oben:
Es geht auch mal ohne Sonnenschein; rechts
unten: Wandern ohne Einkehr ist sinnlos.



auf die dschungelähnlich bewachsenen Hänge ist fantastisch. Im Hintergrund liegen das Meer und die ständig wechselnden Wolkenformationen. So wandern wir auf dem Küstensteig dahin, bis wir eine etwas breitere Stelle für ein aussichtsreiches Picknick finden. Nach der Mittagspause erreichen wir die Boca do Risco. Durch diesen Pass hindurch wenden wir uns von der Küste weg und steigen in das Tal von Machico hinab. Fels- und Waldlandschaft treten immer weiter in den Hintergrund, dafür wandern wir durch Wiesen und Gärten. Oberhalb der Ausläufer von Machico treffen wir wieder auf eine Levada, der wir noch eine Weile folgen. Schließlich steigen wir ein paar Schritte hinunter zur Straße, wo uns die Snackbar Levada Nova mit Kaffee oder Bier verwöhnt.

25. März: Hauptstadt Funchal und Wanderung nach Camara de Lobos

Andreas schlägt am freien Tag einen gemeinsamen Ausflug nach Funchal vor, dem sich alle anschließen. Mit dem Linienbus geht es durch die Berge in die Hauptstadt. Der Bus hält an der Uferpromenade Funchals und von hier ist es nicht weit bis zur Markthalle. Das bunte Treiben zwischen den üppig ausgestatteten Obst- und Gemüseständen ist ausgesprochen malerisch. In der Fischhalle geht es weniger bunt zu, aber auch die ausgelegten Fische und Fischteile sind sehr interessant. Nun wenden sich einige ihren eigenen Pläne zu, während andere mit Andreas eine Küstenwanderung unternehmen. Dabei gibt es zuerst einen kleinen Schlenker durch die Altstadt und das Fischerviertel zur Stadtfestung São Tiago. Von dort wenden wir uns

nach Westen und laufen für den nächsten Stunden immer parallel zur Küste. Zuerst ist das die Uferpromenade von Funchal, die in die Hotelzone übergeht. Dann geht es erneut auf eine Uferpromenade, die zügig auf Camera de Lobos zustrebt. Dort liegen viele bunte Fischerboote auf dem Strand und die Fischer sitzen in der Bar und spielen Karten oder unterhalten sich. Wir schauen uns um, nehmen den obligatorischen Kaffee zu uns und suchen uns dann ein großes Taxi mit einem redseligen Fahrer, um nach Ponta do Sol zurückzufahren.

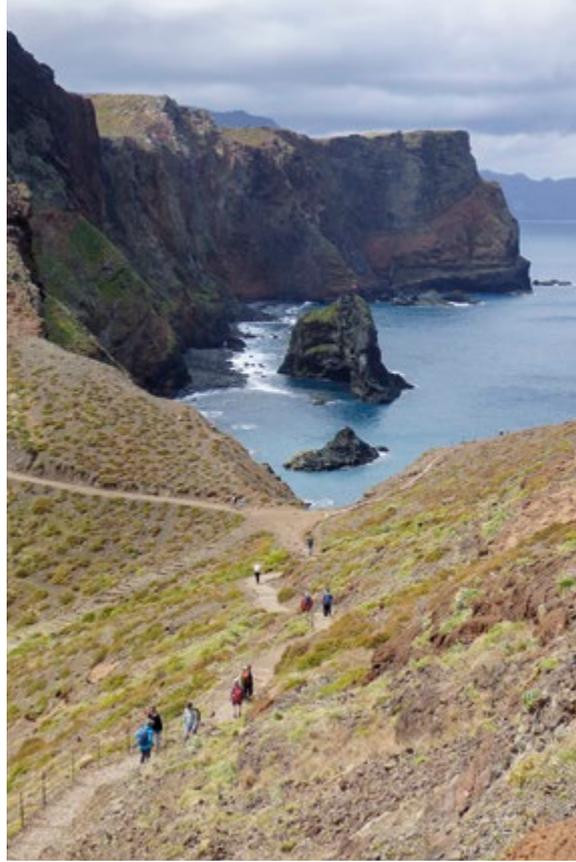
26. März: São Lourenço

Wir fahren ganz in den Osten der Insel, wo sich die Halbinsel São Lourenço wie ein Finger weit in den Atlantik hinein erstreckt. Die Wolken ziehen meist über das Kap hinweg und regnen sich nur selten ab. Daher fehlt hier auch die üppige Vegetation, für die man Madeira sonst kennt. In Anbetracht der Wetterprognosen ist das heute aber genau das richtige Ziel. Und die Wahl bewährt sich, wir bleiben den ganzen Tag über trocken. Die vulkanische Felslandschaft ist extrem eindrucksvoll. Ehemalige Vulkanschloten ziehen sich als Basaltstreifen durch Aschen- und Tufflagen. Unten liegt das Meer und formt eine reich gegliederte Steilküste. Auf einem besonders schmalen Stück der Halbinsel sind beide Teile des Meeres rechts und links zum Greifen nah. In der Ferne erkennt man bald schon einen Palmenhain, aus dem ein kleines Dach heraus lugt. Das ist unser Ziel, die Casa do Sardinha. Bevor wir hier einkehren, statten wir aber noch dem Gipfel des Pico do Furado einen Besuch ab. Hier stehen wir am äußersten Ende der Halbinsel. Vorgelagert liegen noch ein paar weitere Inseln und auf der letzten steht ein Leuchtturm.

Zurück zur Casa do Sardinha. An den Tischen unter Palmen sitzt man wunderbar und kann hier neben den gekauften Getränken auch sein mitgebrachtes Picknick verzehren. Anschließend geht es zurück zum Ende der Straße, wo der Bus auf uns gewartet hat. Wir fahren nun noch zum Hafen von Machico, um dort ein Stück an der Promenade entlang zu laufen und an deren Ende den obligatorischen Kaffee einzunehmen.

Mitte: Auch Obst zählt zum Reichtum der Insel; rechts: Öfter auch mal durch den Tunnel.





oben links: Levada-Wandern klassisch; oben Mitte: Steile Flanken alter Vulkane ragen aus dem Meer; unten: Fischerboote in Camara de Lobos.

27. März: Rabaçal, Levada do Risco und 25 Fontes

Es geht hinauf nach Rabaçal, wo wir zuerst an der Levada do Risco entlang zum gleichnamigen eindrucksvollen Wasserfall wandern. Neben dem fallenden Wasser in subtropischer Vegetation sind es vor allem die Buchfinken, die sich als Fotomotiv anbieten – einigen fressen sie sogar aus der Hand. Dann geht es ein kleines Stück zurück und etwas hinunter auf die Levada do 25 Fontes. Auch ihr folgen wird zu einem Wasserfall, der noch spektakulärer von den Basaltklippen herabgestürzt kommt und in einem engen Kessel landet. Entlang der Levada wandern wir zum Eingang eines Tunnels, der uns in einem knappen Kilometer von der Nordseite der Insel auf die Südseite bringt. Das Wetter hat bis hierhin gut gehalten, aber als wir im Süden aus dem Tunnel

treten, brauchen wir doch die Regenkleidung. Weit ist es nun aber nicht mehr zur Straße und zum Bus.

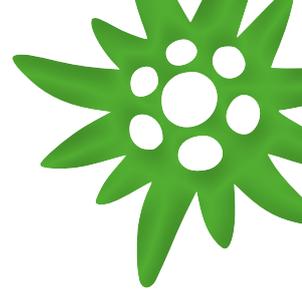
28. März: Freier Tag

Die meisten nutzen die Gelegenheit, noch einmal nach Funchal zu fahren. Der Botanische Garten und der kleine Bergort Monte sind dabei die beliebtesten Ziele. Andere erkunden die nähere Umgebung von Ponta do Sol, genießen die Sonne im Strandcafé und auf der Dachterrasse oder machen einen Ausflug nach Ribeira Brava.

29. März: Levada Queimadas, Caldeirão Verde und Santana

Es regnet und schon am Forsthaus von Queimadas, wohin unser Bus uns hinauf fährt, ist alles ziemlich matschig. Der Wanderpfad führt ohne große Steigungen immer an und auf der Levada entlang. Steile Abbrüche sind mit Seilgeländern gesichert. Die Landschaft ist fantastisch. Irgendwie passt die Nässe auch zur dschungelartigen Atmosphäre. Die extrem steilen Felswände sind mit dichter Vegetation bewachsen: Farnbäume, Bartflechten, Lorbeer und vieles andere wuchert hier. Die Levada und der Wanderpfad winden sich um Felsvorsprünge und biegen dann wieder tief in die Talgründe ein, ohne an Höhe zu verlieren. Hin und wieder wird ein Bach überquert, und immer mal wieder tobt linker Hand ein mächtiger Wasserfall herunter. Auch auf dem Weg selbst müssen wir ab und an kleinen Wasserfällen ausweichen, manchmal auch einfach durch sie hindurch laufen.

Schließlich kommen wir am Calderão Verde an. Das ist der größte und mächtigste Wasserfall auf unserer Route, der in einen tiefen grünen Kessel fällt, welcher seinem Namen alle Ehre macht. Der Regen lässt uns eine Pause, um den Proviant trocken aus dem Rucksack in den Mund zu bekommen. Dann fängt es aber auch schon wieder an zu tropfen. Bevor die Brotdose voll läuft, packen wir zusammen. Es geht auf



Mitte oben: Unser Hotel in Ponta do Sol;
Mitte unten: Traditionelle Häuser in Santana;
rechts: Basaltwände und hohe Wasserfälle
an der Levada do Risco.

Levada do Moinho, andere fahren nach Funchal und wieder andere genießen Sonne und Wärme rund um Ponta do Sol.

1. April: Levada do Alecrim und Levada do Paul

Von Rabaçal aus laufen wir zuerst entlang der Levada do Alecrim und folgen ihr bis zu ihrem Ursprung. Wir befinden uns dort plötzlich in einem Bachbett auf glatt geschliffenen Felsen zwischen Wasserläufen, die in der Sonne leuchten. Unterhalb liegt ein kleiner See. Auf dem gleichen Weg wandern wir zurück, überqueren die Straße, umrunden widerpenstige Kühe und fädeln an der Levada do Paul ein. Ein Stück laufen wir durch Farn und blühenden Ginster. Immer wieder liegen zwischen dem Buschwerk kleinere Weideflächen, auf denen magere Kühe grasen. Bislang schien die Sonne, nun wabern aber oft auch Nebelwolken um uns herum. An einer Stelle mit genügend Sitzgelegenheiten auf kleinen Mäuerchen legen wir unsere Picknickpause ein und hier scheint nun auch wieder die Sonne auf uns herab.

Anschließend geht es durch offenes Gelände. Weite Blicke schweifen hinunter auf die Südküste und weit auf das Meer hinaus. Eine knappe halbe Stunde später erreichen wir den Bus und fahren die 1.300 Höhenmeter nach Ponta do Sol hinab. Die meisten Wanderer streben direkt auf die Strandbar zu, um hier den Nachmittagskaffee oder die leckere saure, aber fruchtige Poncha zu genießen. Später treffen wir uns zum Abendessen im Restaurante Sol Poente, das beeindruckend auf der Halbinsel links von unserem Hotel liegt. Dort sitzen wir sehr schön auf der Terrasse und genießen inseltypische Fischgerichte wie Espada mit Banane, bei schönen Blicken bis auf São Lourenço und die Ilhas Desertas.

2. April: Von Ribeira Brava über Tabua nach Ponta do Sol

Heute ist wieder ein freier Tag. Einige nutzen ihn, den Urlaub ruhig ausklingen zu lassen oder letzte Mitbringsel zu kaufen. Andere fahren zum Hotel do Campo oberhalb von Ribeira Brava, um die fakultative Tour nachzuholen, die vorgestern ausgefallen ist. Am Hotel do Campo starten wir die Wanderung zur Levada Nova, die uns tief ins Tabua-Tal hinein führt. Die Route ist sehr abwechslungsreich. Es geht durch bunte Gärten, zwischen üppigen Feldern hindurch und durch dunkle Eukalyptuswälder. Zwei kurze Tunnel werden durchschritten und es gibt kleinere Wasserfälle. So gelangen wir nach Lombada, wo wir an der Kirche vorbei Richtung Meer absteigen. Mehrere Bars liegen am Weg und wir suchen eine aus, die uns sympathisch erscheint. Dann geht es auf dem alten Eselspfad hinab nach Ponta do Sol.

3. April: Abschied von Madeira und Heimflug

Morgens holt uns der Bus ab und bringt uns zum Flughafen. Das Einchecken und der Flug verlaufen reibungslos, und am Nachmittag landen wir alle wohlbehalten in Hannover.

Andreas Happe



der gleichen Route zurück. Jeder geht sein Tempo. Am Bus treffen wir wieder zusammen und lassen uns hinunter nach Santana fahren. Wegen der Nässe fällt die Besichtigung an den strohgedeckten Häusern nur kurz aus, dann geht es zurück nach Ponta do Sol.

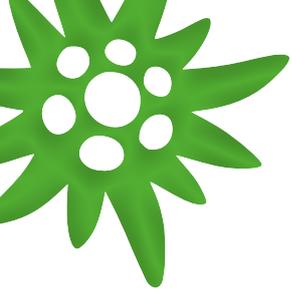
30. März: Heide- und Lorbeerwälder an der Vereda do Fanal

Die Hochebene Paul da Serra liegt auf etwa 1.400 m Höhe. Hier lassen wir uns an der Vereda do Fanal absetzen, um auf dem alten Viehtreiberpfad zu den berühmtesten Lorbeerbäumen der Insel zu wandern. Zuerst besteht die Vegetation hauptsächlich aus Baum- und Besenheide. Dann langsam taucht der Weg in die Lorbeerwälder ein. Das Wetter ist gut. Wir laufen viel im dichten Wald, es bieten sich aber auch immer mal wieder schöne Aussichtspunkte an.

Während wir anfangs noch häufig in den Nebel schauen, verschwindet dieser später und es werden weite Blicke über die bewaldeten Täler sichtbar. Es geht stetig auf und ab, ein paarmal kreuzen wir die Straße, unterm Strich verlieren wir an Höhe. Gegen Ende der Tour überqueren wir öfter auch freie Flächen, die Spuren von Waldbrand zeigen. Dann stehen plötzlich rechts und links vom Weg beeindruckende, scheinbar uralte Lorbeerbäume. Die Stämme sind mächtig und dick und verzweigen sich vielfach. Die Landschaft wirkt hier fast wie bei Herr der Ringe. So erreichen wir schließlich den Forstposten Fanal.

31. März: Freier Tag auf Madeira für Levada, Funchal und Zahnarzt

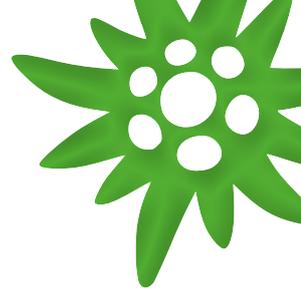
Heute ist ein freier Tag. Andreas hatte zwar ursprünglich eine zusätzliche Wanderung angeboten, sein Backenzahn ist aber anderer Meinung, so dass er erstmal zur Wurzelbehandlung nach Ribeira Brava fahren muss. Alle anderen vergnügen sich auf ihre Weise. Die einen wandern an der



BERGSTEIGEN



Mitte links: Die letzten Meter auf's Rimpfischhorn; unten links: In der Täschhütte; unten rechts: Auf dem Alphubel.



oben links: Auf dem Rimpfischhorn;
oben rechts: Aufstieg zum Alphubel;
Mitte rechts: Gruppenfoto beim Zustieg,
im Hintergrund das Matterhorn.

Tourbericht Hochtourengruppe

AUF UND ZWISCHEN VIERTAUSENDERN IM WALLIS



VOLKER RUWISCH
Hochtourengruppe
Trainer B Hochtouren

Im Anschluss an verschiedene vorbereitende Akklimatisationstouren, wie Klettern in den Tannheimern und einer Eingehetour rund um Zermatt, ging es im Mattertal schnell in größere Höhen.

Der Ausgangspunkt von Andi, Frauke, Kai, Michael V., Monika, Sandra, Werner und Volker für die geplanten Touren auf das Allalinhorn, den Alphubel und das Rimpfischhorn war die wirklich sehr gut geführte Täschhütte des Schweizer Alpen-Clubs.

Uhr morgens, die schweren Rucksäcke und die aufgrund des Gletscherrückgangs eher schwerer gewordenen Touren auf die umliegenden Viertausender gewesen wären.

Aber das wollten wir ja so. Durch die langen Touren waren die Tage gut ausgefüllt. Das Wetter war überwiegend warm bis heiß, es gab aber auf dem Rückweg vom Rimpfischhorn auch Graupel und etwas Neuschnee. So leicht eingepudert sahen die umliegenden Berge noch einladender aus. Aber, gut akklimatisiert und bei Gipfelwetter ging es zurück Richtung Göttingen.

Volker Ruwisch

KONTAKT

zur Hochtourengruppe über Volker Ruwisch
und Andreas Piepenburg:

volker.ruwisch@dinkelhausen.de
andreas-piepenburg@posteo.de

Wir wurden nicht nur täglich mit einem Vier-Gänge-Menü verwöhnt, auch das Drumherum und die wirklich freundliche Bedienung machten uns die Tage dort sehr angenehm. Angenehm, wenn da nicht das Frühstück um 3.00

Neuigkeiten aus dem Ausbildungsreferat

HAST DU LUST AUF SKITOURNEN?



KONRAD AUGUST
Leitung Skitouren-Gruppe

Ich möchte eine neue Sparte in der Sektion eröffnen und eine Skitouren-Gruppe gründen! Ziel ist es, gemeinsame Sektionsfahrten zu organisieren, vorzugsweise in die Alpen.

Auch Tagesfahrten in den Harz oder LVS-Trainings sind vorstellbar. Das alpinistische Niveau richtet sich dabei nach den Vorkenntnissen und Erfahrungen der Teilnehmer*innen. Splitboarder*innen sind natürlich genauso willkommen! Grundvoraussetzung

ist eine gute Grundkondition sowie das sichere Abfahren im freien Gelände bei allen Schneearten.

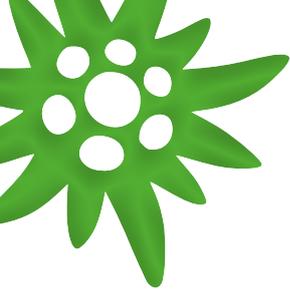
Noch ein paar Worte zu mir: Ich heiße Konrad August, bin 41 Jahre, liebe den Winter und Ski-Aktivitäten jeder Art. Im nächsten Jahr werde ich die Ausbildung zum Trainer C Skitouren beginnen.

Bei Interesse melde Dich, ich freue mich: konrad.august@posteo.de. Im November gibt's in der Geschäftsstelle zwei Vorträge zum Thema Lawinenkunde!

Konrad August



Hoffentlich bald auch als Skitourengruppe der Sektion Göttingen unterwegs.



Tourbericht

GNEIS UND SCHWEISS IM KAUNERGRAT



FLORIAN LÜR

Trainer C Sportklettern
und Bergsteigen

Kaunergrat, was war das gleich? So der erste Gedanke, als Harry das Gebiet als Ziel für die nächste Tourenwoche in den Raum warf. Dann kamen die Bilder aus der Panorama 4/21 ins Bewusstsein: Ach Genau! Das ist das Gebiet im Pitztal, von dem ich vorher nie gehört hatte, mich bei den Bildern und dem Bericht von Silvan Metz aber fragte: warum eigentlich nicht?

Vielversprechender Gneis, moderate Grattouren in verschiedensten Längen und eine äußerst sympathisch klingende kleine Hütte – da kommt ziemlich viel von dem zusammen, was ich gerne mag und so war eine weitere Überzeu-

gungsarbeit seitens Harry auch nicht mehr nötig. Ein wenig im Freund*innenkreis Werbung gemacht und so fuhren dann Ende Juni sechs Typen (drei aus Göttingen und drei aus Berlin) ins schöne Pitztal.

Früh morgens in Göttingen gestartet, mittags im Tal zur Stärkung noch eine Knoblauchsuppe und am Abend rechtzeitig auf der Kaunergrathütte angekommen, so dass noch kurz der Ausblick auf das Highlight der Tourenwoche, die Watzespitze, genossen werden konnte, bevor es das erste von sechs leckeren Abendessen geben sollte. So soll es sein! Im Anschluss die Touren und ihre mögliche Abfolge besprochen und dann ging es auch schon früh in die Falle.

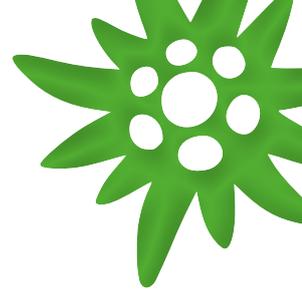
Nach einer ziemlich schlecht durchschlafenen ersten Nacht (wie sollte es auch anders sein bei einem direkten Aufstieg auf über 2.800 Meter) ging es am Montagmorgen unserem ersten Ziel entgegen. Nach 1,5 Stunden Zustieg standen wir am Einstieg des Parstleswand Ostgrates (4-), der durch seine Kompaktheit und gute Absicherung glänzte, was uns eine angenehme erste Tour bescherte. Generell sind viele der Touren in der Umgebung der Hütte an den richtigen

Stellen mit Haken saniert, was sowohl zur Orientierung als auch zum guten Sicherheitsempfinden beiträgt. Uns hat das auf jeden Fall gut gefallen. Mobile Absicherungen hatten wir trotzdem dabei und konnten diese auch sinnvoll einsetzen. Unser Seil- und Sicherungsmanagement am ersten Tag war ok, aber auf jeden Fall noch ausbaufähig. In drei Zweierseilschaften durch eine Tour zu tänzeln ist nun mal nicht die flotteste Art der Fortbewegung, auch wenn es schön ist, die Erlebnisse einer Tour mit netten Leuten zu teilen.

Und so beschlossen wir für den Folgetag, das Seilmanagement etwas zu optimieren und uns der Technik des laufenden Seiles anzunehmen. Dafür bot sich wiederum die Parstleswand an, diesmal die Überschreitung über den Verbindungsgrat (2+) zwischen West- und Ostgipfel. Hier konnten wir gut Routine in dieser Art der gesicherten Fortbewegung erlangen, was uns für die folgenden Touren sehr von Nutzen sein würde. Besonders für die Watzespitze war das laufende Seil für uns das Mittel der Wahl zwischen vorhandenem Sicherheitsbedürfnis und »Meter machen müssen«.

links: v.r. Mario, Harry, Ingo, Mark, Karsten und Florian; rechts: Da unten scheint noch keine Sonne.

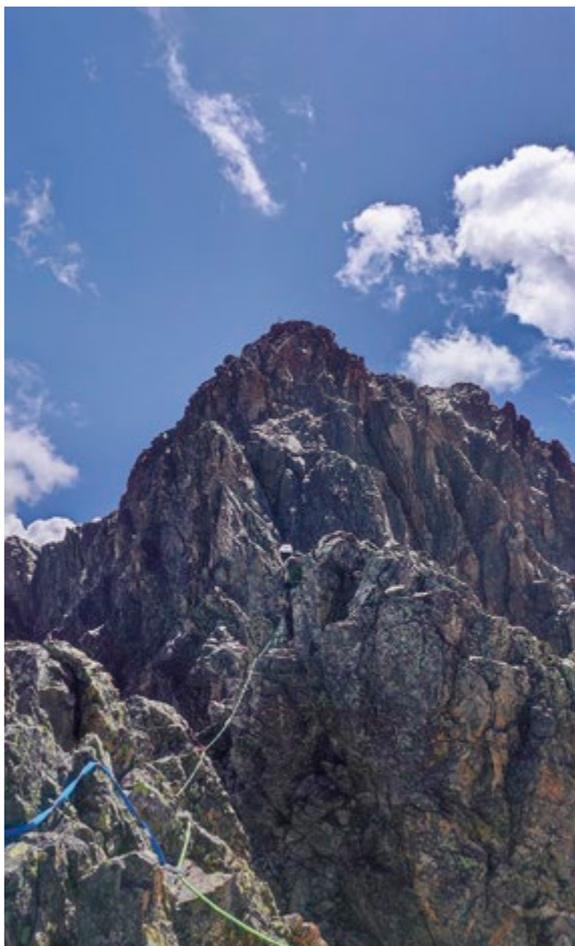




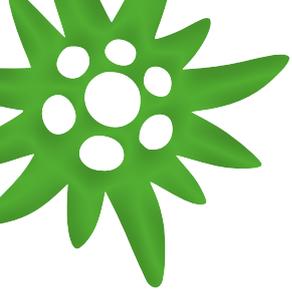
Seilschaften, die hier von Stand zu Stand sichern, haben sicherlich keine Chance im Hellen wieder vom Berg zu sein, selbst in den längsten Frühsommertagen. Und da wir nur »Untersächler Kaunergratler« sind und keine gestandenen Alpinisten, war eine seilfreie Begehung für uns auch nicht in Betracht zu ziehen. Aber gut, es war erst Dienstag und für morgen war eine Störung angesagt, so dass sich der erste Pausentag abzeichnete.

Da das Unwetter am nächsten Morgen aber noch auf sich warten ließ, überlegten wir uns, uns den Zustieg zu unserem nächsten Ziel, der Verpeilspitze (allein bei dem Namen war uns klar, da müssen wir rauf), anzuschauen. Da passte es sich noch ganz gut, dass mit dem Plangerosskopf auch noch ein kleiner Wander-Dreitausender mit schöner Aussicht auf dem Weg lag und wir diesem noch einen kurzen Besuch abstatteten. Als wir schließlich einsehen konnten, wo sich der Einstieg in den Südwestgrat der Verpeilspitze befindet, war unser Tageswerk bereits erfüllt und es ging zurück zur Hütte. Da jedoch noch immer kein Gewitter in Sicht war, gingen wir noch ein wenig in den hütteneigenen Klettergarten. Toller Pausentag!

Zum späten Nachmittag fing es dann doch auch mal zu regnen und zu donnern an, so dass wir uns in die gemütliche Stube auf ein paar Runden Macke zurückzogen. Das Einzige was unsere heitere Runde etwas trübte, war der Ausfall des Internets. Aber gut, hätten wir gewusst, dass zur gleichen Zeit unten im Tal ein Murenabgang nur Meter vor unserem Auto zum Erliegen kam und es somit nicht zum Teil



oben und unten rechts: Verbindungsgrat Parstleswand; unten links: Auf dem Weg zum Gipfel der Verpeilspitze.



links: Gute Laune in der Watze-
spitze; oben: Hilfe beim
Herausziehen des Autos aus
dem Schlamm des Muren-
abgangs; Mitte: Kaunergrathütte
von oben; rechts: Auch oder
gerade Abklettern will gelernt
sein im Parstleswand-Ostgrat.

des reißenden Flusses wurde, wäre es sicher mit der Heiterkeit etwas vorbei gewesen. So erfuhren wir erst am nächsten Tag aus der Lokalpresse via Foto davon, wie knapp die Nummer für uns, beziehungsweise Marks schönen Bus, war. Die Geschichte entbehrt nicht einer gewissen Komik, da ein Teil unserer Heiterkeit am Vorabend sicher dem geschuldet war, dass wir uns darüber amüsierten, dass wir zu nah am Fluss geparkt hatten, weil wir uns überflüssige Meter beim Hüttenzustieg sparen wollten, was uns dann fast zum Verhängnis wurde. Naja, anyway...

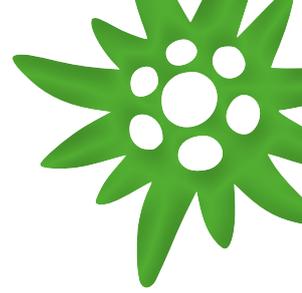
Donnerstag ging es dann in aller Frühe zum Einstieg des Südwestgrats (3+), der sich angesichts des regnerischen Vortags ziemlich nass und kalt präsentierte, besonders in der unteren Hälfte. Nach 3,5 Stunden Kletterei mit vielen brüchigen, aber auch einigen sehr schönen Passagen, kamen wir am Gipfel der Verpeilspitze an. Der Abstieg über den Normalweg verlangte nochmal volle Konzentration, längere 2er-Passagen im absturzgefährdeten Terrain wollten dann möglichst stolperfrei überwunden werden. Hat alles geklappt und danach gab es dann auch eine Runde Schnaps aufs Haus. Freitag nochmal den Tag locker angegangen, ein wenig Zeit im Klettergarten verbracht, ansonsten gelesen, Kaiserschmarrn gegessen, Macke gespielt und der morgigen Tour entgegengefeiert. Die Wettervorhersage versprach ganztägig sonnige und stabile Bedingungen, so dass der Watzespitze nichts mehr im Weg stand. Und da der Ostgrat auf diese als eine der anspruchsvollsten Dreitausender-Normalwege der nördlichen Alpen zählt, ging das Licht auch mal wieder früh aus und auch wieder an.

Morgens dann kurz nach sieben am Einstieg gestanden und uns ins Vergnügen gestürzt. Die Schwierigkeiten der Tour

sind sicher moderat, die Schlüsselstelle gerade mal mit UIAA 4 angegeben, aber die meisten der 700 Hm sind unter Zuhilfenahme der Hände zurückzulegen, sodass Langeweile gewiss nicht aufkam. Nach 3 Stunden waren wir an der großen Steinpyramide, welche den Punkt des Umkehrens markieren sollte, wenn man bis hier deutlich länger als besagte 3 Stunden unterwegs ist. Da wir aber gut in der Zeit lagen ging es für uns weiter und nach knapp 4,5 Stunden standen wir dann oben auf dem Gipfel. Hier eine kurze Rast und dann ging es auch schon wieder runter.

Dies sollte deutlich länger dauern als der Aufstieg. Das war dem geschuldet, dass wir ein paar Mal abseilten, aber auch mal Orientierungsschwierigkeiten hatten. Und so kam es, dass wir erst 13,5 Stunden nach dem Tourenstart ziemlich erschöpft unten am Einstiegsschneefeld standen. Das Zeitfenster für die warme Küche war längst überschritten, wir befürchteten schon das Schlimmste, wobei der Durst deutlich vordergründiger war als das Appetitempfinden. Aber die tolle Hüttencrew wäre nicht die tolle Hüttencrew, hätte man nicht an uns gedacht und so kamen wir nach dem ersten Radler und Post-Gipfel-Schnaps noch in den Genuss eines warmen Essens. Zwei Getränke später dann die nötige Bettschwere gehabt, trotzdem fiel es schwer, den letzten Abend enden zu lassen. Zu schön war die Woche! Der Gedanke an die Vorzüge des Tales erleichterte irgendwann den Weg ins Bett und am nächsten Morgen begann direkt nach dem Frühstück der Abstieg ins Tal. Hier angekommen, brauchte es nochmal den Bagger des örtlichen Hotelbesitzers, der uns aus den Überbleibseln des Unwetters befreite und so ging es mit kurzer Verzögerung und guter Musik wieder zurück ins Flachland.

Florian Lürer



oben links: Beobachterin am Wegesrand; oben rechts: Vor dem Gimpelhaus; unten links: Gimpel-Westgrat – Nur Mut Johann; unten rechts: Gimpel mit Frauke und Rote Flöh.



Tourbericht Hochtourengruppe

KLETTERN IN DEN TANNHEIMERN: IMMER WIEDER NETT!



VOLKER RUWISCH
Trainer B Hochtouren

Im Rahmen einer Gemeinschaftsfahrt in die Tannheimer Alpen konnten von Bettina, Frauke, Joschka, Lars, Max, Michael K., Sandra, Sarah, Uta und Volker viele klassische, aber auch relativ neu eingerichtete Touren geklettert werden.

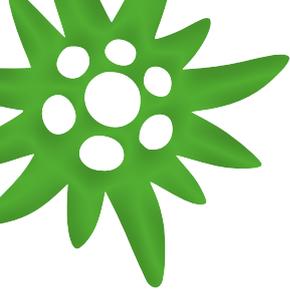
Von unserem immer wieder bestens geeigneten Standort Gimpelhaus aus standen Routen auf die Rote Flöh, den Gimpel, den Gimpelvorbau, den Schäfer und den Hochwiesler auf dem Programm der unterschiedlichen

Westwandrampe und der Alten Südwand auf die Rote Flöh, dem Westgrat auf den Gimpel (nur Mut Johann) und dem Hüttengrat, wurden auch neuere Routen wie Till Ann, Morgenstund, Jedem Tierchen sein Pläsierchen, Linie 2005, und viele mehr, probiert und/oder durchstiegen.

Der Babylonische Turm und die Gehrenspitze mussten wetterbedingt leider ausfallen. Dafür gab es aber einen sehr leckeren Kaiserschmarrn auf der Seetalalm. Aber man braucht ja auch noch neue Ziele ...

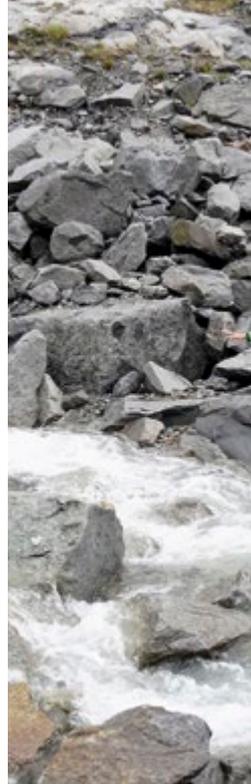
Seilschaften. Neben einfachen, klassischen (und damit häufig abgespeckten) Routen zum Warmwerden, wie der

Volker Ruwisch



AKTIVITÄTEN

links: Winfried und Holger kurz nach dem Start vom Friesenberghaus; Mitte: Winfried, Holger und Klaus auf dem Schönbichler Horn (3.134 m); rechts: Holger beim Versuch, das Gleichgewicht zu halten.



Tourbericht

BERLINER HÖHENWEG



WINFRIED KOPP
Tourenteilnehmer

»Der Berliner Höhenweg in den Zillertaler Alpen gilt als eine der anspruchsvollsten Hütten-touren der Alpen – und eine der schönsten!« *Somit gab es für unseren Bergwanderleiter Klaus Lüddecke keinen Zweifel, dieses außergewöhnliche Erlebnis vom 24. Juli bis zum 1. August 2022 für unsere Sektion zu planen. Leider reduzierte sich unsere Gruppe bereits vor Beginn coronabedingt auf drei Teilnehmende, die sich auf die 7 Tage lange Höhentour machten.*

UNTERWEGS AUF DEM BERLINER HÖHENWEG (1)

7 Hütten, 70 km Wegstrecke, 7.000 Hm und Etappen mit mehr als 7 Stunden

Gehzeit. Aber: jeder Schritt wurde mit grandiosen Ausblicken auf das gesamte Panorama der Zillertaler Alpen mit seinen über 3.000 m hohen und prominenten Grenzgipfeln nach Südtirol belohnt. Dieser hochalpine Wanderweg entstand bereits im 19. Jahrhundert, wurde aber erst in den 1970er Jahren vollendet. Ein großes Kompliment gebührt denjenigen, die sich im Alpenverein unermüdlich um den Erhalt dieser Route bemühen, denn: ein Weg ist es eigentlich nicht. Schmale Pfade in sehr steilen Bergwiesen oberhalb der Baumgrenze, lange Passagen über unzählige Felsblöcke, drahtseilversicherte Gipfelgrade und bei den vielen Wasserfällen erodierendes Schuttgelände, charakterisieren den Weg. Trittsicherheit allein ist nicht ausreichend. Viele seilversicherte Passagen und die exponierten Steilstücke sind bei Nässe und schlechter Sicht gefährlich. Das sorgt für Abwechslung und Unterhaltung. Und davon hatten wir viel. Auch auf den gut besuchten und liebevoll bewirtschafteten Alpenvereinshöfen trafen wir abends diejenigen wieder, mit denen wir früh morgens gestartet waren.

Die imposante Berliner Hütte und die Besteigung des 3.134 m hohen Schönbichler Horns waren bei weitem nicht die einzigen Highlights dieser anstrengenden, aber

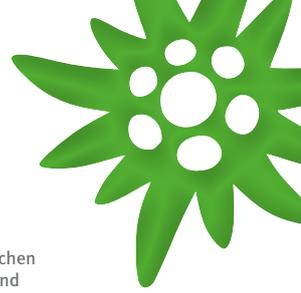
erlebnisreichen Bergtour. Es hat super Spaß gemacht und wir haben unterwegs an alle gedacht und alle vermisst, die leider nicht teilnehmen konnten. Klaus wird sich für das kommende Bergjahr um eine vergleichbar schöne Tour bemühen.

Winfried Kopp

AUS DER SICHT EINES DAHEIMGEBLIEBENEN (2)

Die Vorfreude war riesig, die über Monate antrainierte Form beinahe entsprechend, wie es sich für eine so anspruchsvolle Tour eben auch geziemte. Ein letzter zweiwöchiger Urlaubsaufenthalt Anfang Juli im Vinschgau und den Hohen Tauern sollte mir den letzten Schliff verleihen. Per WhatsApp kam am 7. Juli dann die erste coronabedingte Absage, Klaus Lüddecke wünschte der Teilnehmerin schnelle Genesung und stornierte geschäftsmäßig das vorgebuchte Hotelzimmer in Mayrhofen, dem Tourenaussgangspunkt. Keine Sekunde kam mir in den Sinn, dass mir wohlmöglich Ähnliches passieren könnte. Eine kurze Rückkehr nach Hause aus den Hohen Tauern, fünf Tage vor Tourenbeginn, sollte eigentlich nur dem Waschen der schmutzigen Wäsche dienen.

Leichte Hals- und Gliederschmerzen rissen mich am 19. Juli aus allen Berliner-Höhenweg-Träumen. Keine Sekunde zweifelte ich an der Diagnose, ein Test brachte Gewissheit. Inzwischen hatte sich ein weiterer Teilnehmer coronabedingt abgemeldet, ich traute mich kaum, Klaus



oben: Rutschiger Klettersteig auf dem Weg zur Edelhütte; unten links: Holger bei einer der zahlreichen Bachüberquerungen; unten rechts: Holger, Klaus und Winfried beim Start von der Finkenberger Tennishalle.



zu informieren, der im Anschluss erneut zwei weitere Hotelbetten stornieren musste. Seine Gelassenheit in dieser Situation beeindruckte mich schon ein wenig, immerhin war die Teilnehmerzahl mittlerweile auf drei zusammengeschrumpft. Meine besten Wünsche begleiteten die verblieben Teilnehmer Winfried, Holger und Klaus. Mit Klaus hatte ich ausgemacht, dass er mich immer mal mit ein paar Fotos versorgt und mich so ein wenig an der Höhenwegtour teilhaben lässt.

Ein erstes Foto kommt Sonntagabend, 24. Juli, von der Frühstückspension Monika vor prächtiger Bergkulisse. Am Montag, 25. Juli, starten die drei zur ersten Etappe hoch zur Gamshütte. Laufend schickt Klaus Fotos per WhatsApp und bemerkt: »Du wolltest ja Fotos, auch wenn's für Dich hart ist.« Gleich für den nächsten Tag steht mit der Etappe weiter zum Friesenberghaus die Königsetappe des Berliner Höhenweges an. 8–10 Stunden Gehzeit bei 1.750 Hm allein im Aufstieg. Ich wünsche den Dreien »Gute Beine und gutes Wetter« und mir weitere Fotos und Nachrichten.

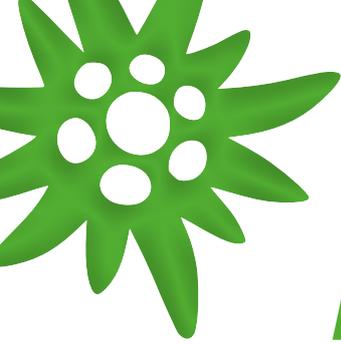
Klaus meldet sich erst am Mittwoch, den 27. Juli, wieder. Das Friesenberghaus hatte kein Internet. Inzwischen sind die drei unterwegs zum Furtschaglhaus und lassen es sich in der Fischerhütte am Schlegeisspeicher bei gebratener

Forelle gut gehen. Die 15 km der Königsetappe am Tag zuvor haben sie in 8 Stunden und 45 Minuten bewältigt. Klaus schreibt vorerst ein letztes Mal: »Morgen ist der Gipfel dran, Schönbichler Horn, 3.134 m, wir denken an Dich«. Danach ist für drei Tage Funkstille, es gibt halt nicht überall Internet, hat auch etwas. Ich verfolge die Tour in Gedanken weiter, am Donnerstagabend erreicht die Gruppe die großartige Berliner Hütte, da wäre ich schon gerne dabei gewesen. Auf der Greizer Hütte sollte ich eigentlich Grüße an die Hüttenwirtsleute vom Hüttenwart der Sektion Greiz/Marktredwitz ausrichten, den wir auf dem Hannoverhaus kennengelernt haben. Ich hoffe, Klaus hat daran gedacht!?

Erst am 31. Juli meldet sich Klaus wieder per WhatsApp und reicht ein paar Fotos nach. Inzwischen ist mit der Karl-von-Edel-Hütte die letzte Hütte erreicht, am nächsten Tag wird nur noch abgestiegen und heimgefahren. Klaus schreibt: »Es war eine sehr abwechslungsreiche, landschaftlich wunderschöne Tour. Die Tour ist sehr anspruchsvoll.«

Das deprimiert mich dann doch nochmal, ich wäre halt gern dabei gewesen. Später verabreden Klaus und ich diesen Bericht. Die Aussicht auf eine ähnliche tolle Tour im nächsten Jahr kann mich zur Zeit noch nicht wirklich trösten.

Jürgen Hilbig



NATURSCHUTZ

Referatsbericht

ERSTE ERFOLGE UND MASSNAHMEN ZU EINEM KLIMAFREUNDLICHEREN VEREINSLEBEN



NEELE DIETRICH
Naturschutzreferentin

macht und sind auf einem guten Weg. Gerne nennen wir noch weitere Initiativen, von denen wir Wind bekommen!

Von 356 Sektionen sind beim Bundesverband inzwischen 133 Klimaschutzkoordinator*innen gemeldet. 56 Sektionen

Ziel des Klimaschutzkonzepts des DAV ist die Klimaneutralität im Jahr 2030. Ab sofort stehen – neben der CO₂-Bilanzierung als Grundlagenarbeit – die Vermeidung und Reduktion der Emissionen, die aus unseren Vereinsaktivitäten entstehen, auf unserer Agenda.

Viele Gruppen aus der Sektion sind hier bereits mit großem Engagement kreativ, vielen Dank an dieser Stelle dafür! Beispielhaft sind unten stehend einige dieser Initiativen aufgeführt. Wir haben uns als Verein auf den Weg gemacht

sind bei der webbasierten CO₂-Bilanzierung tätig geworden. Wir können also stolz auf unsere frühzeitige Beteiligung an den Prozessen sein!

GRUPPENTREFFEN

Zukünftig wird es in der Geschäftsstelle jeden ersten Donnerstag im Monat (Ausnahme in den Ferien, dann nach Absprache) von 18.30–19.30 Uhr eine Klimaschutzsprechstunde geben, in der wir auch persönlich vor Ort für Austausch, Fragen und Diskussion erreichbar sind und auch die Vorlagen zur Emissionserfassung abgeholt werden können. Die Gruppe ist offen für weitere Interessierte!

Neele Dietrich und Annette Blaume



BISHER UMGESETZTE KLIMASCHUTZINITIATIVEN IN DER SEKTION

- › Bei den Touren der Wandergruppen werden Tourenausgangs- und -endpunkte ausgewählt, die gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Wenn dies nicht möglich ist, wird auf Fahrgemeinschaften mit Privat-PKW ausgewichen. Die Anreise erfolgt also gemeinschaftlich.
- › Auf der Website werden Wandertouren des Monats vorgestellt, die von Göttingen aus gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln angefahren werden können. Der Vorteil liegt auf der Hand: neben der klimafreundlichen An- und Abreise können auch längere Strecken zurückgelegt werden, die unterschiedliche Start- und Endpunkte miteinander kombinieren.
- › Die Klettergruppe, die regelmäßig in den Ith fährt, organisiert ebenfalls verstärkt Mitfahrgelegenheiten und nutzt den Zug auf Teilstrecken als Verkehrsmittel. Die Nutzung des Vereinsbusses für weitere Gruppenausfahrten ist ebenfalls in Planung.
- › Auf den Jahreshauptversammlungen und Vereinsgremientreffen gehören die Wurstplatten der Vergangenheit an. Vermehrt gibt es nun auch vegetarische Speisen, die um ein Vielfaches klimafreundlicher sind als Speisen mit Wurst und Fleisch.
- › In der Geschäftsstelle sind alte durch energieeffiziente Leuchtmittel ersetzt worden. Außerdem wird dort Ökostrom genutzt.
- › Der Vorstand hat die Anzahl der gedruckten Mitteilungshefte reduzieren können und auf digitale Hefte und Benachrichtigungen umgestellt. Immer mehr Mitglieder nutzen dieses Angebot.

Gut für die (eigene) Klimabilanz:
öffentlich unterwegs beim Wandern.

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Wir brauchen dich! Ehrenamt im Alpenverein

Jobboard der Sektion

NATURSCHUTZREFERAT SUCHT VERSTÄRKUNG

Die DAV-Sektion Göttingen sucht nach dem Rücktritt von N. Dietrich eine:n neue:n Naturschutzreferent:in. Darüberhinaus benötigt das Naturschutzreferat Unterstützung in anderen Aufgabenbereichen. Zu den Arbeitsfeldern gehören z. B. Projekte zur Mobilität und zum Naturschutz, die Organisation der jährlichen Apfelflück- und Saftpressaktion, der Second-Hand-Marktplatz, Müllsammelaktionen. Das Tätigkeitsfeld kann innerhalb des Rahmens des Möglichen beliebig ausgeweitet werden. Mitglieder, die sich gern im Natur- und Umweltschutz engagieren möchten melden sich bitte bei

markusludewig@t-online.de.

HÜTTENTEAM HELLETALHÜTTE

Für die Bildung eines dauerhaften »Hüttenteams« zur Durchführung von Arbeitseinsätzen an der Helletalhütte sucht die Sektion engagierte Mitglieder, die zupacken können und sich für unsere neue Hütte engagieren wollen. Meldungen bitte an die Geschäftsstelle unter

info@davgoettingen.de.

GRÜNDUNG SENIORENKLETTERGRUPPE

Wir suchen eine Gruppenleitung zur Gründung einer Ü60-Klettergruppe (o. ä.). Die ehrenamtliche Aufgabe besteht in der Funktion als Ansprechpartner:in für eine regelmäßig (idealerweise wöchentlich) indoor trainierende Gruppe. Eine Trainerausbildung ist nicht notwendig.

ingo.simon@davgoettingen.de.

BUSBETREUUNG

Für unseren Vereinsbus suchen wir einen Buswart oder -wärtin. Dabei geht es vor allem um die Betreuung des Verleihs, also zum Beispiel das Erstellen von Übergabeprotokollen und der Kontrolle nach der Rückgabe, aber auch gelegentlicher Pflege des Busses und Kontrolle der Instandhaltung.

dorothea.meisser@davgoettingen.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

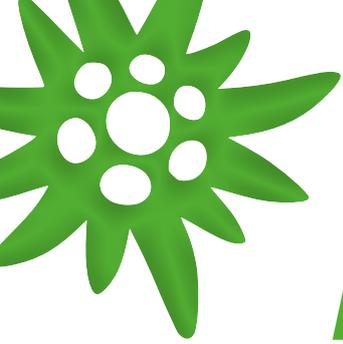
Das Redaktionsteam der Sektionsmitteilungen sucht Mitstreiter für die halbjährliche Herausgabe des Hefts. Egal ob Artikel sichten, Beiträge und Werbepartner organisieren oder einfach nur bei der Planung mithelfen, wir freuen uns über jegliche Hilfe, damit unser Mitteilungsheft mit jeder Ausgabe ein bisschen schöner wird.

sektionsmitteilungen@davgoettingen.de

HOBBY-VOGELBEOBACHTUNG

Der AK Klettern & Naturschutz sucht eine Ornithologin / einen Ornithologen (enthusiastische Amateure), die Lust hätten auf ehrenamtlicher Basis Kletterwände auf stattfindende Vogelbrut zu überprüfen. Es wären mehrere Begehungen jeweils im Frühsommer im Landkreis Göttingen nötig. Vornehmlich geht es um artenschutzrelevante Vögel wie Uhu und Wanderfalke.

ingo.simon@davgoettingen.de.



NEUES AUS DER SEK

KURZ INFORMIERT

Digitalisierung

MITTEILUNGSHEFT GOES DIGITAL – RELOADED

Liebe Mitglieder, wie im letzten Heft, 1/2022, schon angekündigt und auch schon durchgeführt, vollziehen wir gerade den zweiten Schritt hin zu digitaler Ausgabe, weg von einer großen großen, gedruckten Auflage, unseres Mitteilungshefts. Leider müssen wir aus EDV-Gründen diesen Schritt nun noch mal wiederholen. Für diese Unannehmlichkeit entschuldigen wir uns ausdrücklich bei allen Mitgliedern!

Nach dem ersten Schritt, bei dem alle diejenigen aufgefordert waren aktiv zu werden, die sich explizit für eine Online-Version entscheiden wollten, müssen im zweiten Schritt jetzt vielmehr alle aktiv werden, die weiterhin eine Printversion auf Umweltschutzpapier erhalten möchten. Im ersten Schritt haben sich über 1.000 Mitglieder für die Online-Version des Mitteilungsheftes entschieden. Um die Auflage der Printversion jedoch noch weiter zu verringern und so Ressourcen zu sparen, nehmen wir mit diesem Schritt insbesondere diejenigen Mitglieder in den Blick, die bedauerlicherweise kein Interesse an unserem Mitteilungsheft haben.

Daher bitten wir alle Mitglieder, die weiterhin eine Druckversion des Mitteilungsheftes erhalten möchten, um verbindliche Nachricht, Details findet Ihr unten stehend grün hinterlegt. Die Benachrichtigung sollte **bis zum 31. Dezember 2022** erfolgen.

Alle Mitglieder, die sich nicht melden oder sich bereits beim 1. Schritt für eine Online-Version entschieden haben, erhalten, soweit eine E-Mail-Adresse vorhanden ist, eine digitale Version des Mitteilungsheftes. Die Kampagne wird informell auf der Website begleitet. Fragen dazu beantwortet auch die Geschäftsstelle der Sektion.

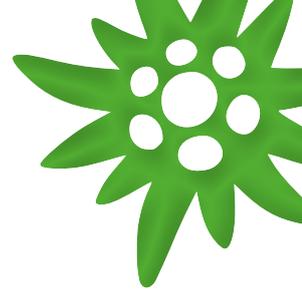
WEITERBEZUG DER MITTEILUNGEN ALS PRINTVERSION

Um das gedruckte Heft weiter zu erhalten schickt uns bitte **bis zum 31. Dezember 2022** eine Nachricht. Diese könnt Ihr uns auf **zwei Wegen** übermitteln:

1. Per E-Mail über die Adresse info@davgoettingen.de oder Telefon (0551 / 43815) an die Geschäftsstelle der DAV-Sektion Göttingen.
2. Per Postkarte, die diesem Mitteilungsheft beigelegt ist, an die Geschäftsstelle der DAV-Sektion Göttingen in der Kurzen Str. 16 in 37073 Göttingen.



Für Fragen und Hilfe steht unser Team in der Geschäftsstelle zur Verfügung.



TION

Veranstungsbericht

DAV TRIFFT WISSENSCHAFT: ERFOLGREICHER START EINES NEUEN VERANSTALTUNGSFORMATS

Die Kooperation zwischen der DAV-Sektion Göttingen und dem Hochschulsport der Universität Göttingen ist in diesem Frühjahr mit einem neuen Format gestartet. Unter dem Titel DAV trifft Wissenschaft wurden in zwei Veranstaltungen Themen des Alpin- und Natursports wissenschaftlich unter die Lupe genommen.

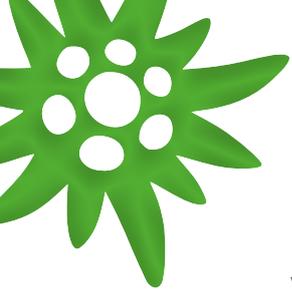
Bei der spannenden Podiumsdiskussion zum Thema *Gefährliche Sicherheit – Warum Risikomanagement im Berg- und Natursport überlebenswichtig ist* in der Historischen Sternwarte der Universität erörterten die Sektionsmitglieder der DAV-Sektion Göttingen, Volker Ruwisch und Andreas Happe, am 5. Mai 2022 mit dem Sportwissenschaftler Dr. Arne Göring die Bedeutung unterschiedlichster Methoden des Risikomanagements und diskutierten angeregt über die Psychologie des Alpinismus.

Mit Dr. Friedhart Knolle, langjähriger Presseprecher des Geoparks Harz und seit Kurzem einer von zwei ehrenamtlichen Naturschutzbeauftragten des Landkreises Göttingen, konnte für die Veranstaltung *Natursport und Natur- und Klimaschutz – Geht das zusammen?* ein anerkannter Experte für die Naturschutzthematik gewonnen werden. Der Referent präsentierte am Beispiel des Nationalparks Harz die Entwicklung von sensiblen Naturräumen und zeigte, wie sich Naturschutz, Tourismus und Natursport miteinander verbinden lassen. In einer spannenden Diskussion wurde anschließend über die Perspektiven für das Wandern aber auch das Felsklettern diskutiert.

Die Veranstaltungsreihe *DAV trifft Wissenschaft* soll im Winter 2022/2023 fortgesetzt werden und mit frischen Themenschwerpunkten neue Perspektiven auf den Alpinismus, das Wandern und den Klettersport werfen. Dr. Arne Göring, Geschäftsführender Leiter des Hochschulsports, sieht einem Ausbau der Kooperation zwischen der Universität und dem DAV zuversichtlich entgegen: »Die Veranstaltungen haben uns sehr gut gefallen. Wir würden uns wünschen, die gute Zusammenarbeit auch in den nächsten Jahren fortzusetzen«, so der Sportwissenschaftler der Universität Göttingen.



oben: Dr. Arne Göring referiert zum Thema Risikomanagement im Bergsport; unten: Dr. Friedhart Knolle zeigt am Beispiel des Harzes die Entwicklung von sensiblen Naturräumen und zeigt den Konflikt zwischen Natursport und Natur-/Klimaschutz auf.

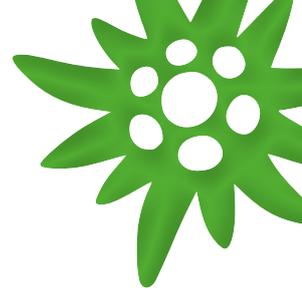


NEUES AUS DER SEKTION

oben links: Buntes Treiben auf dem DAV-Sommerfest; oben rechts: Reges Interesse beim Outdoor-Flohmarkt; obere Mitte: Das Bild täuscht, das vegetarische Buffet erhielt grossen Zuspruch; Mitte: Marcus macht sich um die Bratwurst verdient.



unten links: Kistenklettern am Aussenkletterturm; unten Mitte: Dr. Martin Kanzow überreicht der Sektion einen Spende zugunsten der Jugendarbeit.



Veranstaltungsbericht

GUTE LAUNE, SONNENSCHNEIN UND KISTENKLETTERN BEIM DAV-SOMMERFEST



Leonie Arnold

Stellv. Vorsitzende für Öffentlichkeitsarbeit

Strahlendes Wetter, ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten und ein üppiges Buffet hat die Mitglieder am 2. Juli zum DAV Sommerfest begrüßt. Im Hof des RoXx, gleich neben der Außenboulderwand, durfte die Sektion für das Fest aufschlagen.

Im Laufe des Nachmittags wurden nicht nur langjährige Mitglieder geehrt und viele Ehrenmitglieder der Sektion besonders begrüßt, es gab auch selbst gemachten Kuchen und einen Stand des Outdoor-Flohmarkts.

Für die vielen kleinen und großen Gäste hat ein Team aus Jugendleitern Kistenklettern neben dem Outdoorkletterturm angeboten. Hier konnte sich jeder und jede testen wie hoch sie kommen. Gar nicht so einfach wie die Bilder es ausschaun lassen. Die großartige Jugendarbeit, die die Jugendgruppen der Sektion rund um Florian Lauster leisten, wurde an diesem Abend auch noch mit einer großzügigen Spende von Dr. Martin Kanzow belohnt. Vielen Dank dafür!

Über gute Gespräche, das leckere vegetarische Buffet und frisch gegrillte Bratwürste ließen alle diesen rundherum schönen Nachmittag ausklingen. Vielen Dank an all die fleißigen Helfer, die Kuchen gebacken, Getränke ausgeschenkt, Essen ausgeteilt, Kinder bespaßt, auf- und abgebaut haben und so vieles mehr. Hoffentlich folgen in der Zukunft noch viele, weitere Sommerfeste der Sektion.

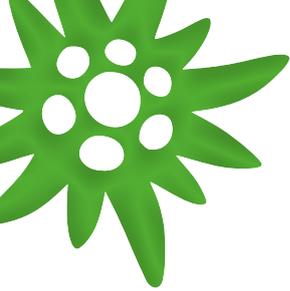
Leonie Arnold

Normalerweise finden in der Geschäftsstelle beim Second Hand Flohmarkt Kleidung und Ausrüstung mit Vorgeschichte ein neues zu Hause (gerne auch hier mal vorbeischaun), auf dem Sommerfest gab es dazu aber noch eine wunderschöne Auswahl an selbstgenähten Dingen aus alten Klettergurten. Und die neuen T-Shirts der Sektion konnten natürlich bewundert und erworben werden.

oben links: Die diesjährige Ehrung langjähriger Mitglieder; rechts: Die Mitglieder der Sportgruppe bedienen die Sektbar und unterhielten die Gäste.



unten links: Gute Gespräche und gute Stimmung;
unten Mitte: Aus Anlass seiner 25-jährigen Mitgliedschaft wurde Rudolf Vetter auch mit einer kleinen Laudatio von K.-H. Hesse für sein besonderes Engagement am Hohen Hagen geehrt.



NEUES AUS DER SEKTION

oben links: Das Göttinger Zimmer im Hannoverhaus; oben rechts: Das Hannoverhaus am Etschsattel; unten rechts: Neue Patenschaftstafel am Hannoverhaus.



unten links: Der 1. Vorsitzende der Sektion mit Mitgliedern des Präsidialausschusses, 1. v. links Hans Peter Mair, 3. v. links Ludwig Wucherpfennig, rechts die Hüttenwirtsleute Veronika Kapinova und Patrik Husar.

Vereinstätigkeiten

WÜRDIGUNG DER HÜTTENPATENSCHAFT FÜR DAS HANNOVERHAUS



JÜRGEN HILBIG

1. Vorsitzender der Sektion

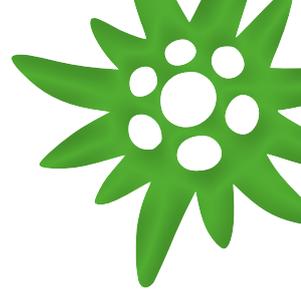
Seit jeher unterhält die DAV-Sektion Göttingen eine Hüttenpatenschaft mit dem Hannoverhaus. Diese Patenschaft ist nunmehr durch den Bundesverband, der das Hannoverhaus nach der Übernahme von der DAV-Sektion Hannover betreibt, auf bisher im DAV nicht gekannte Weise gewürdigt worden.

Anlässlich einer Sitzung des Präsidialausschusses für Hütten und Wege des Bundesverbandes erhielt der 1. Vorsitzender der Sektion Göttingen aus den Händen des Ausschussvorsitzenden Ludwig Wucherpfennig eine Patenschaftstafel, die ab sofort unterhalb des

Hützenschildes angebracht, auf das Engagement der Sektion Göttingen für das Hannoverhaus hinweist.

Bei dieser Gelegenheit wies der, ebenfalls anwesende, Leiter für Alpine Raumordnung des Bundesverbandes, Hans Peter Mair, auf die Bedeutung der Instandhaltung des alpinen Wegenetzes hin und würdigte auch hier die großartige Arbeit der Sektion Göttingen am Göttinger Weg.

Jürgen Hilbig



Neuigkeiten aus dem Ausbildungsreferat

WIEDERBELEBUNG EINER MOUNTAINBIKE-GRUPPE

Das Ausbildungsreferat freut sich, mit Ulrich Bitter ein aktives Vereinsmitglied für die Bildung einer neuen Mountainbike-Gruppe gefunden zu haben, der die durch den Weggang von Julian Gebhard entstandene Lücke im Gruppenangebot wieder schließt.



Mein Name ist Ulrich Bitter und ich fahre seit Ende der 90er-Jahre mal mehr, mal weniger Mountainbike, vorzugsweise Cross-Country, und bin 65 Jahre alt. Gerne möchte ich Touren im Rahmen von gemeinschaftlichen Sektionsausfahrten organisieren und dabei mein Know-How an Andere weitergeben. Ich freue mich über Rückmeldungen von weiteren Interessierten an einer Mountainbike-Gruppe.

KONTAKT

Bei Interesse melde Dich gern per E-Mail bei
Ulrich: ulrich.bitter@gmx.de

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Bericht

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2022



JÜRGEN HILBIG

1. Vorsitzender der Sektion

Am Freitag, 17. Juni, 18.30 Uhr begrüsst der 1. Vorsitzende der DAV-Sektion Göttingen, Jürgen Hilbig, 51 Sektionsmitglieder herzlich zur Mitgliederversammlung 2022. Erneut hatten die schwer vorhersehbaren Wendungen der Corona-Pandemie einen früheren Termin der Jahreshauptversammlung unmöglich gemacht.

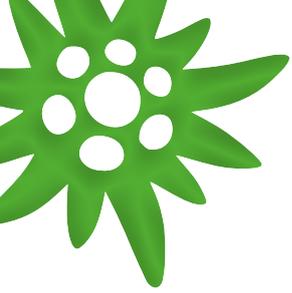
Im Anschluss verlas Geschäftsstellenleiter Dieter Kreibaum die Namen der verstorbenen Mitglieder, die Versammlung ehrte diese mit einer Schweigeminute. Danach stärkten sich alle Anwesenden erst

noch einmal auf der Terrasse des Uni-Sportzentrums bei einem wohlschmeckenden mediterran-vegetarischen Imbiss, bevor es an die »Arbeit« ging. Schnell waren die Formalien, wie die Feststellung ordnungsgemäßer Ladung, Beschlussfähigkeit und die Genehmigung des Protokolls der JHV 2021, erledigt. Esther Schneider und Herbert Rakebrandt wurden zur Unterzeichnung des Protokolls vorgeschlagen und gewählt.

Im Geschäftsbericht des Vorstandes weist der 1. Vorsitzende darauf hin, dass die Corona-Pandemie die Gruppenaktivitäten erneut stark beeinträchtigt hat, der Sektion dadurch allerdings ein nicht unerheblicher Jahresüberschuss

beschert worden ist. Die Mitgliederzahlen sind wieder leicht steigend und weisen darauf hin, dass die 4.000er Marke im Verlauf des Sommers überschritten werden kann. Die Umsetzung des digitalen Mitteilungsheftes mit gleichzeitiger Reduktion der Printversion steht vor dem Abschluss. Weiterhin berichtet Jürgen Hilbig über die personelle Umstrukturierung auf der Geschäftsstelle, mit Dieter Kreibaum als neuem Geschäftsstellenleiter sowie der Schaffung von zwei weiteren Minijobstellen für Kursverwaltung und dem Thema »Digitales/Homepage«.

Der 1. Vorsitzende zeigt sich erfreut über eine leichte Zunahme ehrenamtlicher Tätigkeit, wirbt aber gleichzeitig für die Bereitschaft der Mitglieder, sich für die Vorstandswahlen im Jahr 2023 für ein Vorstandsamt zur Verfügung zu stellen. Zum Schluss bedankt sich Jürgen Hilbig bei seinen Vorstandskolleg:innen und den Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle für die Zusammenarbeit in nicht immer leichten Zeiten. Anhand von Tischvorlagen und einer Präsentation erläutert im Anschluß die Schatzmeisterin der Sektion, Dorothea Meisser, den Jahresabschluß 2021. Hierzu gibt es



seitens der Mitgliederversammlung keine Nachfragen, so dass nach dem Bericht der Rechnungsprüfer Jürgen Hentschel die Entlastung des Vorstandes vorschlägt. Diese Entlastung erteilen die anwesenden Mitglieder einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen. Ebenso einstimmig wird der Haushaltsplan 2022, den Dorothea Meisser anschließend vorträgt, von der Mitgliederversammlung genehmigt. Da Jürgen Hentschel und Georg Mangelow, bei denen sich Jürgen Hilbig ganz herzlich für die geleistete Arbeit bedankte, als Rechnungsprüfer aus dem Amt scheideten, wurden Ina Schultz-Fleißner und Markus Ludewig als Nachfolger:in vorgeschlagen und einstimmig gewählt.



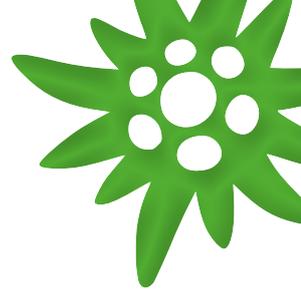
Mit Spannung erwarteten die anwesenden Mitglieder den Tagesordnungspunkt zur »Vorstellung einer sektionseigenen Geschäftsstelle mit Boulderoption«. Anders als noch bei der Jahreshauptversammlung 2021 stellte der Vorstandsvorsitzende nunmehr anhand einer umfangreichen Präsentation optionale Größe, Kosten und ein Finanzierungsmodell hierfür vor. Dabei machte Jürgen Hilbig immer wieder deutlich, dass es bei der vorgestellten Planung lediglich um eine Idee geht. Anregungen, sowie Bedarfe aus den Gruppen und Referaten, sollen einfließen können. Bau oder der Erwerb einer Immobilie, die gleiche Nutzungen möglich macht, sollen gleichrangig und ergebnisoffen betrachtet werden. Genauso wies er darauf hin, dass die genannten Investitionen für die Sektion leistbar und solide gegenfinanziert sind und keine finanzielle Risiken darstellen. Als neutraler Fachmann bestätigt Dr. Rainer Hartmann die Ausführungen des Sektionsvorsitzenden.

Im Anschluss an die Präsentation ergibt sich eine rege Diskussion. Ein möglicher Neubau wird gegen den Erwerb einer gebrauchten Immobilie abgewogen. Fragen nach dem Mehrwert des Projektes für die Mitglieder werden gestellt. Detailfragen lässt der Vorsitzende unbeantwortet und verweist auf die mögliche Gründung einer Planungsgruppe als nächsten Schritt. Nach einer Stunde Diskussion stimmen die versammelten Mitglieder einstimmig für die Aufnahme weiterer Planungen für das Projektes.

Zum Ende der JHV bedankt sich Volker Ruwisch unter dem Tagesordnungspunkt »Verschiedenes« beim gesamten Vorstand für die umfangreiche Arbeit. Der 1. Vorsitzende bedankt sich seinerseits bei allen Anwesenden für ihr Kommen, wünscht einen unfallfreien Bergsommer, einen »Guten Heimweg« und stellt für das Jahr 2023 eine Mitgliederversammlung im 1. Quartal in Aussicht.



oben: Interessiert verfolgen die Mitglieder den Ausführungen von N. Dietrich zur CO₂-Bilanzierung. Für das grosse Engagement als Pilotsektion hat sich der Bundesverband bei der Sektion Göttingen bedankt; unten: Die Mitglieder entspannen beim mediterranen Buffet auf der Dachterasse hinter dem RoXX.



EHRENAMT

Aufbau eines Hüttenteams

WAS MACHT EIGENTLICH DIE HELLETALHÜTTE?

Seit Anfang des Jahres hat die DAV-Sektion Göttingen, die unterhalb von Gut Niedeck gelegene, Helletalhütte von den Niedersächsischen Landesforsten zur Nutzung für DAV-Gruppen überlassen bekommen.

Im Frühsommer gelang es, mithilfe des Jobboards des Mitteilungsheftes, engagierte »Hüttenwartsleute« zu gewinnen. So wird sich Angela Borisch zukünftig um die Organisation der Hüttennutzung kümmern. Mit Valentin Klein sorgt sich zunächst aber ein Mann vom Fach um Sanierung, danach um Instandhaltung, der Helletalhütte.

Sanierung heißt aktuell, dass die Hütte zunächst ein neues Dach und eine neue Zwischendecke bekommen muss, bevor sie im gewollten Umfang nutzbar ist. Hierfür haben die Landesforsten die Übernahme der wesentlichen Materialkosten zugesagt. Im Gegenzug hat sich die DAV-Sektion Göttingen bereit erklärt, die Durchführung der Arbeiten auf ehrenamtlicher Basis zu leisten. Kleinere Arbeiten, wie zum Beispiel das Einsetzen eines neuen Ofenrohres, das Entfernen des Linoleums der Zwischendecke oder schlicht eine Grundreinigung, haben bereits stattgefunden. Um die Hütte winterfest zu machen, ist als nächster wichtiger Schritt die Dachsanierung im Verlauf des Herbstes geplant.

Spätestens zum Frühjahr soll dann mit der Erneuerung der Zwischendecke der Hütte begonnen werden, so dass die Helletalhütte nach Ostern kommenden Jahres im gewünschten Umfang den Gruppen und Referaten der DAV-Sektion Göttingen – vielleicht mit einem kleinen »Hüttenfest« – zur Nutzung übergeben werden kann.

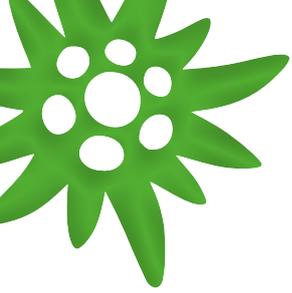
Um Organisation und Durchführung dieser Maßnahme, aber auch weitere mögliche Arbeitseinsätze zum Zwecke der Instandhaltung zu erleichtern, werden engagierte Mitglieder gesucht, die zupacken wollen und sich für unsere neue Hütte begeistern können. So soll dauerhaft ein Hüttenteam entstehen, das bei Bedarf für Arbeitseinsätze zur Verfügung steht. Wer sich also an dieser Stelle angesprochen fühlt, melde sich bitte unter der Mailadresse der Geschäftsstelle.

KONTAKT

Interessierte für ehrenamtliches Engagement bei Sanierung und Ausbau der Helletalhütte melden sich bitte bei der Geschäftsstelle: info@davgoettingen.de



oben links: Angela Borisch und Valentin Klein; oben rechts: Ingo und Hans nehmen die Helletalhütte in Besitz; unten links: Ingo, Hans und das neue Ofenrohr; unten rechts: Bernd repariert die Einbauküche.



Vereinstätigkeiten

WEGEBAU 2022 DER GÖTTINGER SEKTION DES DAV AUF DEM GÖTTINGER WEG



URSULA JOSUTTIS
Ehrenamtliche Helferin
im Wegebau-Team

Ein schmaler Trampelpfad führt über einen Grat vom Hannoverhaus (2.565 m) zur Hannoverhütte auf dem Etschlsattel. Die kleine, exponiert gelegene Hütte in 2.521 m Höhe ist ein Blickfang. Sie lockt täglich Wanderer an. Nicht alle gehen den etwas abfallenden Weg leichtfüßig. Manche können auf dem Grat plötzlich nicht weitergehen und kehren um. Denn zu beiden Seiten geht es steil herunter: Auf der einen Seite wächst etwas Gras zwischen dicken Steinen, auf der anderen ist eine sattgrüne Bergwiese. Nur Schafe laufen dort auf der Suche nach frischem Gras sicher hin und her und hinterlassen ihre Spuren.

Mit der DAV-Sektion Göttingen nach Mallnitz zu fahren ist eine Art Gratwanderung. Schlechtes Wetter macht die ausgesetzten steinigen Gebirgswege

erster Vorsitzender und Hans als Wegewart der Sektion Göttingen aus eigener Erfahrung. Trotzdem wollen sie den Wegebau auf dem Göttinger Weg, in Ermanglung eines Verantwortlichen vor Ort, mit einer Gruppe aus Göttingen machen.

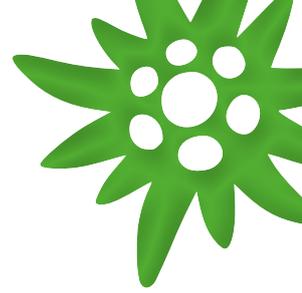
schnell unwegbar und bringt Wandergruppen unvorbereitet in schwierige Situationen. Das wissen Jürgen als

2021 hatten die beiden den Göttinger Weg inspiziert und bereits einige der rot-weißen Wegmarkierungen neu gestrichen (Siehe Mitteilungsheft 2/2021, S. 18–19). Für 2022

oben links: Michaela, Dirk, Karin, Hans, Ursula und Jürgen; oben rechts: Dirk und Hans weisen den Weg am Abzweig Korntauern.



unten links: Ursula und Dirk nach getaner Arbeit; unten rechts: Die Alte Hannoverhütte am ausgesetzten Etschlsattel.



fanden sich sechs Hilfsbereite, die all die nötigen Arbeiten in einer Woche schaffen wollten. Im Juli 2022 machte Jürgen eine weitere Vorbegehung des Göttinger Weges mit Dirk, Kerstin und Klaus. Vom Hannoverhaus bis zur Woisgenscharte wurden dabei herabgefallene Kunststoff-Wegmarkierung eingesammelt, Seilverwahrungen kontrolliert und die Begehbarkeit der Wege nach Steinschlägen und Lawinen begutachtet. Aufgrund der Mängelliste besorgte Wegewart Hans drei neue Schilderbäume, weiße und rote Farbtöpfe, sowie das nötige Arbeitsmaterial.

Am 5. August 2022 trafen sich Dirk, Hans, Jürgen, Karin, Michaela und Ursula in Mallnitz. Die sechs schlugen für eine Woche das Basislager für den Wegebau im Göttinger Zimmer im Hannoverhaus auf. Regen behinderte die ersten drei Tage alle Aktivitäten. Trotzdem wurden am ersten Tag Schilderbäume am Abzweig Mittelstation und am Abzweig Korntauern aufgerichtet und bestückt. Zwei Armierstäbe, die überkreuz durch vorgebohrte Löcher am Fuß des Rohres gesteckt wurden, erleichterten die Fixierung ohne Beton und nur durch das Gewicht großer Steine. »*Ein bisschen wie beim Aufrichten eines Weihnachtsbaumes*«, sagte Ursula, als ihr die Aufgabe zufiel, das Rohr ohne Wasserwaage senkrecht zu halten und war froh, dass sie auf Jahr für Jahr im Dezember trainierte Fähigkeiten zurückgreifen konnte.

An den folgenden Regentagen schafften Dirk und Jürgen, hoch erfreut wieder in den Bergen zu sein, unermüdlich Steine weg, die an zwei Stellen den Göttinger Weg nach einem Murenabgang schwer gangbar gemacht hatten. Vom Starkregen völlig durchnässt kehrten sie jeweils zurück. Das Bewegen der Steine hat Dirk am meisten Spaß gemacht: »*Ich hab halt mal Maurer gelernt.*«

Als dann endlich am vierten Tag die Sonne schien, waren Michaela und Ursula auch nicht mehr in ihrem Tatendrang ausgebremst. Über 70 Markierungen haben die beiden von der Bergstation der Ankogelbahn (2.636 m) bis zur Arnoldhöhe (2.719 m) angebracht. Der Weg, der sich zu dem Mausoleum auf der Arnoldhöhe schlängelt, sollte eindeutig erkennbar werden. Es ergaben sich immer wieder Gespräche mit Menschen über die ehrenamtliche Arbeit des Wegebbaus. Vor allem Kinder hatten viele Fragen an Michaela, die mit dem weißen Pinsel unterwegs war, und an Ursula, die mit den roten Farbtöpfen folgte. »*Guck mal*«, rief ein Mädchen seiner Mutter zu, »*da sind Schneeweißchen und Rosenrot wieder!*«. Das beflügelte die beiden Frauen beim Malen der rot-weißen Wegmarkierungen in der märchenhaften Bergwelt. Als die Wanderer wieder mit der Bergbahn oder zu Fuß ins Tal gelangt waren, übernahmen ein paar Schafe dann, von den leuchtenden Farben angezogen, die Endabnahme. Zum Glück waren die Markierungen da schon lange getrocknet und wurden dabei nicht weggeschleckt.

Jürgen war zur gleichen Zeit mit weißer Farbe auf dem Göttinger Weg Richtung Mindener Hütte unterwegs. Am

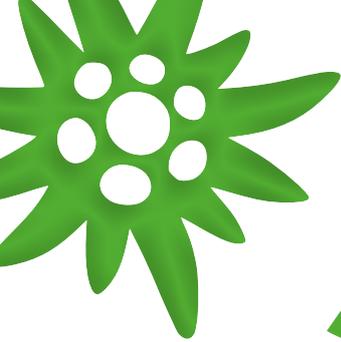
folgenden Tag gingen dann Dirk, Michaela und Ursula mit Weiß und Rot los und ergänzten seine Markierungen so lange sie noch Farbe übrig hatten. »*Keine unnötigen Farbreste!*« stellte Wegewart Hans abends zufrieden fest. Seine Planung stimmte auch sonst. Vor allem fehlte kein benötigtes Material oder Werkzeug. Besonders erwähnenswert sind die vielen bereit gestellten Reißverschluss-Gefrierbeutel. In ihnen blieben Pinsel und Farbtöpfe unterwegs vor dem Austrocknen geschützt. Es gibt oben beim Hannoverhaus jetzt ein Schaf mit roter Zunge, denn es hat erst eine frisch gemalte rote Markierung abgeschleckt und sich dann für einen roten Farbtopf interessiert. Da der in einem dieser Reißverschluss-Gefrierbeutel umkippte, lief die Farbe zwar aus, war aber aus dem Beutel weiter verwendbar.

Kontakte mit Robert Wieland, dem ehemaligen Wegewart, ergaben sich genauso zufällig wie mit in der Woche zuvor tätigen Mitgliedern der Wegebau-Gruppe der Mindener Sektion. Weder das Regenwetter, noch anderes trübte die Laune. Für unerwartete Probleme fand sich meist schnell eine Lösung. Die Hilfsbereitschaft von Hüttenwirt Patrick Husar war sehr groß. Das Küchenteam unter Leitung seiner Frau Veronika Kapinova hat alles getan, um den erhöhten Kalorienbedarf auszugleichen. Unvergessen sind die Spaghetti arabiata und die Mohn torte. Durch die gemeinsame Arbeit und die Gespräche zwischendurch und abends ist ein Team entstanden. Das ist das, was Jürgen Hilbig sich erhoffte und am meisten freute. Die Gratwanderung auf den Wegen vom Hannoverhaus aus verlief diesmal ausgesprochen gut.

An der Hannoverhütte angekommen wird man übrigens bei gutem Wetter mit einem grandiosen Blick ins Tal und in die Berge belohnt. Davon fasziniert übersieht man leicht auf dem 11 Meter darunter liegenden Plateau die Reste des Fundaments des ersten Hannoverhauses von 1888. Über einen stufigen Weg kommt man schnell dahin, wo einst ein Gebäude mit nur 12 m Länge und 4 m Breite 20 Menschen Unterkunft bot. Abgetragen wurde es nach der Eröffnung des zweiten Hannoverhauses im Jahr 1911 auf dem jetzt Arnoldhöhe genannten Plateau in 2.719 m Höhe. Teile davon wurden 1915 beim Bau der kleinen Hannoverhütte verwendet, die lange im Winter Skitourengängern eine lawinensicheren Unterkunft bot.

Auch die Mitglieder vom Göttinger Wegebau-Team machten sich gern auf zur kleinen, derzeit ungenutzten Hannoverhütte. Was könnte man dort alles machen außer die Landschaft betrachten und picknicken?! Mutige gehen von der Hannoverhütte weiter bis zum Ende des Weges auf den Etschlsattel. Weniger Mutige entdecken erleichtert, dass die Gratwanderung gar nicht hätte sein müssen. Denn es gibt einen sehr gut ausgebauten Weg mit verwitterten Markierungen, der runter ins Tal oder mit einem kleinen Umweg wieder zurück zum Hannoverhaus führt.

Ursula Josuttis



SERVICE

GESCHÄFTSSTELLE



DIETER KREIBAUM
Geschäftsstellenleiter

Die Geschäftsstelle ist der Anlaufpunkt für Bergfreunde, Kletterer und Wanderer aus Stadt und Land. Wie in jedem ordentlichen Verein erleben auch wir immer wieder kleinere und größere Veränderungen in unserer Geschäftsstelle. Was trotz des Beschlusses auf der Jahreshauptversammlung für die nächsten Jahre noch bleibt, sind die

Büro- und Lagerräume in der **Kurzen Str. 16 in Göttingen**. Sehr schön zentral gelegen, wenn auch parkplatzmäßig eher ungünstig. Immerhin gibt es um die Ecke ein großes Parkhaus, welches genutzt werden kann. Und wir wollen im Alpenverein ja ohnehin weniger Auto und mehr Fahrrad fahren, dafür ist die Lage jetzt schon ideal. Oder zur Geschäftsstelle »wandern« als umweltbewusste Menschen.

Geöffnet haben wir an zwei Nachmittagen die Woche: **montags neudings von 15 bis 18 Uhr**, und **donnerstags wie gewohnt von 15 bis 18 Uhr**. Zu diesen Zeiten kann man Kletter- und Wanderausrüstung ausleihen, in den Wanderführern stöbern, Alpenvereinskarten studieren, seine Mitgliedsdaten ändern lassen oder auch Mitglied werden, sich für Kurse anmelden, im kleinen Second-Hand-Markt herumschauen (derzeit beliebt: Wanderschuhe und Handyhüllen aus alten Kletterseilen), Flyer mitnehmen und sogar beim Verweilen eine Tasse Kaffee oder Tee genießen. Damit das alles immer reibungslos funktioniert, steht ein nach Wochentagen wechselndes Team bereit:

Christa Strutz-Hesse, seit Jahrzehnten die gute Seele des Vereins, ist sicher vielen bekannt. Sie ist immer ansprechbar, kümmert sich um elektronische und papierene Post und vieles mehr. Sie ist normalerweise immer montags da. Zum Jahresende wird sie ihre offizielle Tätigkeit in der Geschäftsstelle jedoch aus Altersgründen beenden.

Dieter Kreibaum, seit knapp zwei Jahren dabei, übernimmt dann vollständig die Leitung der Geschäftsstelle. Er verantwortet vor allem

die Buchhaltung und Mitgliederkartei, aber auch die Mitgliederbetreuung, den Schriftverkehr und alles, was sonst so anfällt. Und irgendwas fällt ja immer an.

Jutta Sichelstiel

ist Expertin für den Materialverleih. Sie hat eine Zusatzausbildung für Materialprüfung, besonders für die Persönliche Sicherheitsausrüstung, weshalb sie Klettersteigsets, Helme, Eispickel und Lawinenrettungsgeräte auch jeweils auf ordnungsgemäßen Zustand überprüft. Ihr untersteht zudem die kleine Leihbücherei. Sie hilft montags gerne mit Rat und Tat weiter.

Markus Ludewig

steht ihr seit diesem Frühjahr dabei zur Seite und kümmert sich zugleich um die Kursangebote des Vereins. Er übernimmt Stück für Stück weitere Aufgaben wie Mitgliederverwaltung und -betreuung und Abrechnung der Kurse und Wandergruppen. Er ist donnerstags anwesend.

Ganz neu im Team ist *Jan Schrewe*.

Seitdem der Bundesverband des DAV eine umfangreiche Neuaufstellung im Internet mit eigenen Auftritten und Servern und gänzlich neuer Software beschlossen hat, sind wir an vielen Stellen dabei, unsere eigenen Internetseiten zu überarbeiten und hoffentlich bis Jahresende auf die neue Plattform zu portieren. Dafür ist Jan nun der Experte, mit dem wir das bewältigen wollen. Er arbeitet vorwiegend im Hintergrund und online, ist daher selten in der Geschäftsstelle, aber für Anfragen erreichbar.

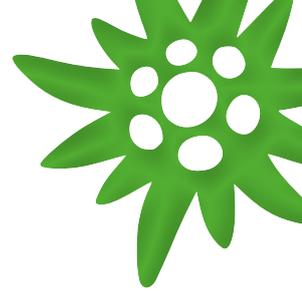


KONTAKT

Sektion Göttingen des Deutschen Alpenvereins, Kurze Str. 16, 37073 Göttingen

Telefon: 0551/43815; Fax: 0551/3791966
info@davgoettingen.de; davgoettingen.de





AUSRÜSTUNG UND BIBLIOTHEK

Die DAV-Sektion Göttingen bietet für eine geringe Gebühr eine große Auswahl an **Wander- und Kletterführern** und spannender **alpiner Literatur** zum Verleih an. In unserer kleinen Bibliothek gibt es viel Neues. Viele der beliebten Rother-Wanderführer sind in aktueller Auflage da. Gegen eine Leihgebühr von 0,50 € pro Woche werden sie verliehen. **Aktuelle Alpenvereinskarten** liegen zur Einsicht in der Geschäftsstelle bereit, werden aber nicht verliehen.

Außerdem bietet die Sektion Göttingen **Kletter- und Skitourenausrüstung** zum Verleih gegen eine Gebühr an. Auf der Website der Sektion (Adresse siehe Infokasten) gibt es einen Überblick. Helme, Hüftgurte und Klettersteig-Sets gibt es nur für Erwachsene, Ausrüstung in Kindergrößen

ist nicht vorhanden, Seile werden nicht verliehen. Dieser Service wird nur für Mitglieder angeboten.

Bitte reserviert die Kletter- und Skitourenausrüstung rechtzeitig für eine Optimierung unserer Tätigkeiten in der Geschäftsstelle. Ihr könnt die **Reservierung** per E-Mail mit Angabe von Adresse und Mitgliedsnummer an Jutta Sichelstiel unter sichelstiel@davgoettingen.de senden. Die Ausgabe der reservierten Artikel findet wöchentlich jeden Montag und Donnerstag zwischen 16.30 und 18 Uhr statt.

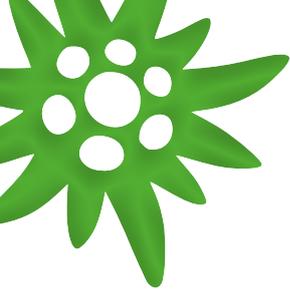
KONTAKT / INFO

Reservierungen an Jutta Sichelstiel
sichelstiel@davgoettingen.de

Übersicht und Gebührenliste der
Ausstattungsgegenstände:
davgoettingen.de > Angebote > Ausrüstung



oben links: Blick in die Geschäftsstelle; oben rechts: Teile der Sektionsbibliothek in der Geschäftsstelle; unten links: Christa und Dieter; unten Mitte: Jan ist die neueste Unterstützung im Team; unten rechts: Markus und Jutta



MOBILE KLETTERWAND



DOROTHEA MEISSER
Leitung Mobile Kletterwand

Endlich konnte die Arbeit mit der mobilen Kletterwand nach der langen Corona-Pause wieder aufgenommen werden. Einige Aufträge konnten auch bereits erfüllt werden. Es ist immer wieder schön zu sehen, wieviel Freude und Aufforderungscharakter die 8 m hohe Wand bei Kindern und Jugendlichen, aber auch bei Erwachsenen (wenn sie sich trauen), hat.

Die **Leistungen** beinhalten den Transport bis 20 km, Auf-/Abbau sowie den 5-stündigen Betrieb mit fachkundiger Betreuung. Die nötige Kletterausrüstung wird von der DAV-Sektion Göttingen gestellt. Preise auf Anfrage und unter davgoettingen.de/angebote/mobile-kletterwand/verleih-informationen/33-mobkw-preise.

Ob Firmen-, Schul- oder Straßenfest – wir kommen mit unserer mobilen Kletterwand vorbei und bereichern Ihre Veranstaltung mit einer **aktiven Herausforderung** für alle Generationen. In vier verschiedenen Schwierigkeitsstufen können Kletterkünstler die Wand erklimmen und das Gipfelglück genießen. Natürlich sind sie dabei an professionellem Kletter-Equipment gesichert und werden von unserem Personal umfassend betreut und beraten. Insbesondere für Kinder und Jugendliche ist das Klettern eine große Herausforderung, die viel Spaß bereitet.

Wir suchen noch Menschen, die auch Spaß an einer solchen Aufgabe haben und mit uns, Markus und Dorothea, gerne verantwortlich mitgestalten möchten. Meldet euch gern bei Markus (markusludewig@t-online.de) oder mir (dorothea.meisser@davgoettingen.de). Wir freuen uns!

Die mobile Kletterwand kann angemietet werden, bei Interesse kontaktieren Sie uns gerne. Mit einer Höhe von acht Metern und einer Breite von zwei Metern ist sie der ideale Begleiter für jede Veranstaltung im privaten und gewerblichen Bereich.

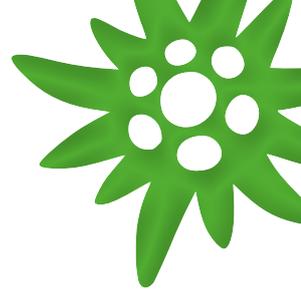
KONTAKT

Bei Interesse an der Nutzung der Kletterwand meldet Euch bitte unter:

mobilekletterwand@davgoettingen.de

Die aufgebaute Kletterwand in Aktion bei Veranstaltungen im Göttinger Umland





TOUREN, KURSE UND TERMINE

Ausbildungsprogramm: Vorbereitung für Touren im alpinen Gelände

Die Schulungsabende sollen die Teilnehmenden in die Lage versetzen, selbständig (Hochgebirgs-)Wanderungen in den Alpen planen und durchführen zu können.

Mo., 7. November: Lawinenkunde 1: Grundlagen der Lawinenentstehung, Konrad August – Wie entstehen Lawinen? Welches sind kritische (Hang-)Bereiche?

Mo., 21. November: Lawinenkunde 2: Tourenplanung, Lawinenverschüttetensuche, medizinische Basisversorgung, Konrad August – Was ist bei der Planung einer Skitour zu beachten? Bis zu welcher Lawinenwarnstufe kann man welche Touren machen? Welche Ausrüstung ist zwingend erforderlich? Wenn es doch passiert, wie führt man am besten die Verschüttetensuche durch? Wie versorge ich einen Geretteten?

Do., 24. November: Touren digital, Jan Schrewe – Vorstellung von digitalen Kartenanwendungen (Browser / mobile Apps), Einführung in die Tourenplanung und Navigation im Gelände: Muss ich eigentlich noch was können oder reicht die Maus?; Software-Übersicht oder alle machen das gleiche, nur anders; Beispiel für die Planung mit FATMAP; Von der Planung ins Gelände – oder: sprecht's halt miteinander; Real World Problems – oder: wie ich die Bergrettung nicht getroffen habe; Fazit – oder: Papier ist halt auch geduldig.

Ort und Zeit: Geschäftsstelle, Dauer der Schulungen ist jeweils von 19–21 Uhr.

Anmeldung: Bitte telefonisch (0551/43815) oder per E-Mail (info@davgoettingen.de) für den oder die betreffenden Schulungsabende in der Geschäftsstelle. Teilnahme gemäß dann geltender Coronaverordnung (voraussichtlich 2G+-Regel, Anmeldung obligatorisch)!

Kosten pro Abend: kostenlos (Mitglieder), 2,-€ (Gäste)

Mindestanzahl Teilnehmende: 5 Personen

26. November 2022, 3. Dezember 2022, 21. Januar 2023

Technik- und Leistungstraining: Klettern im nächsten Grad (egal ob von 5 auf 6 oder 8 auf 9)

Dieses Klettertraining richtet sich an Trainer*innen des DAV, DAV-Mitglieder und Externe mit sicheren Kenntnissen im Vorstieg (es werden keine Sicherheitsaspekte gelehrt), die in der Halle mindestens den 5. UIAA Grad sicher beherrschen. Ziel dieses Trainingsworkshops ist es, Dein Klettern zu analysieren und zu verbessern.



Klettertraining: korrekter Griff beim Fingerkraft-Training

Am ersten Tag werden wir gemeinsam eine Analyse unserer kletterspezifischen Stärken und Schwächen durchführen. Dabei gehen wir gezielt auf die Elemente Kraft, Kraftausdauer, Beweglichkeit, Psyche und Taktik sowie insbesondere eure Klettertechnik ein. Mit Hilfe von Instrumenten der Trainingsanalyse und Videoaufnahmen identifizieren wir im Laufe des ersten Trainingstages die individuellen Stärken und vor allem Schwächen, die das größte Entwicklungspotential aufweisen.

Am zweiten Tag nutzen wir in themenspezifischen Trainingseinheiten Übungen, mit deren Hilfe wir an unseren individuellen Schwächen arbeiten können. Bei Bedarf kann ein individueller Trainingsrahmenplan erstellt werden.

Der dritte Trainingstag findet dann einige Wochen später statt, damit genug Zeit gegeben ist, um selbstständig zu trainieren und die erlernten Übungen anzuwenden. An diesem Tag werden wir Projekte klettern sowie noch einmal durch Trainingsinstrumente und Videoaufnahmen Stärken und Schwächen analysieren und (hoffentlich :) Verbesserungen feststellen.

Ausrüstung: Bitte eigenes Kletterequipment mitbringen.

Ort: RoXx Kletterzentrum

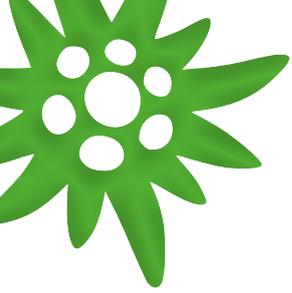
Uhrzeit: 10–16 Uhr

Kosten: 70,-€ (DAV-Mitglieder), 100,-€ (Externe); Eintrittsgelder müssen selbst getragen werden

Gruppengröße: max. 4 Personen

Kursleitung: Sascha Kessler (Trainer C, Sportklettern Leistungssport)

Anmeldungen bitte an Dieter Kreibaum (dieter.kreibaum@davgoettingen.de) bzw. die Geschäftsstelle (0551/43815 oder info@davgoettingen.de)



7. Januar 2023

12 km-Wanderung zwischen den Sandsteinfelsen

Alle Winter wieder bieten wir, Ansgar Weingarten und Ingo Simon, diese Wanderung zwischen den zum Teil recht spektakulären Sandsteintürmen des Reinhäuser Waldes an. Als Felskletterer kennen wir uns in dem Gebiet aus und würden die Felsschönheiten, den Entstehungshintergrund und Informationen über die kletterpolitische Situation mit diesem Angebot gerne verknüpfen. Meistens hatten wir Unterstützung eines Geologen dabei und konnten unseren Wissensdurst mit geologischen Fachinformationen über Entstehung und Veränderung der Sandsteinmassive und -türme stillen. Wir hoffen, dass das auch 2023 wieder klappt. Die Bildung von Fahrgemeinschaften wird angestrebt, unterliegt aber möglichen Corona-Beschränkungen, zudem ist die Teilnehmerzahl begrenzt.

Besonderheiten der Tour sind begehbare Sandsteinformationen, angeleitete Grottenbegehung und Sprünge (alles optional). Evtl. abschließende Einkehr im Schützenhaus. Und noch ein Hinweis: die Tour verläuft zu etwa einem Drittel weglos. Entsprechendes Schuhwerk wird vorausgesetzt. Aufgrund der Sturm- und Dürreschäden im Wald besteht noch immer eine erhöhte Gefahr durch Totholz! Die Einschätzung der Wagnisse und Risiken obliegt den Teilnehmenden selbst (Gemeinschaftsfahrt). Es ist damit

Familiengruppe Bergsteigen:
Langlauftour im Harz



zu rechnen, dass umgefallene Bäume überklettert werden müssen.

Voraussetzungen: Anmeldung, Trittsicherheit, mittlere Ausdauer

Ort: Reinhausen Polizeiwache

Uhrzeit: 13.30–17 Uhr

Kosten: 5,- € für erwachsene Nicht-Mitglieder

Gruppengröße: max. 18 Personen

Anmeldung und Kontakt: Ingo Simon (ingo_simon@dav-goettingen.de) und Ansgar Weingarten (ansgarweingarten@gmx.de). Details kommen kurz vor der Veranstaltung per E-Mail.

11. Februar 2023

Langlauftour der Familiengruppe Bergsteigen

Wir machen einen Ausflug in den Harz um Langlauf zu laufen. Es gibt einen spielerischen Einstieg in den Langlauf. Anschließend wollen wir eine kleine Entdeckungstour durch die verschneiten Harzer Wälder machen (ca. 5 km) Für Familien mit Kindern ab 5 Jahre. Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Ort: Harz, je nach Schneelage (Clausthal-Zellerfeld oder Oderbrück)

Uhrzeit: 9–15 Uhr

Kosten: ca. 20,- € für Skiausleihe pro Person, die Anzahl der Ski ist begrenzt

Kontakt: Jens Schreyer (dialog@schreyer-coaching.de)

Anmeldung nur bis zum 1. Februar 2023 möglich. Ski müssen vorab reserviert und geliehen werden.

2. März 2023

Jahreshauptversammlung 2023

Ort: Hörsaal Uni-Sportzentrum, Sprangerweg 2, 37077 Göttingen

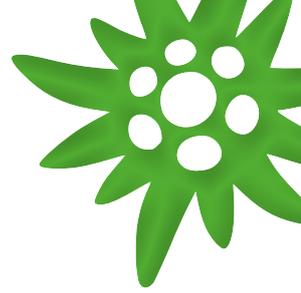
Uhrzeit: ab 18 Uhr

16. März 2023

Vortrag mit Michael Pröttel

Herr Pröttel ist Alpinjournalist, Fotograf und Buchautor sowie Vorsitzender des Umweltschutzvereins Mountain Wilderness Deutschland e. V.

Veranstaltungsort und Thema werden auf der Website der Sektion und in der Geschäftsstelle bekanntgegeben.



Menorca: An der
Küste bei Es Grau

4.–13. Mai 2023

Chalkidiki: Mediterrane Wanderungen und ägäische Badegenüsse

Im Nordosten Griechenlands streckt sich eine Halbinsel mit drei langen Fingern weit in die kristallklaren Gewässer der Ägäis hinein. Der mittlere Finger, Chalkidiki, ist zum Wandern und Baden perfekt geeignet. Die bergige Halbinsel reicht bis 800 m hinauf und ist eingerahmt von einer traumhaften Küste. Sandige Buchten wechseln sich mit felsigen Küstenabschnitten ab. Unser Hotel direkt am Strand und der nahe gelegene Ort Neos Marmaras sorgen auch nach den Wanderungen für einen erholsamen und erlebnisreichen Urlaub.

Die Gehzeiten der Wanderungen liegen bei 3–5 Std., die Höhenmeter im Aufstieg bei 350 Hm, einmal bei 600 Hm. Somit sind die Anforderungen an die Kondition moderat. Die Wege erfordern hin und wieder eine gewisse Trittsicherheit. Zum Thema Klimawandel: Ab 2023 ist die CO₂-Kompensation der Flüge und die Anreise zum Flughafen per Bahn im Reisepreis enthalten.

Mehr Infos und die Anmeldung findet Ihr auf unserer Website unter davgoettingen.de/termine-touren/touren.
Auskunft und Anmeldung beim Reiseleiter Andreas Happe, Tel.: 0176/44747234, Mail: dav@trekkingguide.de.

Chalkidiki: Frühling
im Olivenhain

25. März bis 5. April und 12.–23. April 2023

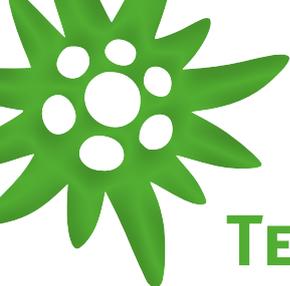
Dem Frühling entgegen: Wandern auf Menorca

Menorca, eine Insel voller landschaftlicher und kultureller Schönheiten, liegt nicht weit von ihrer Schwester Mallorca. Auch hier lässt es sich hervorragend unter mediterraner Sonne durch bewaldete Hügel, entlang abwechslungsreicher Küsten und durch die frühlingshaft blühende Landschaft wandern. Trotz der tollen Verhältnisse sind die Wege noch einsam, die Dörfer noch unverfälscht und die beiden wunderschönen Städte noch in der Hand der Einheimischen. Auf unserer Reise bewandern wir die schönsten Etappen des Camí de Cavalls, einer landschaftlich einmaligen historischen Route, der um die gesamte Insel läuft – mal nahe am Wasser, mal im felsigen Hügelland. Die beiden toll gelegenen Vier-Sterne-Hotels in Mahón und Ciutadella lassen uns am Charme dieser beiden mittelalterlichen Hafenstädte teilhaben.

Unsere Wanderungen dauern jeweils etwa 4,5–5 Std. (reine Gehzeit zzgl. Pausen). Auch die Höhenmeter liegen mit maximal 450 m im moderaten Bereich. Trotzdem ist hin und wieder eine gewisse Trittsicherheit erforderlich, da es sich bei den Wanderrouten auch um schmale Pfade in naturnahe Gelände handelt. An den freien Tagen werden wir weitere spannende Aktivitäten anbieten oder vorschlagen. Thema Klimaschutz: Ab 2023 ist die CO₂-Kompensation der Flüge und die Anreise zum Flughafen per Bahn im Reisepreis enthalten.

Mehr Infos und die Anmeldung findet Ihr auf unserer Website unter davgoettingen.de/termine-touren/touren.
Auskunft und Anmeldung beim Reiseleiter Andreas Happe, Tel.: 0176/44747234, Mail: info@trekkingguide.de.





SERVICE



TERMINÜBERSICHT

SpH Weende: James-Frank-Ring; SpH Geschw.-Scholl-Schule: Kurt-Huber-Weg 1-5; RoXx: Uni-Sportzentrum; In den Ferien sind die Schul-Sporthallen nicht geöffnet, die Gruppentermine dort fallen dann aus!

REGELMÄSSIGE GRUPPENTERMINE

ELTERN-KIND-KLETTERN

Mo 17-19 Uhr (einmal im Monat), Sporthalle Weende

EICHHÖRNCHENGRUPPE (FAMILIENKLETTERN)

Mi 15.30-17.30 Uhr (alle 14 Tage), Sporthalle Weende

KLETTERN

Mo 19-22 Uhr, Do 18-21 Uhr, Sporthalle Weende

Sa 10-12 Uhr, Sporthalle IGS II; es gibt auch Möglichkeiten zu Bouldern

OUTDOOR-KLETTERGRUPPE

Termine für das Jahr 2023 werden in der nächsten Ausgabe Anfang April bekannt gegeben. Aktuelle Termine werden im Dezember im Terminkalender auf der Website veröffentlicht.

KINDERGRUPPE

Mo 17-19 Uhr, Sporthalle Weende

JUGENDGRUPPE

Mi 17-19 Uhr, wechselnde Orte

JUGENDGRUPPE II

Mo 18-20 Uhr, wechselnde Orte

JUNIORKLETTERGRUPPE

Di 16.30-18.30 Uhr, RoXx

DAV-SPORTGRUPPE

Mi 18.30-20 Uhr, Sporthalle Geschwister-Scholl-Schule

SPORTWANDERGRUPPE

2. Sonntag im Monat von Februar bis Dezember, Stadthalle

FRAUENWANDERGRUPPE

3. Sonntag im Monat, genaue Termine siehe Website der Sektion

WANDERGRUPPE

Letzter Sonntag im Monat von Januar bis November, Stadthalle, 9 Uhr

WANDERN MIT MUBE

jeden 1. Samstag im Monat von März bis Oktober

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

MITGLIEDERVERSAMMLUNG UNI-SPORTZENTRUM

2. März 2023

GEMEINSCHAFTSFAHRTEN/TOUREN

12 KM-WANDERUNG ZWISCHEN DEN SANDSTEINFELSEN

7. Januar 2023

LANGLAUFTOUR DER FAMILIENGRUPPE BERGSTEIGEN

11. Februar 2023

DEM FRÜHLING ENTGEGEN: WANDERN AUF MENORCA

25. März bis 5. April 2023

DEM FRÜHLING ENTGEGEN: WANDERN AUF MENORCA

12.-23. April 2023

CHALKIDIKI: MEDITERRANE WANDERUNGEN UND ÄGÄISCHE

BADEGENÜSSE

4.-13. Mai 2023

BOULDERN UND WANDERN MIT DER FAMILIENGRUPPE BERGSTEIGEN

13. Mai 2023

KURSE/SCHULUNGEN

LAWINENKUNDE 1: GRUNDLAGEN DER LAWINENENTSTEHUNG

Mo., 7. November

LAWINENKUNDE 2: PLANUNG, VERSCHÜTTETENSUCHE, MED.

BASISVERSORGUNG

Mo., 21. November

TOUREN DIGITAL

Do., 24. November

TECHNIK- UND LEISTUNGSTRAINING: KLETTERN IM NÄCHSTEN GRAD

26. November 2022, 3. Dezember 2022, 21. Januar 2023

VORTRÄGE

VORTRAG MIT MICHAEL PRÖTTEL

16. März 2023



13. Mai 2023

Bouldern und Wandern mit der Familiengruppe Bergsteigen

Wir fahren ins Okertal und wollen dort Wandern und Bouldern miteinander verbinden. Die Wanderung wird ca. 6 km lang (200 Hm) sein und es gibt auf dem Weg zahlreiche Felsen zum Bouldern. Geeignet für Familien mit Kindern ab 5 Jahre.

Ort: Okertal

Uhrzeit: 10-17 Uhr

Ausrüstung: Bouldergeräten wären gut, aber keine Pflicht
Kontakt und Anmeldung beim Gruppenleiter Jens Schreyer
(dialog@schreyer-coaching.de)

Wanderreise-Kalender A. Happe 2023

Schneeschuhwandern Allgäuer Alpen (Wikinger Reisen)

29. Januar bis 5. Februar 2023

Schneeschuhwandern Bayerischer Wald (Wikinger Reisen)

26. Februar bis 5. März 2023

Wandern auf Menorca (DAV Göttingen / Wikinger Reisen)

25. März bis 5. April 2023

Wandern auf Menorca (DAV Göttingen / Wikinger Reisen)

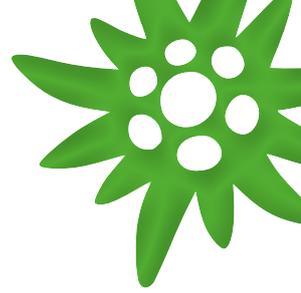
12.-23. April 2023

Wandern auf Chalkidiki, Griechenland (DAV Göttingen / Wikinger)

4.-13. Mai 2023

Weitere Termine (Alpen, Mongolei) und Informationen gibt Andreas Happe unter trekkingguide.de/termine oder per E-Mail unter dav@trekkingguide.de. Ab 2023 ist die CO₂-Kompensation der Flüge und die Anreise zum Flughafen per Bahn bei Flugreisen im Reisepreis enthalten. Andreas nimmt Euch auch gern in den E-Mail-Verteiler auf. Dort gibt es ein paar Mal im Jahr Infos zu weiteren Trekking- und Wanderterminen.





KONTAKT

ZU DEN REFERATEN UND GRUPPEN

VORSTAND

1. Vorsitzender	Jürgen Hilbig	juergen.hilbig@davgoettingen.de Rautenbreite 3, 37077 Nikolausberg 0551/21467
Schatzmeisterin	Dorothea Meisser	dorothea.meisser@davgoettingen.de
Schriftführerin	Christa Strutz-Hesse	christa.strutz-hesse@davgoettingen.de Lerchenfeld 7, 37124 Rosdorf 05502/944021
Klettern/Naturschutz	Ingo Simon	ingo.simon@davgoettingen.de 05592/5905284
Öffentlichkeitsarbeit	Leonie Arnold	leonie.arnold@davgoettingen.de 0173/7543768
Bergsteigen/Wandern	Michael Vietze	micha.vietze@davgoettingen.de
Jugendreferent	Florian Lauster	florian.lauster@davgoettingen.de Jüdenstr. 11, 37073 Göttingen 01578/7204012

ANSPRECHPERSONEN

SEKTIONSMITTEILUNGEN

Leonie Arnold sektionsmitteilungen@davgoettingen.de

AK KLETTERN UND NATURSCHUTZ

Ingo Simon ingo.simon@davgoettingen.de
 Ansgar Weingarten ansgarweingarten@gmx.de
 Markus Ludewig (Mariaspring) markusludewig@t-online.de
 Mike Kuschereitz (Arenshausen) m.kuschereitz@web.de

AUSBILDUNGSREFERAT

Andreas Happe dav@trekkingguide.de
 Michael Krisch (Klettern Outdoor) m.krisch@icloud.com
 Markus Ludewig (Klettern Indoor) markusludewig@t-online.de
 Michael Vietze (Bergsteigen) micha.vietze@davgoettingen.de

MOBILE KLETTERWAND

D. Meisser, M. Ludewig mobilekletterwand@davgoettingen.de

NATURSCHUTZ

Neele Dietrich neele.dietrich@davgoettingen.de
 Karl-Heinz Hesse christa-karl-heinz-hesse@t-online.de

PRÄVENTION SEXUALISIERTER GEWALT

Cora Weiß angela.borisch@davgoettingen.de

VORTRÄGE

Carl-Michael Wieder vortrag@davgoettingen.de

TREKKING- UND WANDERREISEN

Andreas Happe dav@trekkingguide.de

KLETTERWAND WEENDE

Ernst Isermann e.isermann@web.de

ALPNER WEGEWART

Hans Engelhardt hans@engelhardt-goe.de

GRUPPEN

FAMILIE

Eltern-Kind-Klettern

Wiebke Hinze wiebke.hinze@gmx.de

Eichhörnchengruppe (Familienklettergruppe)

Birgit Redlich birgit.redlich@gmx.de

Familienbergsteigen

Jens Schreyer dialog@schreyer-coaching.de

HOCHTOUREN

Volker Ruwisch volker.ruwisch@dinkelhausen.de

Andreas Piepenburg andreas-piepenburg@posteo.de

JUGEND

Stellv. Jugendreferentin

Anne Rosemann anne.rosemann@davgoettingen.de

Jugendgruppe

David Korfmacher david.korfmacher@davgoettingen.de

Florian Lauster florian.lauster@davgoettingen.de

Juniorklettergruppe

Jeronimo Illner jeronimo.illner@davgoettingen.de

Burga Thies b.thies@gmx.de

Leonie Pries leonie.pries@davgoettingen.de

Kindergruppe

Angela Borisch angela.borisch@davgoettingen.de

Merle Gräff merle.graeff@web.de

Cora Weiß cora.weiss@davgoettingen.de

Jugendgruppe II

Marie Kowalewski marie.kowalewski@davgoettingen.de

Frauke Scheumann f.scheumann@gmx.de

Draußen-Kindergruppe

Markus Redlich markus.redlich@gmail.com

KLETTERN

Outdoor-Klettergruppe

Michael Krisch m.krisch@icloud.com

MOUNTAINBIKE

Ulrich Bitter ulrich.bitter@gmx.de

SKITOUREN

Konrad August konrad.august@posteo.de

AV-SPORT

Susanne Garbecht s.j.garmeier@t-online.de

WANDERN

Frauenwandern

Gertraud Polczyk g.polczyk@t-online.de

DAV-Wandergruppe

Jutta Sichelstiel sichelstiel@davgoettingen.de

Sportwandern

Bernd Burhenne bernd.burhenne@gmx.de

Christine Fillie christinefillie@yahoo.de

Wandern mit Muße

Ina Schulz-Fleißner inaschulz-f1@web.de

Jutta Sichelstiel sichelstiel@davgoettingen.de

Familienwandergruppe

Ulrike Berg ulrikeberg@gmx.de

Leistungswandergruppe

Martin Kanzow m18kanz@gmail.com

TRAINER*INNEN UND ÜBUNGSLEITER*INNEN

DAV-Wanderleiter*innen

Rainer Hartmann hartmann@sv-hartmann.de

Klaus Lüddecke klaus-lue@web.de

Trainer*innen C Bergsteigen

Andreas Happe dav@trekkingguide.de

Dr. Richard Moser moser.goettingen@t-online.de

Michael Vietze micha.vietze@davgoettingen.de

Florian Lüer f.lueer@web.de

Trainer*innen B Hochtouren

Volker Ruwisch volker.ruwisch@dinkelhausen.de

Trainer*innen C Sportklettern Breitensport

Sonja Biewer sbiewer@web.de

Frank Bodin f.boddin@gmx.net

Wiebke Hinze wiebke.hinze@gmx.de

Michael Krisch m.krisch@icloud.com

Sarah Louis sarahlouis@icloud.com

Markus Ludewig markusludewig@t-online.de

Florian Lüer f.lueer@web.de

Jens Schreyer dialog@schreyer-coaching.de

Ingo Simon ingo.simon@davgoettingen.de

Trainer*innen C Sportklettern Leistungssport

Sascha Kessler sascha.kessler@dav-nord.org

Trainer*innen C Klettern Menschen m. Behinderungen

Michael Schmidt mschmidtgoe@gmail.com

Familiengruppenleiter*innen

Birgit Redlich birgit.redlich@gmx.de

Kletterbetreuer*innen

Konstantin Christ konstantinchrist@t-online.de

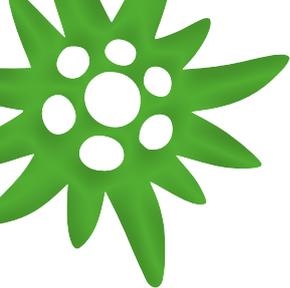
Joachim Douillard douillardhenning@gmail.com

Rainer Finn rainer.finn@gmx.de

Jens Rodmann jens.rodmann@gmail.com

Stephan Schulze stephan.schulze.goettingen@t-online.de

Dorothea Meisser dorothea.meisser@davgoettingen.de



MITGLIEDSCHAFT/BEITRAG

Bankverbindungen/Anschriftenänderungen

Änderungen von Bankverbindungen und Anschriften bitte unverzüglich und schriftlich an die Sektion einreichen. Nur so sind ordnungsgemäßer Bankeinzug und richtiger Versand von Sektions- und DAV-Mitteilungen möglich.

Kündigungen/Sektionswechsel

Kündigungen bzw. Sektionswechsel müssen jeweils bis zum 30. September schriftlich vorliegen – ansonsten gilt die Mitgliedschaft für ein weiteres Jahr. Die Kündigung wird durch die Sektion schriftlich bestätigt.

Sektionskonto

Für alle Einzahlungen (Beiträge/Gebühren/Fahrten) gilt das Sektionskonto:

IBAN: DE89 2605 0001 0000 5112 20

Sparkasse Göttingen – BIC: NOLADE21GOE

Beitragseinzug

Für alle Mitglieder wird der Jahresbeitrag in der ersten Januarhälfte eingezogen und die Ausweise bis Ende Januar versandt. Rücklaufgebühren aus nicht eingelösten Bankeinzügen sind vom Mitglied zu tragen.

Ersatzmitgliedsausweis

Sollte ein Mitgliedsausweis verloren gegangen sein, so kann dieser gegen eine Verlusterklärung und einer Gebühr von 5,- € in der Geschäftsstelle erneut ausgestellt werden.

Aufnahmegebühren

Folgende Aufnahmegebühren sind einmalig zu entrichten:

Familien	24,- €
A-Mitglieder	16,- €
B-, C-, D-Mitglieder	8,- €
Kinder/Jugendliche	5,- €

Beitragssätze ab 1. Januar 2020

Bei dem Beitrag handelt es sich um einen Jahresbeitrag für das jeweilige Kalenderjahr. Maßgeblich für die Einstufung in die einzelne Kategorie ist der Stand am 1. Januar eines Kalenderjahres.

A Mitglieder sind Mitglieder ab dem 26. Lebensjahr	80,- €
auf Antrag und Vorlage einer Arbeitslosenbescheinigung Ermäßigung auf	47,- €

B Mitglieder sind Mitglieder mit Beitragsvergünstigung, wenn der Ehegatte oder Partner bereits A-Mitglied im DAV ist und beide in einem Haushalt leben und der Beitrag von einem Konto abgebucht wird	47,- €
---	--------

C Mitglieder sind Mitglieder, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A- oder B-Mitglied angehören	30,- €
--	--------

D Junioren sind Mitglieder vom 19. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr	40,- €
---	--------

K Kind/Jugend sind Mitglieder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr	40,- €
--	--------

F Familien sind A- und/oder B-Mitglieder mit beliebig vielen Kindern und/oder Jugendlichen, die in einem Haushalt (selbe Anschrift) leben und bei denen der Beitrag von einem Konto abgebucht wird. Auf Antrag auch für alleinerziehende Elternteile, die A-Mitglied der Sektion sind.	127,- €
--	---------

Die Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein bietet eine ganze Reihe an Vorteilen:

- › Vergünstigte Übernachtungen auf Hütten der europäischen alpinen Vereine, die dem internationalen Bergsteigerverband UIAA angehören,
- › bevorzugte Schlafplatzzuteilung auf den Hütten,
- › verbilligtes Essen und Getränke auf den Hütten,
- › 6x jährlich das Bergsteigermagazin DAV Panorama kostenlos frei Haus,
- › mit dem alpinen Sicherheitsservice (ASS) weltweiten Versicherungsschutz bei allen Bergsportarten genießen,
- › aktuelle Informationen zur Sicherheit im Bergsport, praxisorientiert aufbereitet von der DAV-Sicherheitsforschung,
- › Bezug bestimmter Publikationen und Materialien zu Mitgliederpreisen über den DAV e. V. und
- › Rabatte beim DAV-Summit-Club (DAV-Reisen).

Speziell für unsere Mitglieder in Göttingen bieten wir folgende Vorteile:

- › Regelmäßige Gruppenangebote und vergünstigter Zugang zu DAV-Veranstaltungen,
- › ermäßigter Eintritt im RoXx,
- › eigene Kletterwand in der Sporthalle Weende,
- › ermäßigter Eintritt bei Bouldern in Göttingen (BiG),
- › kostengünstiger Ausrüstungsverleih ausschließlich an Mitglieder (Klettersteig-Sets, Hüftgurte, Helme, Lawinenschüttenausrüstung, Eispickel und Steigeisen) und
- › eine exklusive Bibliothek mit Wanderführern und Bergliteratur.

Der Weg ist das Ziel?!



Ja, aber mit der richtigen Ausrüstung! Bei uns findest Du ein umfangreiches Sortiment an Wanderschuhen, Rucksäcken, Bekleidung und Ausrüstung von vielen namhaften Herstellern! Lass' Dich gerne von unseren geschulten Mitarbeitern beraten!



Bergsport

Outdoor

Trekking

Freizeit

Unterwegs Göttingen | Rote Straße 31 | 37073 Göttingen | Tel.: 0551 - 4017 4011

... und auch online: www.unterwegs.biz (versandkostenfrei ab 35,- €)

AUF DER GESCHÄFTSSTELLE ERHÄLTLICH!

Die neuen
DAV-Sektions-Shirts
aus Biobaumwolle



für **24,90 €**



 **DAV**
Deutscher Alpenverein
Sektion Göttingen